

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2016

**Philipp Piribauer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien,
Dieter Pennerstorfer**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann,
Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler



Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2016

Philipp Piribauer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Dieter Pennerstorfer

Februar 2017

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Die Konjunktur gewann in Österreich im III. Quartal 2016 an Dynamik. Diese Aufhellung basierte sowohl auf einer Zunahme der Binnennachfrage als auch auf einer stabileren Entwicklung im Ausland. Trotz heterogener regionaler Ergebnisse war weiterhin ein leichtes West-Süd-Ost-Gefälle zu beobachten. Sehr kräftig wuchs insbesondere die Tourismuskonsumnachfrage, und zwar vor allem in ländlichen Regionen.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2017/049/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2017 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/59307>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2016

Kurzzusammenfassung

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft gewinnt an Dynamik. Der Anstieg des realen BIP hat sich seit Jahresbeginn leicht beschleunigt und lag stets über der 1%-Marke (+1,6% im I. Quartal; jeweils +1,3% im II. und III. Quartal; lt. Schnellschätzung +1,8% im IV. Quartal 2016). Obwohl diese Zuwächse relativ moderat blieben, deuten rezente Wirtschaftsindikatoren aus dem Ausland auf eine stabile Entwicklung der internationalen Konjunktur am aktuellen Rand hin. Einige Vorlaufindikatoren deuten auch auf eine aufhellende wirtschaftliche Entwicklung in den EU-Ländern hin, wodurch auch in den kommenden Jahren eine etwas stabilere konjunkturelle Entwicklung prognostiziert wird (2017: +1,5%; 2018: +1,4%). Die insgesamt relativ dynamischere Entwicklung ist auch der stärkeren Binnennachfrage geschuldet, wobei insbesondere ein starkes Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen besonders wachstumsfördernd wirkt.

Regional zeichnete sich im III. Quartal 2016 ein leichtes West-Ost-Gefälle in der konjunkturellen Entwicklung ab. Insbesondere Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg verzeichneten eine besonders kräftige konjunkturelle Dynamik. Die sektoralen Entwicklungen gestalteten sich im Bundesländervergleich jedoch sehr unterschiedlich. Durch die differenzierte Entwicklung einzelner Branchengruppen in der Sachgütererzeugung zeichnete sich insbesondere in diesem Bereich ein regional sehr heterogenes Bild. Durchwegs positiv entwickelten sich hingegen die bundesweiten Nächtigungszahlen, wobei sich der Städtetourismus – vermutlich aufgrund verstärkter Sicherheitsbedenken – etwas schwächer entwickelte im Vergleich zu Destinationen außerhalb von Städten. Die Entwicklung der Bauwirtschaft im Berichtsquartal ist weiterhin positiv zu bewerten, die Wachstumsraten gestalteten sich jedoch geringer als zum Jahresbeginn.

Auf Basis der erstarkenden konjunkturellen Impulse wächst auch die Beschäftigung in Österreich. Im Gegensatz zu den Vorquartalen gestaltete sich die Beschäftigungsausweitung als ausreichend, um einen Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosen abzufedern. Am stärksten rückläufig war die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen und Inländerinnen und Inländern. Auch bei den Männern konnten leichte Rückgänge in der Arbeitslosigkeit verzeichnet werden. Von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit waren nach wie vor Frauen und vor allem Ausländerinnen und Ausländer betroffen.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

III. Quartal 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Konjunkturentwicklung in Österreich	1
1.2 Regionale Konjunkturlage	3
2. Herstellung von Waren	7
2.1 Beschäftigungsausweitung und optimistische Stimmung trotz mäßiger Produktionsentwicklung	7
2.2 Regionale Heterogenität meist durch einzelne Branchengruppen geprägt	9
3. Bauwirtschaft	15
3.1 Abflachung des Wachstumstrends	15
3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern	18
4. Tourismus	25
4.1 Sommersaison 2016 höchst erfolgreich	25
4.2 Osterverschiebung beeinflusst Quartalsentwicklung	29
4.3 Positive Beschäftigungsentwicklung in der Gastronomie	31
5. Arbeitsmarkt	33
5.1 Arbeitslosigkeit fällt zum ersten Mal seit 2011	33
5.2 Ostregion: Arbeitslosigkeit geht nur im Burgenland zurück	35
5.3 Südregion: Schwächere Beschäftigungsentwicklung in Kärnten	37
5.4 Westregion: Weiterhin sinkende Arbeitslosigkeit	40
Glossar	44
Anhang	47

1. Konjunkturübersicht

1.1 Konjunktorentwicklung in Österreich

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft gewinnt an Dynamik. Im Jahr 2016 dürfte das reale Wirtschaftswachstum laut WIFO-Schnellschätzung +1,5% betragen und liegt damit höher als in den Vorperioden (+1,0% im Jahr 2015 bzw. +0,6% im Jahr 2014). Seit Jahresbeginn war der Anstieg des realen BIP stets über der 1%-Marke (+1,6% im I. Quartal; jeweils +1,3% im II. und III. Quartal; lt. Schnellschätzung +1,8% im IV. Quartal). Auch für die kommenden zwei Jahre wird eine etwas stabilere konjunkturelle Entwicklung prognostiziert (2017: +1,5%; 2018: +1,4%). Diese etwas dynamischere Entwicklung fußt nicht zuletzt auf rezenten Wirtschaftsindikatoren aus dem Ausland, welche auf eine stabile Entwicklung der Weltwirtschaft hinweisen. Auch deuten einige Vorlaufindikatoren auf eine aufhellende wirtschaftliche Entwicklung in den EU-Ländern hin.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Dezember 2016)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3
Handel, real	- 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0
Private Konsumausgaben, real	- 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1
Bruttoanlageninvestitionen, real	+ 2,2	- 0,9	+ 0,7	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,0
Ausrüstungen ²⁾	+ 2,4	- 1,0	+ 3,6	+ 7,0	+ 3,5	+ 2,5
Bauten	- 0,9	- 0,1	- 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,1
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,9
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,7	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,2
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	+ 7,6	+ 8,4	+ 9,1	+ 9,1	+ 9,3	+ 9,5
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2016 und 2017: Prognose. – ¹⁾ Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme. ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen mit aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Der Anstieg der wirtschaftlichen Entwicklung ist aber auch einer stärkeren Binnennachfrage geschuldet. Die Veränderung der Bruttoanlageinvestitionen betrug bereits im I. Quartal 2016 +2,0% gegenüber der Vorjahresperiode und konnte im Jahresablauf noch weiter an Fahrt gewinnen (+4,7% und +3,4% im II. bzw. III. Quartal). Insbesondere ist 2016 bei den Ausrüstungs-investitionen mit einem starken Wachstum von 7,0% zu rechnen (+3,6% im Jahr 2015 bzw. -1,0% im Jahr 2014). Nach einigen Jahren mit negativen Veränderungsraten ist im aktuellen Jahr erstmals mit einem positivem Wachstum von 1,6% bei den Bauinvestitionen zu rechnen

(–1,2%, –0,1%, –0,9% in den Jahren 2015, 2014 bzw. 2013). Neben den deutlichen Ausweitungen der Investitionen wirken auch die privaten und öffentlichen Konsumausgaben – wenn auch mit niedrigeren Veränderungsrate – wachstumsfördernd. So nahmen die Konsumausgaben im III. Quartal nur schwach zu: Konsumausgaben privater Haushalte mit +1,3% bzw. staatlicher Konsum mit +1,0%. Die realen Exporte (III. Quartal 2016: +0,1%; Jahr: +1,8%) entwickelten sich schwächer als die Importe (III. Quartal 2016: +0,8%; Jahr: +2,8%), wodurch aus den Nettoexporten kein positiver Wachstumsbeitrag resultiert. Aufgrund der stabileren wirtschaftlichen Aussichten im Ausland ist in den Folgejahren jedoch wieder von einem kräftigeren Anziehen der realen Exporte auszugehen (2017: Exporte +3,0% und Importe +2,8%; 2018: Exporte +3,1% und Importe +2,9%).

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2016	2015		2016		
		IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,9
Staat	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,2
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 2,5
Exporte	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,7
Importe	+ 2,8	+ 5,8	+ 3,2	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,4
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,9	+ 8,3	+10,3	+ 3,7	+ 2,0	+ 4,8
<i>Produzierender Bereich²⁾</i>						
Herstellung von Waren	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,6	+ 2,3
Bauwesen	+ 1,2	– 0,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,2
Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,4
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6
Kredit- und Versicherungswesen	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,4	+ 7,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2
<i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen³⁾</i>						
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,7	– 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
Gütersteuern	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,6
Gütersubventionen	+ 1,9	+ 1,2	– 5,9	+14,8	+ 0,1	– 2,3
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Nach Wirtschaftssektoren lassen sich im III. Quartal durchgehend positive Wachstumsraten beobachten. Die größten Wachstumsraten verzeichnete das Kredit- und Versicherungswesen

(III. Quartal: +3,4%; Jahr: +3,3%), gefolgt vom Grundstücks- und Wohnungswesen (III. Quartal: +2,1%; Jahr: +2,0%) und der Land- und Forstwirtschaft (III. Quartal: +2,0%; Jahr: +4,9%). Im produzierenden Bereich sind im III. Quartal lediglich geringe Wachstumsraten zu sehen: Bauwirtschaft (III. Quartal: +0,5%; Jahr: +1,2%); Industrie (III. Quartal: +0,6%; Jahr: +1,8%). Im Dienstleistungsbereich erzielte vor allem der Handel weiterhin einen stabilen, wenngleich lediglich moderaten Wachstumspfad (III. Quartal: +1,7%; Jahr: +1,5%).

Aufgrund der etwas stärkeren konjunkturellen Dynamik wächst auch die Beschäftigung in Österreich. In den beiden letzten Quartalen des Jahres 2016 wuchs die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten um 1,4% (III. Quartal) bzw. 1,7% (IV. Quartal). Diese Expansion in den Beschäftigtenzahlen konnte einen Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosen abfedern. So stieg die Zahl der Arbeitslosen im III. Quartal 2016 um 0,5%, während sie im IV. Quartal um 0,8% zurückging. Somit blieben Veränderungen in der Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice im III. Quartal mit 8,2% verglichen mit dem Vorjahr aus, während sich im IV. Quartal die Arbeitslosenquote um 0,2 PP auf 9,3% verringerte.

1.2 Regionale Konjunkturlage

Eine umfassende Einschätzung der regionalen Konjunkturlage gestaltet sich im Berichtsquartal insofern als schwierig, da eine WIFO-Schätzung der regionalen Bruttowertschöpfung als Sammelindikator der wirtschaftlichen Entwicklung erst wieder im Frühjahr 2017 erfolgen wird und somit nicht vorliegt. Die Einschätzung der bundesländerspezifischen Konjunkturlage basiert daher in diesem Bericht auf sektoralen Einzelindikatoren. Insgesamt zeichnete sich im III. Quartal 2016 in der regionalen konjunkturellen Entwicklung auf Basis der sektorspezifischen Indikatoren – mit einigen Ausnahmen – ein leichtes West-Ost-Gefälle ab:

Die sektorale Entwicklung in **Wien** verlief im Berichtsquartal im bundesweiten Vergleich heterogen. Deutlich negative Entwicklungen sind dabei insbesondere in der Sachgütererzeugung zu verorten, wo die abgesetzte Produktion im III. Quartal um 10,6% zurückging. Zum Teil ist dieser besonders große Rückgang aber auf branchenspezifische Sondereffekte zurückzuführen. Neben der Sachgüterproduktion waren auch die realen Umsatzentwicklungen im Einzelhandel mit –0,4% rückläufig und geringer als der nationale Trend, welcher mit +0,8% positiv verlief. Auch konnte die Zahl der Nächtigungen im Tourismusbereich dem bundesweiten Trend nicht folgen: So wuchs die Zahl der Übernachtungen im III. Quartal in der Bundeshauptstadt um lediglich 1,5%, während das bundesweite Wachstum +5,9% betrug. Besonders positive Entwicklungen waren im Berichtsquartal insbesondere im Bauwesen zu verorten. Die abgesetzte Produktion konnte im III. Quartal um 5,3% ausgeweitet werden. Das Wachstum liegt damit weit über dem nationalen Durchschnitt von +2,6%. Der Zuwachs an unselbständig Beschäftigten bewegte sich in der Bundeshauptstadt im Berichtsquartal mit +1,4% gemäß dem bundesweiten Trend. Auch das Arbeitskräfteangebot in Wien wuchs im Berichtsquartal mit +1,4% ähnlich dem von Österreich (+1,3%). Der Anstieg der Arbeitslosen lag im III. Quartal mit +2,2% allerdings höher als im bundesweiten Vergleich (Österreich: +0,5%). Saisonbereinigt beträgt die Arbeitslosenquote Wiens im Berichtsquartal weiterhin 13,6%.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im III. Quartal 2016

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2010=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insge- samt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 10,6	- 4,3	+ 5,3	- 0,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,2
Niederösterreich	- 4,8	+ 0,1	+ 2,1	- 0,2	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,0
Burgenland	+ 4,0	- 0,3	- 1,4	- 0,1	+ 5,4	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,5
Steiermark	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,4	+ 0,3	+ 9,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 1,2	- 1,2
Kärnten	+ 11,9	+ 12,6	+ 3,6	- 0,2	+ 7,4	+ 4,5	+ 1,3	+ 1,1	- 2,4
Oberösterreich	- 0,9	- 1,5	- 0,8	+ 1,7	+ 3,1	+ 4,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4
Salzburg	- 2,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,6	+ 6,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3	- 3,5
Tirol	+ 1,2	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 6,0	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,0	- 7,7
Vorarlberg	+ 3,6	+ 4,9	+ 5,5	+ 2,8	+ 6,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	- 1,9
Österreich	- 1,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 5,9	+ 3,3	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,5

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

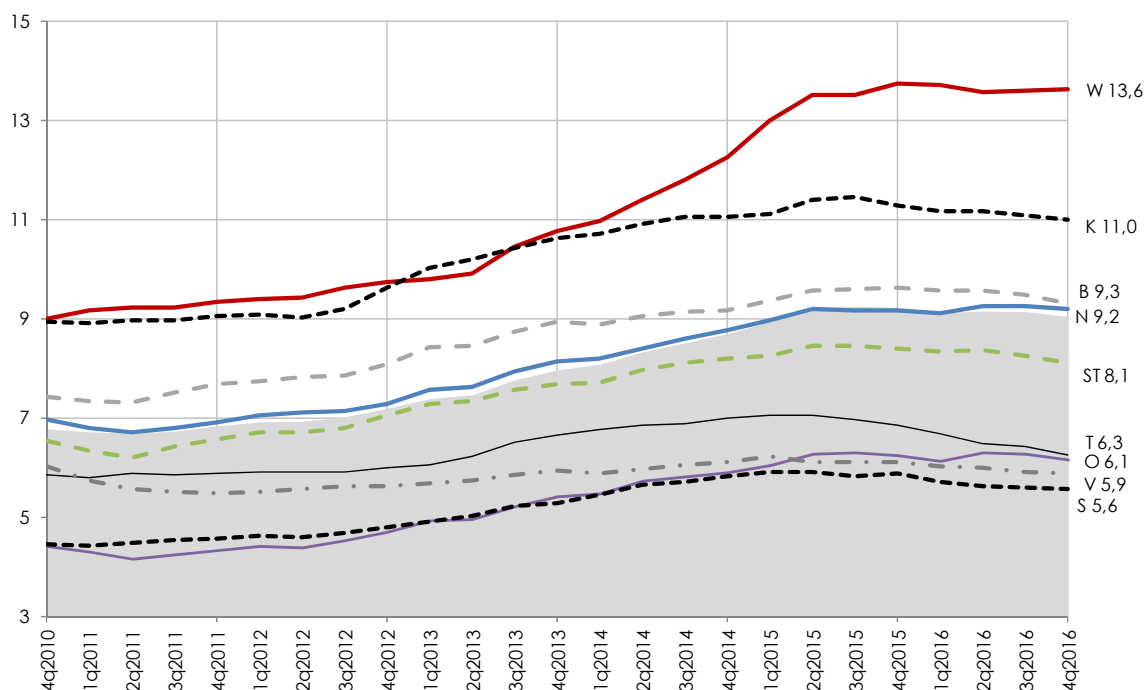
Die Entwicklung des Dienstleistungssektors in **Niederösterreich** folgte im III. Quartal 2016 weitgehend dem österreichweiten Schnitt. Auffallende Einbußen im Bundesländervergleich sind vor allem im Einzelhandel sowie auch in der Sachgütererzeugung zu verorten. Auch der Tourismus konnte nicht mit dem nationalen Schnitt mithalten. Die Anzahl der Arbeitslosen stieg im Berichtsquartal damit um 3,0%. Somit kam es zu einem geringfügigen Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosenquote um 0,1 PP auf 9,3%.

Das **Burgenland** verzeichnete mit +0,8% im Berichtsquartal im österreichischen Vergleich den niedrigsten Anstieg an unselbständig Beschäftigten (Österreich: +1,4%). Gleichzeitig gestaltete sich die Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes mit lediglich +0,8% gegenüber dem Vorjahr als besonders niedrig, sodass die Anzahl der Arbeitslosen im III. Quartal dem nationalen Durchschnitt folgt und um 0,5% wuchs. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote verringerte sich geringfügig gegenüber dem Vorquartal um 0,1 PP auf 9,5%. Wie in den beiden anderen Bundesländern der Ostregion verringerte sich der reale Umsatz im Einzelhandel gegenüber dem Vorjahr. Merklich dämpfende Impulse ergaben sich auch in der Baubranche. Der Tourismus verfügte zwar über mehr Dynamik als in den anderen Bundesländern der Ostregion, konnte aber dennoch nicht mit dem nationalen Schritt mithalten.

Die **Steiermark** wies im bundesweiten Vergleich die höchste Wachstumsrate in den Übernachungen auf (+9,6%; Österreich: +5,9%). Auch die unselbständige Beschäftigung wuchs

leicht überdurchschnittlich. Die für das Bundesland bedeutende Sachgütererzeugung konnte insgesamt etwas zulegen, mit einem Wachstum im Produktionswert von 1,3% waren die Zuwächse allerdings moderat. Auffallend positive Impulse – neben dem bereits erwähnten Tourismussektor – sind vor allem im Bauwesen zu verorten, wo sich die dynamische Bauentwicklung im III. Quartal 2016 fortsetzte: Der Produktionswert zog mit einem Zuwachs von 5,4% deutlich stärker an, als der bundesweite Durchschnitt (Österreich: +2,6%). In der Entwicklung der unselbständig Beschäftigten konnten zwar nur leicht unterdurchschnittliche Zuwächse generiert werden (+1,2%; Österreich: +1,4%), dies trifft allerdings auch auf das Wachstum im Arbeitsangebot zu (Steiermark: +1,0%; Österreich: 1,3%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Steiermark reduzierte sich im III. Quartal 2016 auf 8,3%.

Abbildung 1.3: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

In **Kärnten** erwies sich im III. Quartal 2016 insbesondere die Sachgütererzeugung als wesentliche konjunkturelle Stütze. Mit einem Wachstum der abgesetzten Produktion in der Sachgütererzeugung von +11,9% erzielte das südliche Bundesland im bundesweiten Vergleich die höchsten Zuwächse (Österreich: -1,0%). Auch in den Nächtigungszahlen im Tourismus konnte Kärnten im Berichtsquartal mit einem Zuwachs von 7,4% den nationalen Trend (+5,9%) übertreffen. Diese merklich aufhellende Entwicklung betrifft auch den Bausektor, wo ein Plus von 3,6% in der abgesetzten Produktion generiert werden konnte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten weitete sich zwar mit +1,1% nur schwach aus, gleichzeitig wuchs aber auch das

Arbeitskräfteangebot mit +0,7% lediglich gering. Das südliche Bundesland verzeichnete dadurch einen Rückgang der Arbeitslosen um 2,4% gegenüber dem Vorjahr.

Die konjunkturelle Entwicklung **Oberösterreichs** erwies sich auf Basis der sektoralen Einzelindikatoren als eher bescheiden. Während die Veränderung in der Zahl der unselbständigen Beschäftigung im Berichtsquartal weitgehend dem nationalen Schnitt folgte (etwas höhere Beschäftigungsausweitungen waren in den unternehmensnahen Dienstleistungen zu verzeichnen), waren sowohl in der Sachgütererzeugung als auch im Bauwesen leichte Rückgänge zu beobachten. Auch die Zahl der Übernachtungen konnte im Berichtsquartal mit +3,1% nicht dem bundesweiten Durchschnitt von +5,9% Schritt halten. Lediglich bei den realen Umsätzen im Einzelhandel konnten positivere Impulse im Bundesländervergleich erzielt werden.

Das Bundesland **Salzburg** legte im Berichtsquartal vor allem im Tourismusbereich sowie im Einzelhandel eine besonders hohe Dynamik an den Tag: Die realen Umsätze im Einzelhandel wuchsen im III. Quartal 2016 um 2,6% (Österreich: +0,8%), auch die Anzahl der Übernachtungen konnte mit +6,7% gegenüber dem Vorjahr (Österreich: +5,9%) große Zuwächse verbuchen. Obwohl die Veränderung in der Anzahl der unselbständig Beschäftigten etwas unter dem nationalen Durchschnitt lag, verzeichnete das Bundesland eine vergleichsweise geringe Dynamik im Arbeitskräfteangebot von lediglich +0,9% im III. Quartal 2016, sodass ein Rückgang der Arbeitslosen um 3,5% erfolgte. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb dadurch im Bundesland bei 5,6%.

Betrachtet man die sektoralen Einzelindikatoren, so fällt auf, dass **Tirol** in allen Bereichen im Berichtsquartal sehr positive Entwicklungen verzeichnete. Eine besonders kräftige Dynamik war dabei in der Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zu beobachten. So war das Wachstum der unselbständigen Beschäftigung im III. Quartal mit +2,0% das höchste im bundesweiten Vergleich (Österreich: +1,4%). Eine positive Entwicklung am Tiroler Arbeitsmarkt spiegelt sich auch in der Veränderung der Arbeitslosenzahl wider, welche um 7,7% zurückging. Auch bei den Nächtigungen im Tourismus sowie bei den Indikatoren der Sachgütererzeugung konnte das westliche Bundesland kräftige Zuwächse verbuchen.

Das westlichste Bundesland verzeichnete im Berichtsquartal (ähnlich wie in Tirol) in fast allen sektoralen Indikatoren eine besonders positive Entwicklung. So war die Dynamik in der Sachgütererzeugung in **Vorarlberg** mit Zuwächsen von 3,6% besonders stark ausgeprägt und lag über dem bundesweiten Trend (Österreich: -1,0%). Auch die anderen sektorspezifischen Indikatoren, wie etwa Zuwächse im Produktionswert von 5,5% im Bauwesen, reale Umsatzsteigerungen von 2,8% im Einzelhandel sowie ein Wachstum der Nächtigungszahlen im Tourismus von 6,9% verdeutlichen, dass Vorarlberg im III. Quartal 2016 in der konjunkturellen Entwicklung abermals deutlich über dem nationalen Durchschnitt lag. Auch die Zahl der unselbständig Beschäftigten wuchs mit +1,6% stärker als der bundesweite Trend, wenn auch mit etwas geringeren Unterschieden (Österreich: +1,4%). Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen sank hingegen um 1,9%.

2. Herstellung von Waren

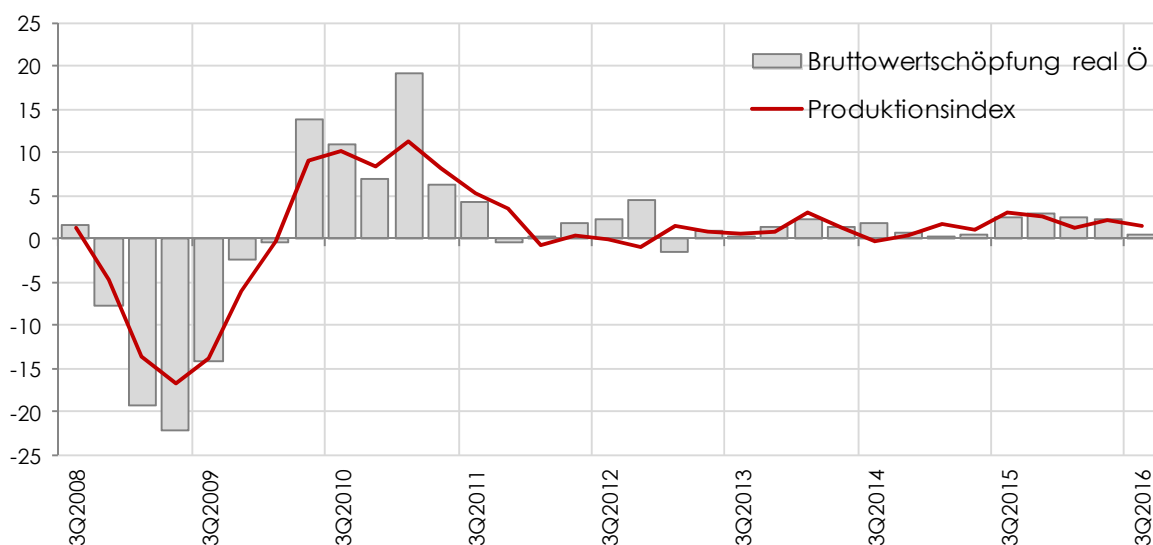
Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Beschäftigungsausweitung und optimistische Stimmung trotz mäßiger Produktionsentwicklung

Die österreichische Sachgütererzeugung entwickelte sich seit Mitte 2015 mit Wachstumsraten von etwa 2% relativ robust, verzeichnete im rezenten III. Quartal 2016 allerdings eine etwas gedämpfte Entwicklung: So legte der zu konstanten Preisen berechnete Produktionsindex im 1. Halbjahr 2016 im Vorjahresvergleich um etwa +2% zu, während der Zuwachs im III. Quartal 2016 nur mehr +1,5% betrug. Noch deutlicher wird die Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik durch die Entwicklung der abgesetzten Produktion dokumentiert: Nach einem kräftigen Zuwachs zu Jahresbeginn (+2,4% im I. Quartal) reduzierte sich der Anstieg auf 1,0% im II. Quartal 2016, und im III. Quartal 2016 ging die Produktion sogar zurück (-1,0%). Der ausgewiesene Rückgang dürfte aber maßgeblich von Sondereffekten der Branchengruppe der "Herstellung sonstiger Waren" bestimmt sein. Abseits dieses Sondereffekts stagnierte die abgesetzte Produktion im III. Quartal 2016.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich

Veränderung gegen das Vorjahr in %

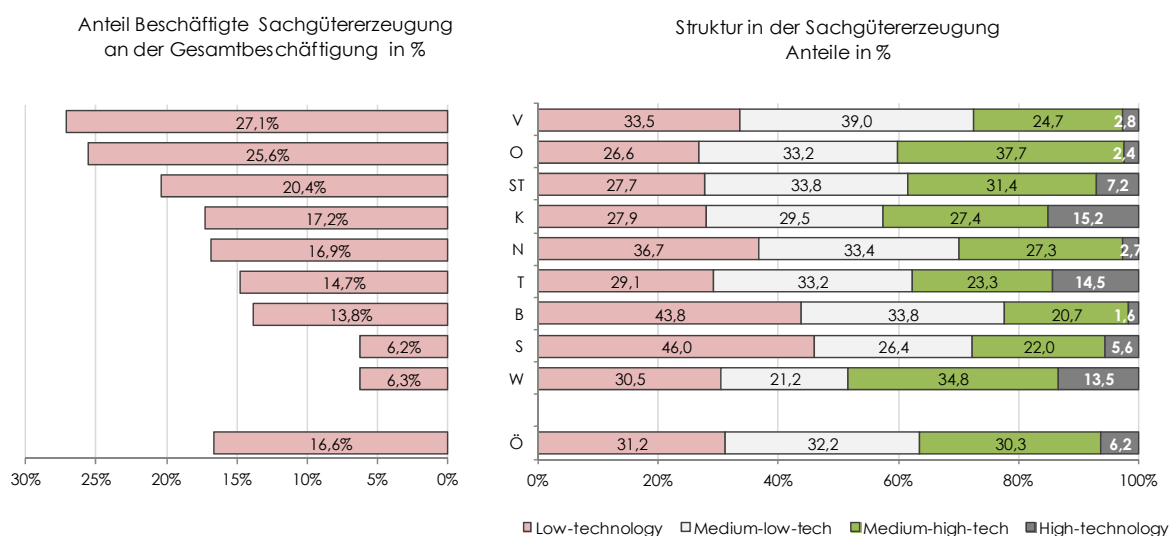


Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

Neben großen regionalen Unterschieden in der Produktionsdynamik der Sachgütererzeugung gab es auch merkliche Wachstumsunterschiede zwischen den Branchengruppen: Die größten Rückgänge verzeichnete der Bereich der "Herstellung sonstiger Waren", wo die abgesetzte Produktion um mehr als ein Drittel zurück ging. Diese Branchengruppe dämpfte die

Entwicklung der gesamten Sachgütererzeugung um 1 Prozentpunkt (PP) und war somit für den Rückgang des gesamten produzierenden Bereichs hauptverantwortlich.¹⁾ Positive Impulse gingen hingegen von der Automobilbranche (abgesetzte Produktion: +7,5%) sowie von der "Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen" (+16,5%) aus. Beide Branchengruppen konnten daher einen positiven Wachstumsbeitrag²⁾ von jeweils etwa ½ PP leisten. Rückläufig war hingegen die abgesetzte Produktion bei der Metallerzeugung (-6,9%) und dem Maschinenbau (-3,1%). Beide Bereiche dämpften die abgesetzte Produktion der gesamten Sachgütererzeugung um insgesamt 1 PP.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im IV. Quartal 2016



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Zahl der Beschäftigten (lt. Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger) konnte im III. Quartal 2016 – trotz der mäßigen Produktionsentwicklung – hingegen etwas ausgeweitet werden (+0,3%). Die Beschäftigungsdynamik hat im Lauf des Jahres 2016 sogar zugenommen und war im IV. Quartal mit Zuwächsen von +0,7% ausgesprochen hoch. Die Beschäftigung stagnierte im niedrigen Technologiesegment (-0,3%), konnte aber im Technologiebereich "medium-low" (+0,8%) und "medium-high" (+1,3%) ausgeweitet wer-

¹⁾ Siehe dazu Kapitel 2.2 für eine ausführlichere Interpretation.

²⁾ Die Verwendung gewichteter Wachstumsraten ("Wachstumsbeiträge") hat den Vorteil, dass dabei auch die Größe der einzelnen Sektoren (Sektoranteile) berücksichtigt wird. Dadurch kann die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchengruppen auf die Sachgütererzeugung besser beurteilt werden.

den.³⁾ Die Zahl der Beschäftigten im hohen Technologiebereich legte hingegen – dem langfristigen Strukturwandel entsprechend – etwas stärker zu (+1,8%). Die hohe Dynamik, die in diesem Technologiesegment noch zu Jahresbeginn beobachtet werden konnte (mit Zuwächsen von fast 6%), verflachte allerdings im Jahresverlauf. Die Beschäftigungsunterschiede zwischen den Technologiesegmenten sind somit im Jahresverlauf 2016 deutlich kleiner geworden.

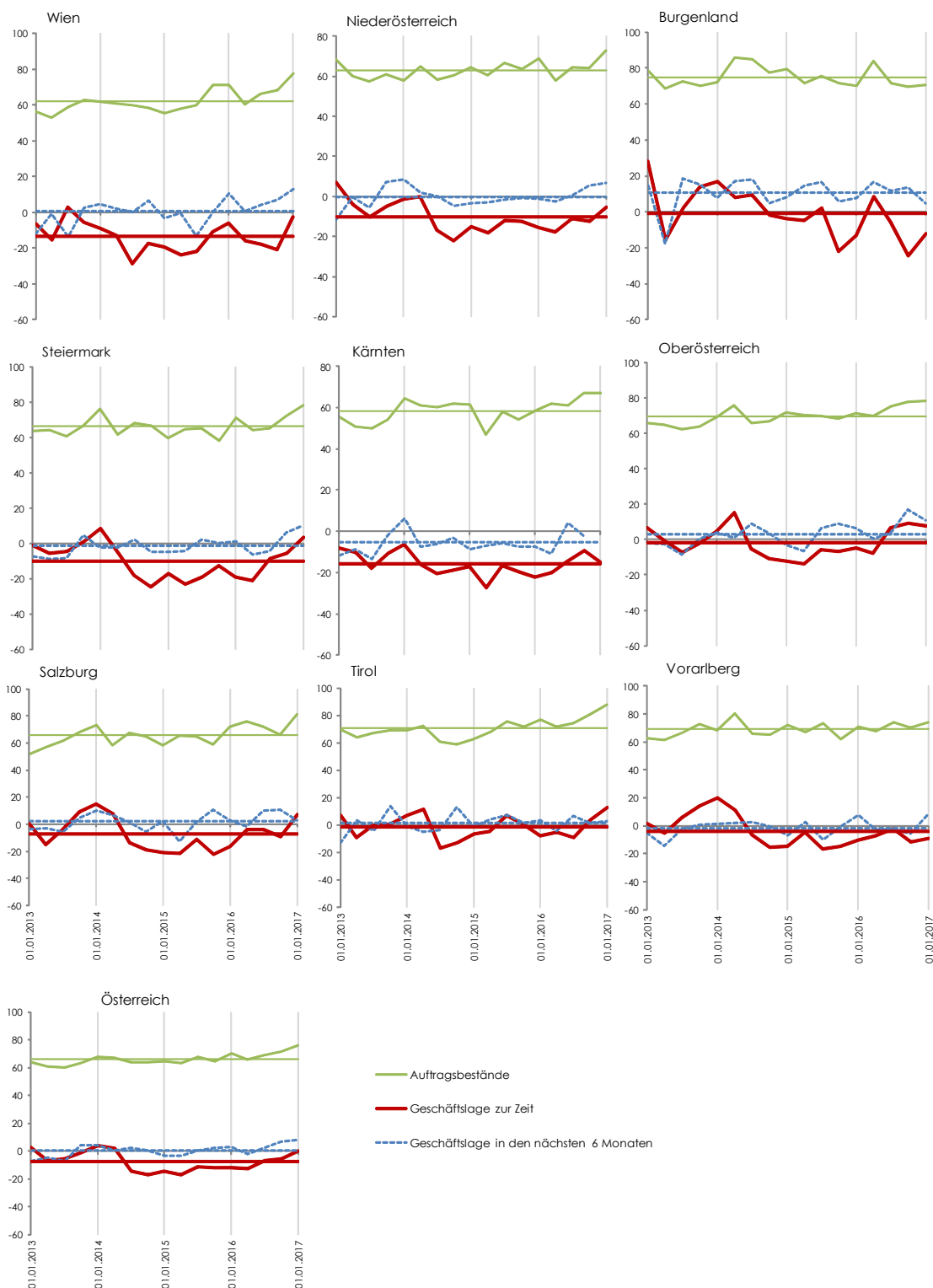
Die Stimmung unter den UnternehmerInnen ist zu Jahresbeginn 2017 ausgesprochen optimistisch. So beurteilen in der rezentesten Erhebung des WIFO-Konjunkturtests (Jänner 2017) mehr als ¾ aller Unternehmen (76,3%) die Auftragsbestände als zumindest ausreichend. Bei der Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage überwogen erstmals seit Mitte 2014 wieder die optimistischen Antworten (Saldo: +0,2 PP). Bei der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage war der Überhang an optimistischen Einschätzungen – mit einem Saldo aus positiven und negativen Antworten von +8,0 PP – sogar noch deutlicher. Sowohl die Auftragsbestände als auch die zukünftige Geschäftslage wurden zuletzt im Jahr 2011 ähnlich positiv beurteilt wie zu Jahresbeginn 2017. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 werden die derzeitige und die zukünftige Geschäftslage sowie die Auftragsbestände im aktuellsten WIFO-Konjunkturtest somit viel optimistischer beurteilt.

2.2 Regionale Heterogenität meist durch einzelne Branchengruppen geprägt

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung in den österreichischen Bundesländern folgte im III. Quartal 2016 keinem ausgeprägten regionalen Muster. Auf den ersten Blick erscheint die Dynamik zwischen den Bundesländern äußerst heterogen, mit starken Zuwächsen der abgesetzten Produktion in Kärnten (+11,9%) und dem Burgenland (+4,0%) und empfindlichen Rückgängen in Niederösterreich (-4,8%) und (vor allem) in Wien (-10,6%). Bei genauerer Betrachtung werden die deutlichen Abweichungen von Niederösterreich, Kärnten und dem Burgenland vom bundesweiten Trend (-1,0%) jedoch maßgeblich durch die Entwicklung einzelner Branchengruppen bestimmt, die der Geheimhaltung unterliegen. In Wien ist der starke Rückgang ebenfalls auf die Entwicklung einer Branche (der "Herstellung sonstiger Waren") zurückzuführen, die durch Sondereffekte bestimmt wird (siehe dazu weiter unten). Abseits davon war die Entwicklung in der Steiermark gut (+1,3%). In den westlichen Bundesländern war die Dynamik unterschiedlich ausgeprägt, wobei Vorarlberg (+3,6%) und Tirol (+1,2%) die abgesetzte Produktion ausweiten konnten, während Oberösterreich (-0,9%) und Salzburg (-2,1%) Rückgänge verzeichneten.

³⁾ Siehe Glossar für die Einteilung der Branchengruppen in niedrigen, mittelniedrigen, mittelhohen und hohen Technologiebereich.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Die Beschäftigungsentwicklung in den österreichischen Bundesländern (nach Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) korrespondierte im III. Quartal 2016 in groben Zügen mit den Veränderungsdaten der Produktion: So wurde die überdurchschnittliche Produktionsentwicklung in Kärnten, Tirol und Vorarlberg durch Beschäftigungszuwächse (von etwa +1,5%) begleitet, während in Niederösterreich, Wien und Salzburg die abgesetzte Produktion sowie die Zahl der Beschäftigten rückläufig waren. Beschäftigungsrückgänge mussten auch im Burgenland – trotz guter Produktionsentwicklung – hingenommen werden (-1,4%).

Für die Analyse des sektoralen Produktionswachstums in den österreichischen Bundesländern werden als Kennzahlen (unter anderem) "gewichtete Wachstumsraten" (oder "Wachstumsbeiträge") verwendet. Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse gehen auf regionaler Ebene oft von nur wenigen Sektoren aus.

In **Wien** wurden die starken Produktionsrückgänge von -10,6% maßgeblich durch die Entwicklung der "Herstellung sonstiger Waren" bestimmt, wo die abgesetzte Produktion um etwa zwei Drittel zurückging, und somit das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um 11,5 Prozentpunkte dämpfte. Die "Herstellung sonstiger Waren" beinhaltet die Münze Österreich, deren Umsatz maßgeblich durch Schwankungen des Goldpreises bestimmt wird, schwer prognostizierbar ist und nicht den üblichen konjunkturellen Entwicklungen folgt. Trotz des enormen Produktionsrückgangs verzeichnete diese Branchengruppe Beschäftigungszuwächse (+2,9% lt. Statistik Austria). Abseits von dieser Sonderentwicklung gab es kräftige positive Impulse von der Automobilbranche und der Elektronikindustrie, wo die abgesetzte Produktion beinahe verdoppelt (Automobil) bzw. deutlich gesteigert (Elektronik; +10,1%) werden konnte. Beide Branchengruppen trugen jeweils etwa +1,5 PP zum Wachstum der gesamten Wiener Sachgütererzeugung bei.

In **Niederösterreich** dürfte der deutliche Wachstumsrückgang (-4,8%) im III. Quartal 2016 nicht durch Sondereffekte bestimmt sein, sondern auf tatsächliche wirtschaftliche Probleme in verschiedenen Branchengruppen zurückzuführen sein. Zum einen mussten im – für Niederösterreich bedeutsamen – Maschinenbau empfindliche Produktionsrückgänge hingenommen werden (-18,4%). Die Entwicklung dieser Branchengruppe ist für einen Rückgang der gesamten Sachgütererzeugung von 2,0 PP verantwortlich. Der zweite maßgebliche Teil des Produktionsrückgangs lässt sich nicht durch die ausgewiesenen Branchengruppen erklären und muss daher auf Branchenklassen zurückgehen, die der Geheimhaltung unterliegen. Vermutlich geht ein großer negativer Impuls von der Mineralölindustrie aus. Diese Vermutung ist naheliegend, da die anderen Branchenklassen, die der Geheimhaltung unterliegen, meist relativ klein sind. Rückgänge in der abgesetzten Produktion können aber nicht mehr durch fallende Rohölpreise erklärt werden, da die Rohölpreise seit Jahresbeginn 2016 wieder zugelegt haben und im Vergleich zum Vorjahr (dem III. Quartal 2015) relativ konstant geblieben sind.

Im **Burgenland** fällt das Wachstum der abgesetzten Produktion mit +4,0% erneut überdurchschnittlich aus und wurde nur von Kärnten übertroffen. Der größte Wachstumsimpuls ging von

der Nahrungs- und Futtermittelindustrie aus: Mit einem Produktionszuwachs +12,3% lag der Wachstumsbeitrag bei etwa +1,0 PP. Dämpfend wirkte hingegen die Getränkeherstellung mit einem Produktionsrückgang von 10,0%. Die positiven wie negativen Wachstumsimpulse der ausgewiesenen Branchengruppen sind im Burgenland ähnlich groß. Große Wachstumsbeiträge müssen daher von jenen Branchengruppen ausgehen, die der Geheimhaltung unterliegen.

Die Sachgütererzeugung konnte in der **Steiermark** etwas zulegen (+1,3%). Kräftige Produktionsausweitungen (+21,0%) verzeichnete der Maschinenbau. Diese für die Steiermark wichtige Branchengruppe konnte sich somit vom rückläufigen Bundestrend (-3,1%) abkoppeln und lieferte mit +2,4 PP einen größeren Wachstumsbeitrag für die steirische Sachgütererzeugung als alle anderen Branchen. Ebenfalls einen kräftigen Impuls (+1,1 PP) konnten die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen liefern, wo die abgesetzte Produktion um +29,4% ausgeweitet wurde. Ein starker negativer Impuls ging hingegen von der Metallerzeugung aus: Mit Produktionsrückgängen von 13,2% dämpfte diese Branchengruppe die Veränderungsrate der gesamten Sachgütererzeugung um 1,8 PP.

Die Wachstumsrate der Sachgütererzeugung war mit +11,9% im III. Quartal 2016 in **Kärnten** höher als in allen anderen Bundesländern. Die Veränderungsrate der ausgewiesenen Branchengruppen können diese hohen Produktionssteigerungen allerdings nur zu einem geringen Teil erklären, da ein positiver Wachstumsimpuls in einem relevanten Ausmaß (+1,1 PP) lediglich vom Maschinenbau ausging (+7,7%). Dämpfende Auswirkung hatten demgegenüber Einbußen bei der "Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren" (-13,0%; Wachstumsbeitrag: -2,0 PP). Der überwiegende Wachstumsimpuls dürfte daher von der "Herstellung der Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen" ausgehen: Diese Branchengruppe unterliegt in Kärnten (und im Burgenland) aber der Geheimhaltung. Da diese Branchenklasse im Burgenland aber nur eine untergeordnete Rolle spielt, und die gute bundesweite Entwicklung dieses Bereichs mit Produktionssteigerungen von +16,5% nicht durch die anderen Bundesländer erklärt werden kann, muss diese Branchenklasse in Kärnten deutlich Produktionszuwächse verzeichnet haben.

Oberösterreich lag mit einem Produktionsrückgang von -0,9% beinahe genau im bundesweiten Trend. Im Bundesland mit der größten Sachgütererzeugung in Österreich kam es zu keinen großen Verschiebungen zwischen den Branchengruppen. Anders als in den beiden südlichen Bundesländern musste der Maschinenbau Rückgänge hinnehmen (-6,6%; Wachstumsbeitrag: -0,9 PP). Rückgänge in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-3,4%) wurden durch Zuwächse im sonstigen Fahrzeugbau (von +18,9%) kompensiert: Die Wachstumsbeiträge dieser beiden Branchengruppen glichen sich aus.

In **Salzburg** war die Entwicklung der Sachgütererzeugung mit Rückgängen von 2,1% schwächer als der Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer (-1,0%). Dies liegt vor allem an den Produktionsrückgängen in der Getränkeindustrie von 7,1%. Die Getränkeherstellung ist in Salzburg von enormer Bedeutung, ihr war im Jahr 2015 mehr als ein Viertel der abgesetzten Produktion der gesamten Sachgütererzeugung zuzurechnen. (Der Anteil der Getränkeher-

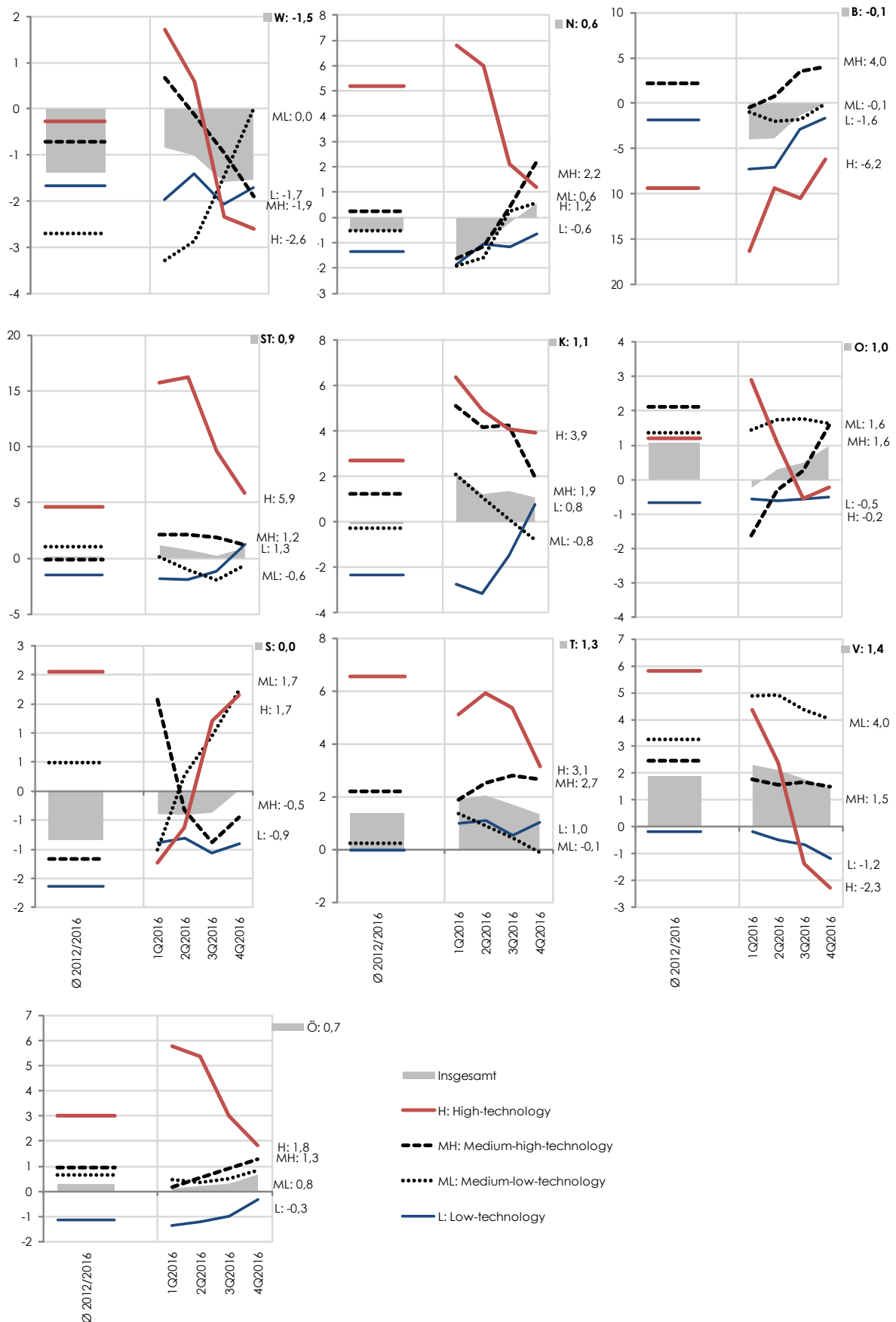
stellung an der gesamten Sachgütererzeugung beträgt im Durchschnitt aller anderen Bundesländer lediglich 2%.) Durch die große Bedeutung dieses Bereichs war diese Branchengruppe für einen Rückgang der gesamten Sachgütererzeugung von 2,1 PP verantwortlich. Ebenfalls rückläufig war die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (-7,4%), während die Automobilbranche die abgesetzte Produktion um mehr als ein Drittel steigern konnte.

In **Tirol** konnte der produzierende Bereich im III. Quartal 2016 etwas zulegen (+1,2%). Anders als in Oberösterreich oder Salzburg kam es in Tirol zu relativ großen Verschiebungen zwischen den Branchenklassen: Der größte Wachstumsimpuls ging (+2,1 PP) von der Elektronikindustrie (+2,1 PP) aus, wo die abgesetzte Produktion um über ein Fünftel zulegte. Sehr dynamisch entwickelten sich auch der Maschinenbau (+8,5%) und die Automobilbranche (+58,6%), die jeweils einen Wachstumsbeitrag von etwas unter 1 Prozentpunkt lieferten. Negative Impulse gingen hingegen von der Metallerzeugung aus, wo die Produktionsrückgänge (mit -11,9%) nochmals kräftiger ausfielen als im Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer (-6,9%). Dem positiven bundesweiten Trend konnte sich die Pharmaindustrie in Tirol nicht anschließen: Die abgesetzte Produktion ging im III. Quartal 2016 mit -6,9% deutlich zurück.

Die Dynamik der Sachgütererzeugung war in **Vorarlberg** mit Zuwächsen von +3,6% abermals deutlich höher als der bundesweite Trend. Hervorzuheben ist die Automobilbranche, die die abgesetzte Produktion mehr als verdoppeln konnte (+145,4%). Diese Branchengruppe erhöhte somit das Wachstum der gesamten Sachgütererzeugung um fast 7 PP. Obwohl der Maschinenbau (-17,3%) und die Elektronikindustrie (-7,6) deutliche Einbußen hinnehmen mussten, fällt die Beurteilung der Entwicklung der Sachgütererzeugung in Vorarlberg insgesamt trotzdem sehr erfreulich aus.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5

3.1 Abflachung des Wachstumstrends

Die Entwicklung der Bauwirtschaft im III. Quartal 2016 ist weiterhin positiv, jedoch mit deutlich geringeren Wachstumsraten als zu Beginn des Jahres. Nach der expansiven Phase im I. und II. Quartal 2016 (VGR Bruttowertschöpfung Bauwirtschaft: +2,9%; +2,3%) war die Bauleistung im III. Quartal 2016 mit +0,5% nur noch geringfügig über dem Niveau des III. Quartal 2015. Die jüngste WIFO-Flash Schätzung bestätigt den nur schwach positiven Trend, der sich auch im IV. Quartal 2016 mit einem Wachstum knapp über Null befand (VGR Bruttowertschöpfung Bauwirtschaft: +0,2%). Das Jahr 2016 markiert damit zwar weiterhin die Rückkehr der österreichischen Bauwirtschaft in die Wachstumszone, die Zuwächse sind jedoch etwas geringer als ursprünglich erwartet.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im III. Quartal 2016

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	+ 5,3	- 3,8	+10,5
Niederösterreich	+ 2,1	+ 0,6	+30,8
Burgenland	- 1,4	-33,8	-36,1
Steiermark	+ 5,4	+ 1,9	- 7,3
Kärnten	+ 3,6	+ 7,2	-23,7
Oberösterreich	- 0,8	- 4,7	+11,9
Salzburg	+ 1,7	+10,3	+ 4,8
Tirol	+ 2,4	+ 3,3	-10,2
Vorarlberg	+ 5,5	+ 4,8	-14,0
Österreich	+ 2,6	- 1,0	+ 5,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Baubauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe) – Grundgesamtheit.

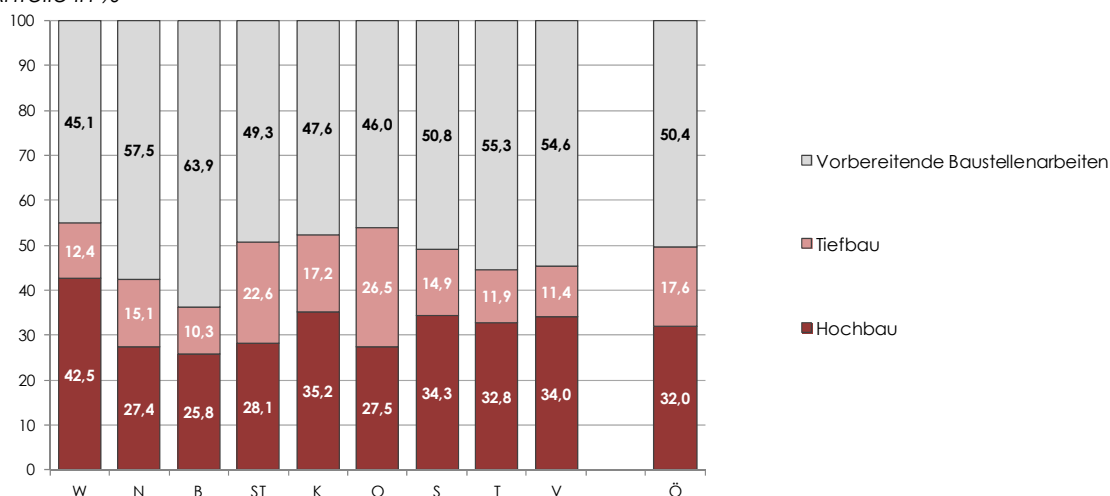
Eine Abschwächung des Wachstumstrends zeigen auch die Ergebnisse der monatlichen Konjunkturerhebung von Statistik Austria. Die abgesetzte Bauproduktion stieg demzufolge im III. Quartal um +2,6%, was ebenfalls deutlich unter den Zuwachsraten des I. und II. Quartals 2016 lag (+5,2%; +4,1%). Preisbereinigt – der Preisindex von Statistik Austria für Hoch- und Tiefbau stieg im III. Quartal 2016 um 1,4% - bewegen sich die Produktionssteigerungen in einem Bereich von 1% (real).

Nominell stieg die abgesetzte Produktion in allen Bundesländern außer Burgenland (-1,4%) und Oberösterreich (-0,8%). Anders als in der jüngsten Vergangenheit zeigen sich aktuell auch keine klaren regionalen Muster, da mit Steiermark (+5,4%), Wien (+5,3%) und Vorarlberg (5,5%) je ein südliches, östliches, und westliches Bundesland Produktionssteigerungen über 5%

ausweisen. Mit einer Ausweitung der Bauproduktion um 3,6% konnte mit Kärnten ein weiteres Bundesland aus dem Süden recht deutlich zulegen. Inmitten der höchst heterogenen Entwicklungen in der Ostregion – starke Ausweitung in Wien, Rückgänge im Burgenland – weist Niederösterreich mit +2,1% eine relativ moderate Steigerung aus. Ähnliches gilt für Westösterreich, wo neben dem starken Wachstum von Vorarlberg und dem Rückgang in Oberösterreich, die Bundesländer Salzburg (+1,7%) und Tirol (+2,4%) gemäßigte nominelle Produktionssteigerungen verzeichnen, die jedoch knapp unter dem nationalen Durchschnitt liegen.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im III. Quartal 2016

Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Die in der Konjunkturstatistik ebenfalls abgefragte Entwicklung zur Auftragslage zeichnet ein ähnliches Bild, lässt jedoch auf unterschiedliche Entwicklungen im IV. Quartal schließen. So verzeichneten zwar wie bei den Produktionsdaten ebenfalls Burgenland und Oberösterreich einen Rückgang bei den Auftragseingängen, aber es zeichnen sich stärkere regionsspezifische Trends ab. Die gesamte Ostregion weist hier schwächere Werte als auf Produktionsseite aus, da Wien Einbußen und auch Niederösterreich nur geringfügige Steigerungen verzeichnet. Umgekehrt im Westen, wo sowohl in Salzburg als auch in Tirol die Auftragseingänge im III. Quartal 2016 stärker zulegen konnten als die Produktion. In der Südregion ist die Entwicklung uneinheitlich: die Auftragseingänge in Kärnten wuchsen um +7,2% wogegen die Steiermark nur ein Plus von +1,9% ausweist. Insgesamt deutet das bundesweite Minus von 1% bei den Auftragseingängen auf ein schwaches IV. Quartal 2016 hin.

Wie bereits im letzten Bericht dargestellt, können im Jahr 2016 weiterhin keine detaillierten Aussagen zur Produktionstätigkeit auf 2-Steller-Ebene aufgrund eines Strukturbruches¹⁾ in der Konjunkturstatistik des Bauwesens getroffen werden. Betroffen davon sind primär die Segmente des Bauhauptgewerbes (Hoch- und Tiefbau). Der wenig betroffene Bereich des Baunebengewerbes, das für immerhin rund 50% der Bauleistung verantwortlich ist, zeigt eine besonders starke Abflachung des Wachstumstrends. Nach Wachstumsraten von +4,4% und +5,0% in den ersten beiden Quartalen 2016, betrug die Produktionszuwächse im III. Quartal 2016 nur noch +1,1%. Der abrupte Rückgang im III. Quartal 2016 ist insofern überraschend, als dass das Baunebengewerbe ein eher nachlaufender Indikator der Baukonjunktur darstellt. Dies verstärkt die Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der Bauwirtschaft im IV. Quartal 2016.

Ungebrochen optimistisch, jedenfalls relativ zu den Werten in den Jahren 2013 bis 2015, ist aktuell die Stimmung der österreichischen Bauunternehmen. Gefragt nach der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage geben im Saldo erstmals seit April 2012 mehr Unternehmen eine positive Einschätzung ab als eine negative. Im Gegensatz zu den Ergebnissen aus der Konjunkturerhebung sind speziell auch die Einschätzungen zur Auftragslage positiv. Von Juli 2016 bis Jänner 2017 stieg der Anteil der befragten Unternehmen, welche die Auftragsbestände als zumindest ausreichend beschreiben von 66,9% auf 79,5%. Auch für die kommenden Monate überwiegen im Saldo die positiven Einschätzungen: So gehen nur 7% von einer schlechteren Lage aus, während 16% von einer Verbesserung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten ausgehen.

*Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	Jahr 2016	2. Hj. 2016	II. Qu. 2016	III. Qu. 2016	IV. Qu. 2016
Wien	- 0,3	+ 0,8	- 1,0	- 0,2	+ 1,8
Niederösterreich	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,2
Burgenland	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,5
Steiermark	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4
Kärnten	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 1,1
Oberösterreich	+ 1,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6
Salzburg	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8
Tirol	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,9
Vorarlberg	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,3
Österreich	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

¹⁾ Dieser Strukturbruch ist auf Umklassifizierungen von Unternehmen zwischen ÖNACE Abschnitten 41 und 42 zurückzuführen.

Auch am Arbeitsmarkt ist derzeit noch keine Eintrübung der Baukonjunktur zu beobachten. Im IV. Quartal stieg die Beschäftigung um 1,5% gegenüber demselben Quartal der Vorperiode. Alle Bundesländer verzeichneten einen Anstieg. Damit beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum gegenüber dem III. Quartal (+0,6%) sogar wieder. Die neuerliche Beschleunigung dürfte somit für ein Jahreswachstum der Baubeschäftigung über +1,0% sorgen.

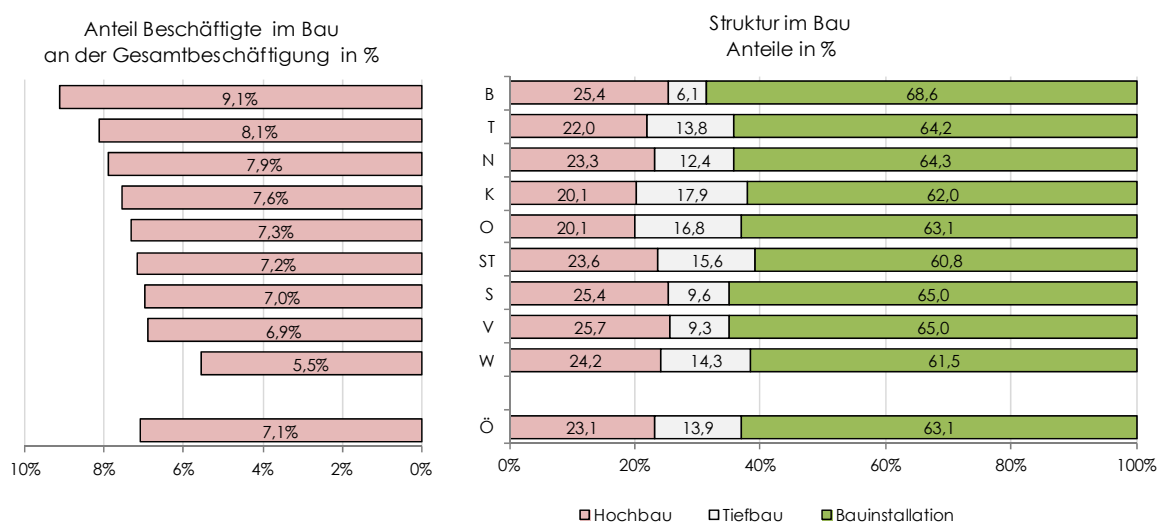
3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern

Das Bundesland **Wien** zählte im III. Quartal 2016 neben der Steiermark und Vorarlberg zu den drei Bundesländern mit der besten Entwicklung im Bauwesen. Gemäß Konjunkturerhebung von Statistik Austria konnte die abgesetzte Produktion in dieser Periode, nach vorläufigem Datenstand um 5,3% ausgebaut werden. Darüber hinaus stiegen die Auftragsbestände um +10,5% gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtauftragseingänge im Bauwesen waren hingegen leicht rückläufig (-3,8%). Arbeitsmarktseitig führte die Produktionsausweitung unmittelbar zu keiner Entspannung. Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger zeigen einen leichten Rückgang der unselbständigen Beschäftigten im III. Quartal 2016 von -0,2%. Erst im IV. Quartal stieg die Zahl der Beschäftigten erstmals im Jahr 2016 (+1,8%); dies jeweils im Vorjahresvergleich. Der Anstieg im IV. Quartal 2016 reichte allerdings nicht aus um die ungünstige Entwicklung der Vorquartale auszugleichen. Über das Gesamtjahr 2016 hinweg betrachtet kam es somit zu einem Beschäftigungsrückgang von -0,3%. Verhalten war auch die Stimmung der Wiener Bauunternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests. Diese schätzten die Lage des Bauwesens ebenfalls eher ungünstig ein. Bei der Oktober-Befragung gaben lediglich 64% an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen (Ö: 74%). Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fiel bei den Bauunternehmern ebenfalls unterdurchschnittlich aus. Diese war mit einem Saldo von -17 deutlich negativer als in Österreich insgesamt (Saldo: 0). Die Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten lag zwar im Oktober etwa im Bundeslanddurchschnitt; trübte sich aber gegen Jahresende 2016.

Im Bundesland **Niederösterreich** kam es ebenfalls zu einer Steigerung der Bauproduktion im III. Quartal 2016. Im Vorjahresvergleich stieg die abgesetzte Produktion gemäß Statistik Austria um 2,1%. Darüber hinaus war die Auftragslage im III. Quartal günstig; die Gesamtauftragsbestände nahmen um 30,8% kräftig zu, die Auftragseingänge konnten auch leicht gesteigert werden (+0,6%). Das anhaltende Produktionswachstum führte zu einer Ausweitung der Beschäftigung. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt war ebenfalls positiv. Die unselbständige Beschäftigung nahm sowohl im III. Quartal 2016 (+0,5%) als auch im IV. Quartal (+1,2%) zu; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal. Des Weiteren fiel die Konjunktureinschätzung der Bauunternehmer etwas positiver aus als im Österreichdurchschnitt. Mehr als drei Viertel gaben laut WIFO-Konjunkturtest im Oktober 2016 an, über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Geschäftslage zu diesem Zeitpunkt wurde durchwegs positiv eingeschätzt (Saldo: +1) und verbesserte sich gegen Jahresende 2016. Der wirtschaftliche

Ausblick auf die nächsten sechs Monate fiel ebenfalls mit einem Saldo von +11 Überwiegend positiv aus.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im IV. Quartal 2016



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die zu Jahresbeginn günstige Bauentwicklung im **Burgenland** setzte sich im III. Quartal 2016 nicht fort. Die Konjunkturerhebung der Statistik Austria wies in dieser Periode für die abgesetzte Produktion einen Rückgang von -1,4% im Vergleich zum Vorjahr aus. Die Auftragslage verschlechterte sich ebenfalls. Die Gesamtauftragseingänge gingen im Bauwesen um 33,8% zurück, die Auftragsbestände um 36,1%. Am Arbeitsmarkt zeigten sich unmittelbar keine Auswirkungen. Die Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger vermeldete sowohl im III. Quartal (+0,5%) als auch im IV. Quartal 2016 (+1,5%) einen Beschäftigungsanstieg; dies jeweils im Vorjahresvergleich. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, im Gegensatz zur Konjunkturstatistik (Statistik Austria), ein vergleichsweise positiveres Bild, das sich eher mit der Arbeitsmarktentwicklung deckt. So gaben bei der Oktober-Befragung rund 77% der burgenländischen Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen, was beinahe dem Österreichdurchschnitt entsprach. Die Einschätzung der Unternehmer zur aktuellen Geschäftslage war mit einem Saldo von -11 noch deutlich verhaltener, besserte sich aber gegen Jahresende deutlich ins Positive. Die Beurteilung der künftigen Geschäftslage fiel bereits im Oktober günstig aus (Saldo: +7) und konnte sich im Jahresverlauf weiter verbessern.

Im Bundesland **Steiermark** setzte sich die dynamische Bauentwicklung im III. Quartal fort. Die abgesetzte Produktion stieg um +5,4% gegenüber dem Vorjahr; dies zeigen die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten der Statistik Austria. Die Auftragsbestände konnten zwar um 1,9% erweitert werden, die hohe Bauproduktion führte aber zu einer Abnahme der Gesamtauftragsbestände (-7,3%). Die Produktionsausweitung hatte im III. Quartal 2016 einen Anstieg der

unselbständigen Beschäftigung von +1,4% und im IV. Quartal von +2,4% im Vorjahresvergleich zur Folge. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, dass die Unternehmer, trotz der günstigen Produktionsentwicklung, die wirtschaftliche Lage deutlich verhaltener einschätzten. Im Oktober 2016 gaben nur 62% der Bauunternehmen an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Der Saldo über die aktuelle Geschäftslage war mit -9 ebenfalls vergleichsweise niedrig. Bei der Einschätzung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten glichen sich hingegen die positiven und negativen Meldungen aus (Saldo: 0).

Kärnten zählt ebenfalls zu den Bundesländern in denen das Bauvolumen im III. Quartal 2016 gesteigert werden konnte. Die abgesetzte Produktion nahm gemäß Konjunkturerhebung der Statistik Austria um +3,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Die Auftragseingänge im Bauwesen stiegen um +7,2%, dies reichte aber nicht aus, um die Gesamtauftragsbestände zu stabilisieren (-23,7%). Die Auswirkungen am Kärntner Arbeitsmarkt blieben insgesamt gering. Die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen sank im Vorjahresvergleich nur marginal um 0,3% im III. Quartal 2016. Im IV. Quartal 2016 konnte sie mit 1,1% etwas stärker ausgeweitet werden. Der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2016 zeigte, dass die Bauunternehmer mit einer Auslastung von 66% unter dem Österreichdurchschnitt lagen. Die Einschätzungen zur laufenden Geschäftslage (Saldo: -12) und zu jener in den nächsten sechs Monaten (Saldo: 1) fiel ebenfalls im Bundesländervergleich etwas ungünstiger aus. Diese pessimistischere Einschätzung verfestigte sich zuletzt.

Im Bundesland **Oberösterreich** kam es im III. Quartal 2016 zu einem Rückgang des Bauvolumens. Dies zeigen die aktuellen Daten der Konjunkturerhebung der Statistik Austria, nach denen die abgesetzte Produktion in diesem Zeitraum um -0,8% im Vorjahresquartalsvergleich leicht abnahm. Die geringe Bautätigkeit führte unter anderem dazu, dass die Auftragsbestände um +11,9% stiegen, dies trotz ebenfalls rückläufiger Auftragseingänge (-4,7%). Die schwache Produktionsentwicklung hatte unmittelbar keine negativen Auswirkungen auf den oberösterreichischen Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens. Die unselbständige Beschäftigung stieg im III. Quartal 2016 um +0,8% sowie im IV. Quartal um +0,6% gemäß den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Der relativ günstige Auftragsbestand wurde durch den WIFO-Konjunkturtest bestätigt. Im Rahmen dessen gaben im Oktober 2016 rund 74% der Bauunternehmer an über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen; dies entspricht etwa dem Österreichmittel. Die Einschätzung zur Geschäftslage war ebenfalls durchschnittlich (Saldo: +2), die Beurteilung der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten fiel hingegen etwas schlechter aus (Saldo: -7) wobei gegen Jahresende die künftige Lage besser beurteilt wurde.

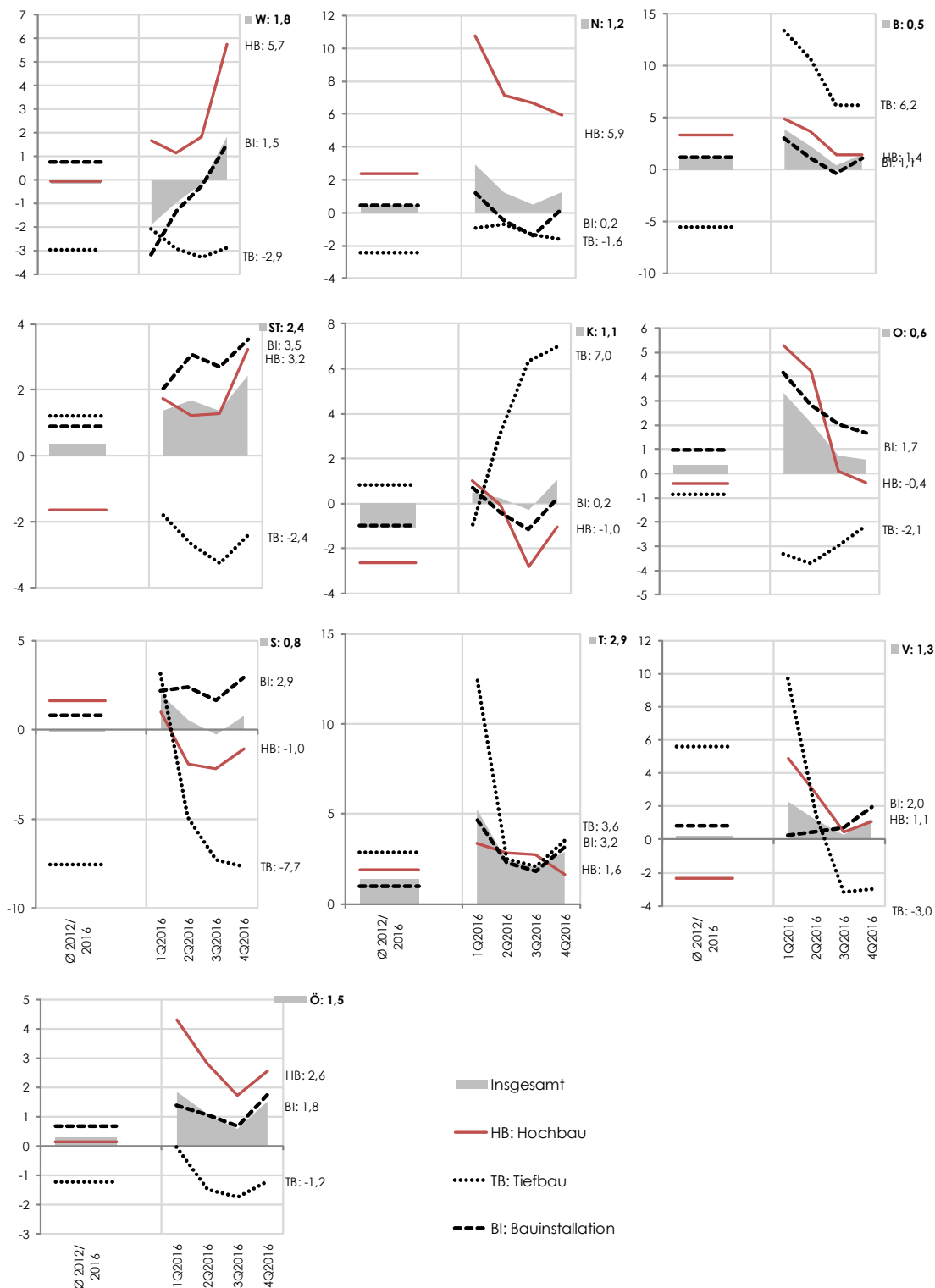
In **Salzburg** konnte, wie mehrheitlich unter den österreichischen Bundesländern, das Bauvolumen im III. Quartal gesteigert werden. Statistik Austria wies ein Wachstum der abgesetzten Produktion von +1,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal, laut vorläufiger Daten zur Konjunkturstatistik, aus. Steigende Auftragseingänge (+10,3%) führten auch zu einem Anstieg der Gesamtauftragsbestände (+4,8%). Der Salzburger Arbeitsmarkt entwickelte sich im Bereich des Bauwesens ebenfalls relativ stabil. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten sank zwar im

III. Quartal 2016 um -0,3%. Im IV. Quartal 2016 kam es allerdings zu einem leichten Anstieg von +0,8%; dies jeweils im Vorjahresquartalsvergleich. Die verbesserte Produktionsentwicklung deckt sich mit der positiven Einschätzung der Salzburger Bauunternehmer. Diese gaben in der Oktober-Befragung des WIFO-Konjunkturtest großteils (83%) an, über ausreichend bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Die Stimmung zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +25) und sowie zur künftigen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten (Saldo: +13) war zu diesem Zeitpunkt ebenfalls deutlich positiv. Letztere verschlechterte sich allerdings gegen Jahresende.

Im Bundesland **Tirol** konnte auch im III. Quartal 2016 das Bauvolumen ausgebaut werden. Die abgesetzte Produktion stieg in dieser Periode gemäß Statistik Austria (Konjunkturerhebung) um +2,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die höhere Bauproduktion führte zu einer Abnahme der Auftragsbestände (-10,2%); dies trotz leicht steigender Auftragseingänge von +3,3% im Bauwesen. Zusätzlich bewirkte der höhere Bauoutput eine Entspannung am Tiroler Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im III. Quartal 2016 um +2,0% und im IV. Quartal 2016 um +2,9% im Vorjahresvergleich lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Der WIFO-Konjunkturtest im Oktober 2016 untermauert die positiven Ergebnisse. So gaben knapp 94% der Tiroler Bauunternehmer an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dies ist der höchste Wert im Bundesländervergleich. Die rezente Geschäftslage (Saldo: +22) sowie die Einschätzung in den nächsten sechs Monaten (Saldo: +17) war zu diesem Zeitpunkt ebenfalls überdurchschnittlich positiv; sie schwächte sich aber zuletzt geringfügig ab.

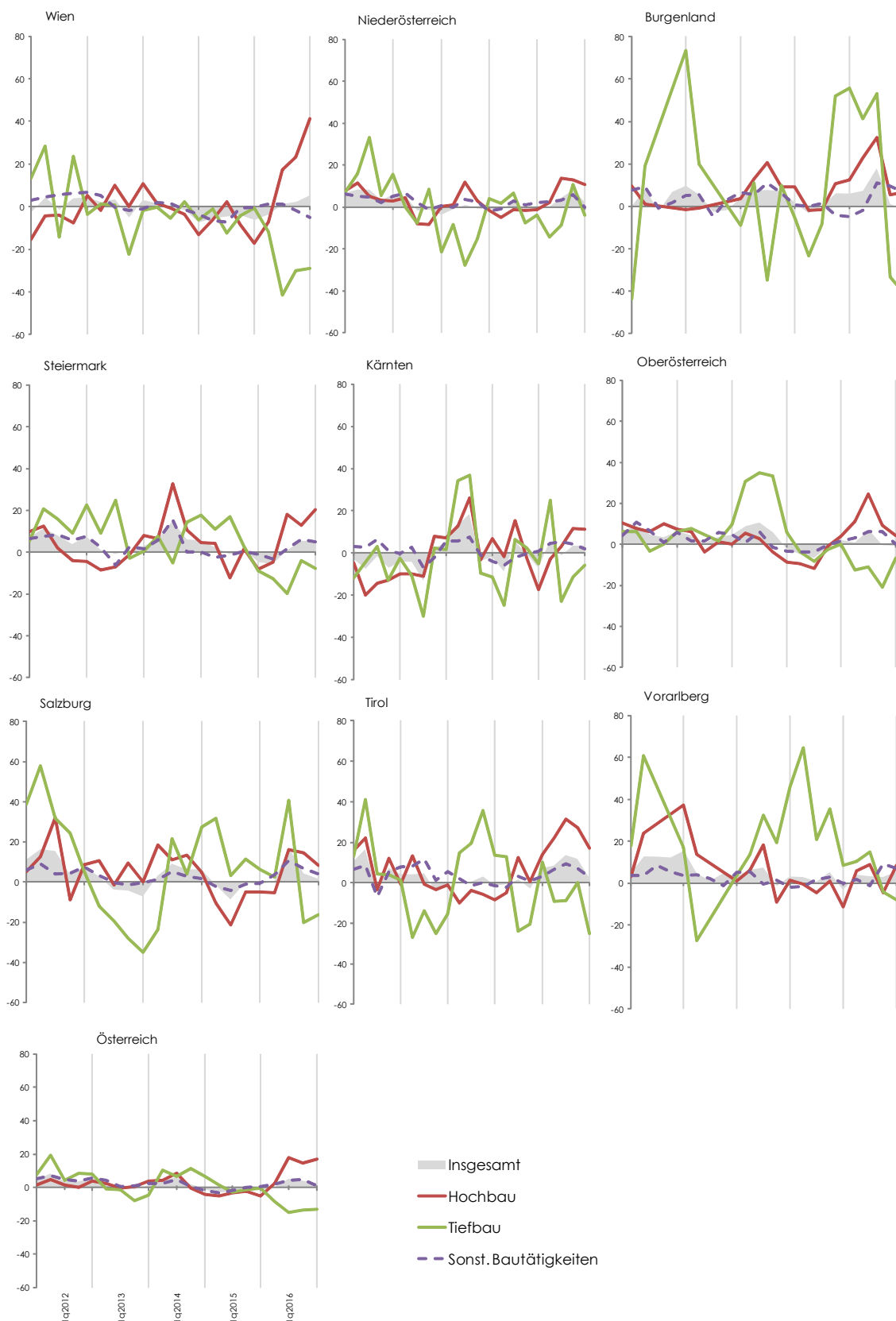
Im Bundesland **Vorarlberg** konnte das Bauvolumen im III. Quartal 2016 am deutlichsten ausgebaut werden. Dies zeigt die Produktionsstatistik im Rahmen der Konjunkturerhebung (Statistik Austria). Demnach kam es zu einer Steigerung der abgesetzten Produktion von +5,5% im Vorjahresquartalsvergleich. Ähnlich wie in der Steiermark führte die hohe Produktionsleistung in Kombination mit einer mäßigen Zunahme der Gesamtauftragseingänge (+4,8%) zu einer Abnahme der Gesamtauftragsbestände (-14,0%) im III. Quartal 2016 im Vergleich zum Vorjahr. Dies wäre auch ein Erklärungsansatz warum es trotz günstiger Produktionsentwicklung nur zu einer leichten Ausweitung der unselbständig Beschäftigung im III. Quartal 2016 (+0,3%) kam. Im IV. Quartal war der Beschäftigungsanstieg (+1,3%) etwas kräftiger; dies im Vergleich zum Vorjahresquartal. Rund 89% der Vorarlberger Bauunternehmer schätzen laut WIFO-Konjunkturtest ihre Auftragsbestände als ausreichend bzw. mehr als ausreichend ein. Die Beurteilung zur aktuellen Geschäftslage im Oktober 2016 (Saldo: +29) fiel besser aus als die Einschätzung der künftigen Entwicklung in den nächsten sechs Monaten (Saldo: +12). Beide Werte liegen allerdings deutlich über den Österreichdurchschnitt. Darüber hinaus verbesserte sich auch die Unternehmensstimmung gegen Jahresende, die auf ein günstiges Gesamtjahr 2016 schließen lässt.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahredurchschnitt



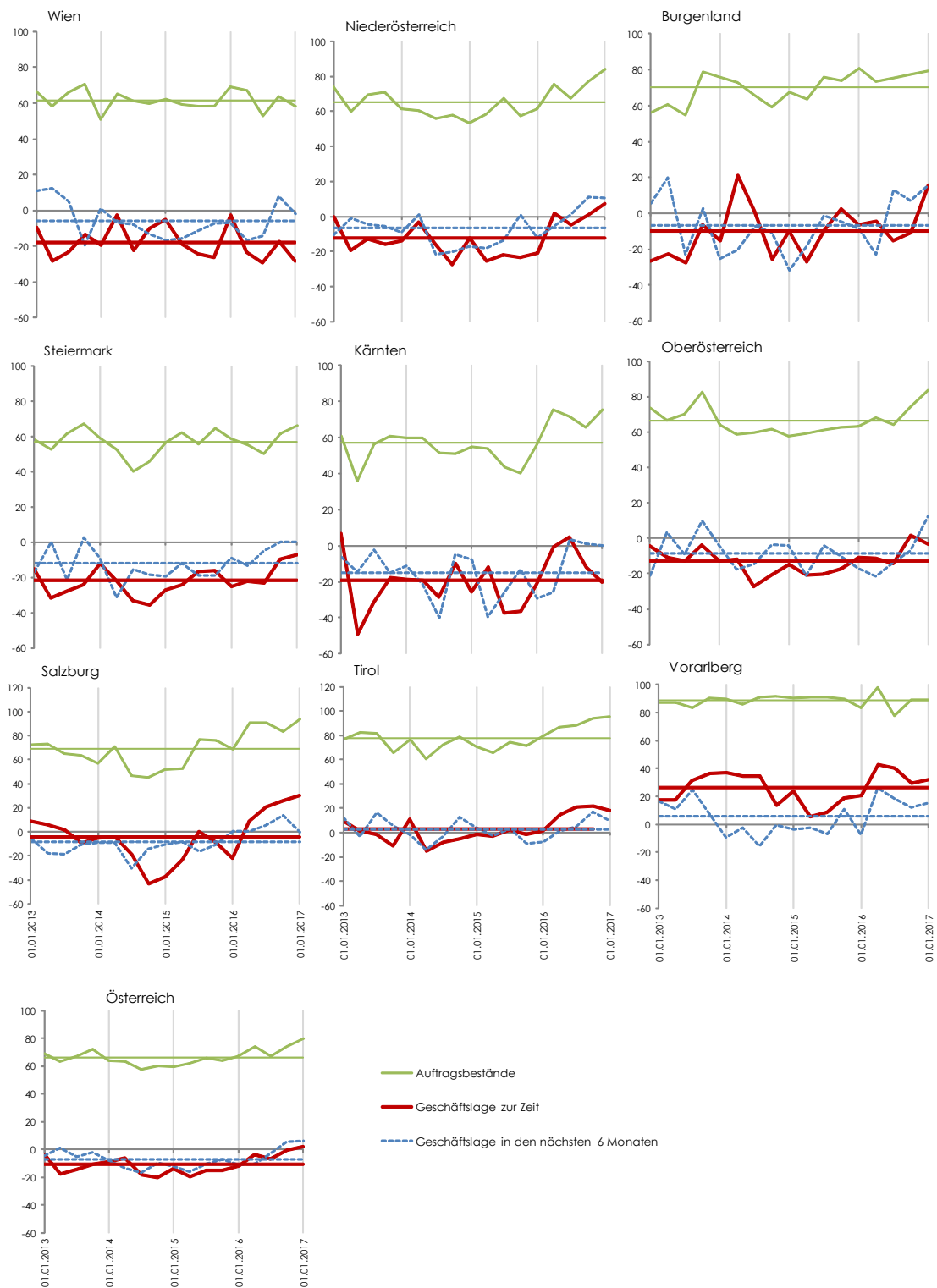
Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Sommersaison 2016 höchst erfolgreich

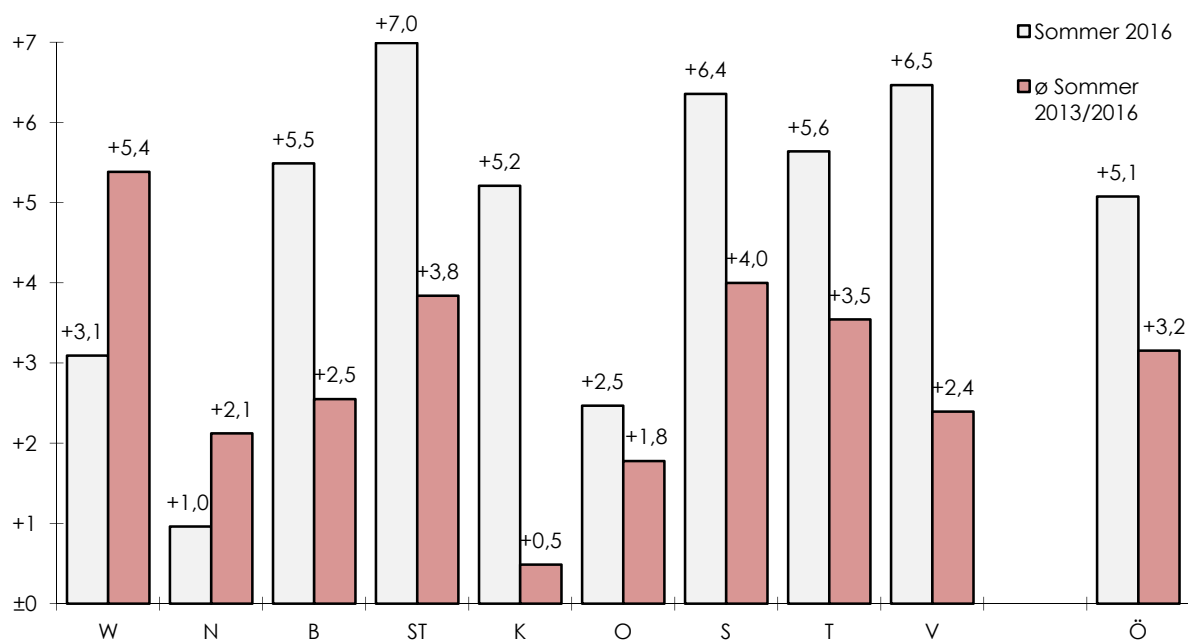
In der Sommersaison 2016 (Mai bis Oktober) stieg die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5,1% und erzielte mit 73,0 Mio. einen Spitzenwert, der zuletzt 1993 übertroffen wurde (73,6 Mio. Nächtigungen). Die Nachfrage inländischer Gäste entwickelte sich dabei ähnlich, wenn auch etwas dynamischer (+5,3%) als jene der internationalen Touristen (+5,0%). Letztere hielten einen Anteil von 69,5% an den Gesamtnächtigungen und trugen mit 68,3% überwiegend zum gesamten Nächtigungswachstum bei. Die Zahl der Ankünfte in Beherbergungsbetrieben erhöhte sich um 4,9% auf 22,9 Mio., womit das beste jemals erhobene Ergebnis in einer Sommersaison erreicht wurde. Erstmals stabilisierte sich auch die seit 2006 teils stark rückläufige Aufenthaltsdauer (insgesamt +3,4%; ausländische Gäste +4,0%). Grund dafür dürfte unter anderem eine Verschiebung der Reiseströme weg von Ländern wie der Türkei oder Tunesien hin zu "sicheren" Destinationen gewesen sein, so dass mehr Gäste ihren Sommerhaupturlaub in Österreich verbrachten.

Wettermäßig war der Sommer 2016 relativ nass und warm: Bereits ab der zweiten Maihälfte war es zeitweise sommerlich heiß, im Juni gab es zudem im Westen Rekordniederschläge. Zu Beginn der Hauptsaison regnete es im Juli vor allem im Osten deutlich häufiger als im langjährigen Mittel (Wien +60%, Niederösterreich +61%), im August verlagerte sich der Regenschwerpunkt nach Kärnten (+42%), wobei Anfang des Monats ein Kälteeinbruch verzeichnet wurde, auf welchen die erste längere Hitzeperiode des vergangenen Sommers folgte. Während es im September stabil warm und trocken war, folgten im Oktober erneut überdurchschnittlich starke Niederschläge, wiederum vor allem im Osten des Landes; zudem war der letzte Monat der Sommersaison 2016 der trübste seit 1998.

In einer regionalen Betrachtung entwickelten sich die Übernachtungen in der Sommersaison 2016 recht unterschiedlich (Abbildung 4.1): Vor allem die alpinen Bundesländer konnten im Zeitraum Mai bis Oktober 2016 überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen, allen voran die Steiermark mit einem Plus von 7,0%, gefolgt von Vorarlberg (+6,5%), Salzburg (+6,4%) und Tirol (+5,6%). Auch das Burgenland und Kärnten konnten auf ein Nächtigungsplus von 5,5% bzw. 5,2% verweisen; die Nachfrage in Oberösterreich entwickelte sich mit +2,5% dagegen deutlich verhaltener. In diesen Bundesländern zeigte sich im Sommer 2016 die Entwicklung jeweils wesentlich dynamischer als im mittelfristigen jährlichen Durchschnitt 2013/2016. Der seit der Wirtschaftskrise 2009 bestehende Boom im Städtetourismus schwächte sich hingegen europaweit ab – so auch in Wien, wo die Zahl der Übernachtungen mit +3,1% weniger stark zunahm als in den vergangenen Jahren (2013/2016 +5,4% pro Jahr). Unter der schwächeren Entwicklung in der Bundeshauptstadt dürfte auch die Nachfrage in Niederösterreich gelitten haben (+1,0%). Der europäische und österreichische Städtetourismus wurde vermutlich von Sicherheitsbedenken der Reisenden beeinträchtigt, hervorgerufen

unter anderem durch die Anschläge in Paris und Nizza. Nachdem die Anschlagziele des internationalen Terrorismus vorwiegend auf urbane Räume konzentriert sind, werden diese Ziele eher gemieden, während Destinationen außerhalb von Städten, vor allem solche ohne Massentourismus, davon entsprechend profitiert haben könnten.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Bei den internationalen Übernachtungsgästen (Übersicht 4.1) wurden in Österreich im Sommer 2016 die relativ stärksten Anstiege bei Gästen aus den Nachbarländern Tschechien (+17,9%), Slowakei (+15,9%) und Slowenien (+8,1%) sowie aus Dänemark (+8,1%) verzeichnet. Auch Polen (+7,9%), die Niederlande bzw. Belgien und Luxemburg (jeweils +7,0%) und der wichtigste Herkunftsmarkt, Deutschland (+6,9% bzw. +1,73 Mio. und 49,2% Beitrag zum Wachstum der internationalen Übernachtungen), zeigten überdurchschnittliche Zuwächse. Weiters recht dynamisch entwickelte sich die Nachfrage aus Rumänien (+5,0%), Ungarn (+4,4%), Schweden (+4,0%) und aus der Schweiz (+3,3%). Mäßiger bis verhalten wuchs die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Vereinigten Königreich (+1,7%), Spanien (+1,4%) und China (+0,7%). Leicht rückläufig war die Nachfrage von Österreich-Besuchern aus Frankreich (-0,9%) und Italien (-2,0%), deutlicher aus den USA (-6,9%) sowie aus den arabischen Ländern (-9,4%). Anhaltend stark (-14,7%; seit Sommer 2013 insgesamt -45,4%), wenn auch mit einer möglichen Trendumkehr ab Oktober, gingen die Nächtigungen aus Russland zurück. Die schwächelnde Nachfrage aus den USA, trotz eines sehr günstigen Wechselkursverhältnisses zum Euro, dürfte mit der oben erwähnten Terrorgefahr in Europa im

Zusammenhang stehen. Darunter leidet nicht nur Paris als die bei amerikanischen Reisenden beliebteste europäische Städtedestination, auch andere europäische Reiseziele, die oft im Rahmen eines Multidestinationsurlaubs besucht werden, sind davon negativ betroffen.

Auf der regionalen Ebene waren es – ähnlich wie für die Gesamtnachfrage – wiederum die alpinen Bundesländer, welche überdurchschnittlich kräftige Zuwächse bei den internationalen Gästenächtigungen verbuchen konnten (Steiermark +8,5%, Vorarlberg +6,3%, Salzburg +6,0%, Tirol +5,6%). In Kärnten mit +4,4% und Oberösterreich mit +3,4% stieg die ausländische Nachfrage nicht ganz so stark wie in Gesamtösterreich. In Wien, Niederösterreich und dem Burgenland lag die Zunahme der Übernachtungen von Ausländern im Zeitraum Mai bis Oktober 2016 dagegen nur zwischen +2,1% und +0,3%. Während dies im Burgenland jedoch nur wenig ins Gewicht fiel, spürte der Wiener Tourismus relativ deutlich die schwächelnde Nachfrage aus den internationalen Märkten.

*Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Sommersaison 2016*

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+3,1	+1,0	+5,5	+7,0	+5,2	+2,5	+6,4	+5,6	+6,5	+5,1
<i>Inland</i>	+7,9	+0,5	+7,3	+6,1	+6,4	+1,7	+7,3	+5,9	+7,4	+5,3
<i>Ausland</i>	+2,1	+1,7	+0,3	+8,5	+4,4	+3,4	+6,0	+5,6	+6,3	+5,0
Belgien und Luxemburg	+6,9	-0,4	+30,4	+2,7	+13,3	-0,9	+3,4	+7,4	+9,4	+7,0
Deutschland	+6,7	-1,4	-1,3	+8,6	+3,7	+2,0	+8,4	+8,0	+8,9	+6,9
Dänemark	+1,7	+11,9	+9,6	+43,1	+30,3	+21,3	+5,2	+2,8	+16,0	+8,2
Frankreich	+5,7	+2,6	+27,0	+10,3	-3,1	-0,7	-7,9	-2,3	-4,0	-0,9
Italien	+1,0	-6,4	+10,6	+9,1	-6,4	+6,0	-2,6	-2,8	-4,2	-2,0
Niederlande	+15,2	+6,5	+16,8	+16,7	+6,8	+1,2	+7,1	+6,2	+4,9	+7,0
Schweden	-0,4	-23,0	+24,0	+2,5	+6,0	+17,5	+11,9	-0,3	-13,3	+4,0
Spanien	+4,0	-20,3	+1,5	+32,8	+13,1	+6,9	+0,4	-5,0	+1,5	+1,4
Vereinigtes Königreich	+14,4	-4,8	+13,3	+6,1	+0,8	-9,0	-1,6	-3,6	-5,1	+1,7
Tschechische Republik	+9,7	+19,8	+25,8	+12,8	+29,9	+32,8	+15,9	+14,1	-9,1	+17,9
Slowakei	+9,7	+3,1	+21,7	+20,9	+23,0	+4,7	+28,2	+22,3	-11,7	+15,9
Slowenien	+3,6	-10,8	-12,9	+22,9	+2,2	-13,7	+20,9	+33,9	-10,3	+8,1
Kroatien	+2,2	-17,9	-30,3	-42,3	-5,1	+13,4	+11,5	-17,1	+28,8	-9,3
Ungarn	-4,6	+14,9	-4,2	+11,8	+11,6	-4,8	-0,7	+7,2	-11,3	+4,4
Polen	+1,3	-6,3	+3,6	+7,4	+1,4	+20,7	+24,4	+12,6	+14,3	+7,9
Rumänien	+4,9	-0,0	-2,2	+36,3	+7,2	-7,7	-2,3	+7,6	+45,9	+5,0
Schweiz	-1,1	+11,8	+3,3	+6,9	+2,1	+2,0	+11,4	+3,3	+1,3	+3,3
USA	-5,9	-11,8	+5,2	+0,4	-5,9	-1,8	-6,7	-11,9	-14,9	-6,9
China	+14,4	+6,9	-23,2	+13,7	-24,6	+2,3	+8,6	-15,9	+19,0	+0,7
Japan	-10,1	+43,4	-35,0	+1,3	+1,9	-16,0	-29,5	-11,9	-7,5	-10,5
Russland	-20,1	-15,6	+19,7	+7,8	-20,8	-9,2	-17,2	+1,6	+6,9	-14,7
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-8,7	+28,9	-24,4	-14,6	+31,1	-6,8	-12,2	+2,1	-19,9	-9,4

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die inländischen Gäste nächtigten im Sommer 2016 in allen Bundesländern – außer in Nieder- und Oberösterreich (+0,5% bzw. +1,7%) – um einiges häufiger als 2015, wobei die kräftigsten Zuwächse Wien, Vorarlberg, Salzburg und das Burgenland erzielten ($\geq +7,0\%$). Das östlichste

Bundesland weist zudem mit rund drei Viertel der Gesamtnachtungen den höchsten Anteil inländischer Touristen auf (bundesweit 30%). Obwohl auch in Nieder- und Oberösterreich die Nachfrage inländischer Gäste deutlich überdurchschnittlich ausfällt (65% bzw. 55%), konnten diese Bundesländer im Sommer 2016 nicht von der gesamtösterreichischen Dynamik dieses Besuchersegmentes profitieren; in beiden entwickelten sich die Übernachtungen aus dem Inland sogar noch etwas verhaltener als jene von internationalen Gästen.

Bei Betrachtung der bundesweiten Nächtigungsentwicklung nach Unterkunftsarten (Übersicht 4.2) blieben die Hotelnächtigungen unter dem nationalen Nächtigungstrend; nach Hotelkategorien sind dabei kaum Wachstumsdifferenzen festzustellen (5/4-Stern +4,0%; 3-Stern +3,8%; 2/1-Stern +3,9%). Wesentlich dynamischer entwickelte sich die Nachfrage nach Ferienwohnungen und -häusern, sowohl gewerblicher (+12,0%) als auch privater Natur (+9,1%), sowie, etwas abgeschwächt, auch die sonstigen Unterkunftsarten (+5,5%). Am schwächsten unter den betrachteten Unterkünften fiel das Wachstum bei Privatquartieren aus (+2,5%).

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten
Sommersaison 2016

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+3,1	+1,0	+5,5	+7,0	+5,2	+2,5	+6,4	+5,6	+6,5	+5,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,2	+1,1	+3,9	+6,6	+4,5	+1,7	+5,5	+4,2	+3,9	+3,9
5/4-Stern	+2,1	-0,2	+2,4	+5,6	+7,6	+2,6	+4,5	+4,8	+3,1	+4,0
3-Stern	-0,3	+4,7	+8,8	+8,2	+1,3	+1,9	+6,4	+3,6	+4,0	+3,8
2/1-Stern	+8,4	-2,3	-1,9	+6,2	+1,4	-0,7	+9,9	+2,8	+7,4	+3,9
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+58,9	+5,9	+1,7	+13,7	+6,0	+11,0	+12,9	+10,4	+18,2	+12,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	+40,5	+2,2	+0,8	+10,1	+5,6	+6,4	+10,8	+9,2	+9,7	+9,1
Privatquartiere	+67,8	+1,6	+0,6	+3,4	-2,6	+0,2	+5,9	+1,6	+6,1	+2,5
Sonstige Unterkünfte	-1,8	-0,1	+13,2	+6,5	+7,1	+3,1	+3,1	+9,0	+8,8	+5,5

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Regional wich die Nachfrage in den verschiedenen Unterkunftstypen im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung im Sommer 2016 zum Teil recht deutlich ab: Kärnten verzeichnete in der Top-Hotellerie als einziges Bundesland eine deutlich stärkere Zunahme als im Durchschnitt aller ansässigen Beherbergungsbetriebe (+7,6% versus 5,2% in allen Unterkünften; Oberösterreich: +2,6% vs. +2,5%); ging diese Kategorie in Niederösterreich geringfügig zurück. Die Zahl der Übernachtungen in 3-Stern-Hotels war in dieser Hinsicht überdurchschnittlich im Burgenland (+8,8%) sowie in der Steiermark (+8,2%) und in Niederösterreich (+4,7%), während nur Wien in diesem Segment einen leichten Rückgang verbuchte (-0,3%). Gleichzeitig zeigten sich aber für die Bundeshauptstadt sehr kräftige Nächtigungszugewinne im 2/1-Stern-Bereich (+8,4%), ebenso für Salzburg (+9,9%) und Vorarlberg (+7,4%). Entgegen der starken bundesweiten Nachfrage nach Aufhalten in Ferienwohnungen/-häusern entwickelte sich das Nächtigungsvolumen in dieser Unterkunftsart im Burgenland sehr

verhalten (gewerblich +1,7%; privat +0,8%). Gleich um ein Vielfaches höher als im Österreich-Mittel lagen dagegen die Zuwachsraten im Ferienwohnungssegment in Wien (gewerblich +58,9%; privat +40,5%), ebenso jene von Privatquartieren (+67,8%) – diese Unterkunftsarten weisen jedoch ein sehr geringes Gewicht auf (zusammen 3,4%) und haben daher derzeit – im Gegensatz zu den anderen Bundesländern – noch wenig Bedeutung.

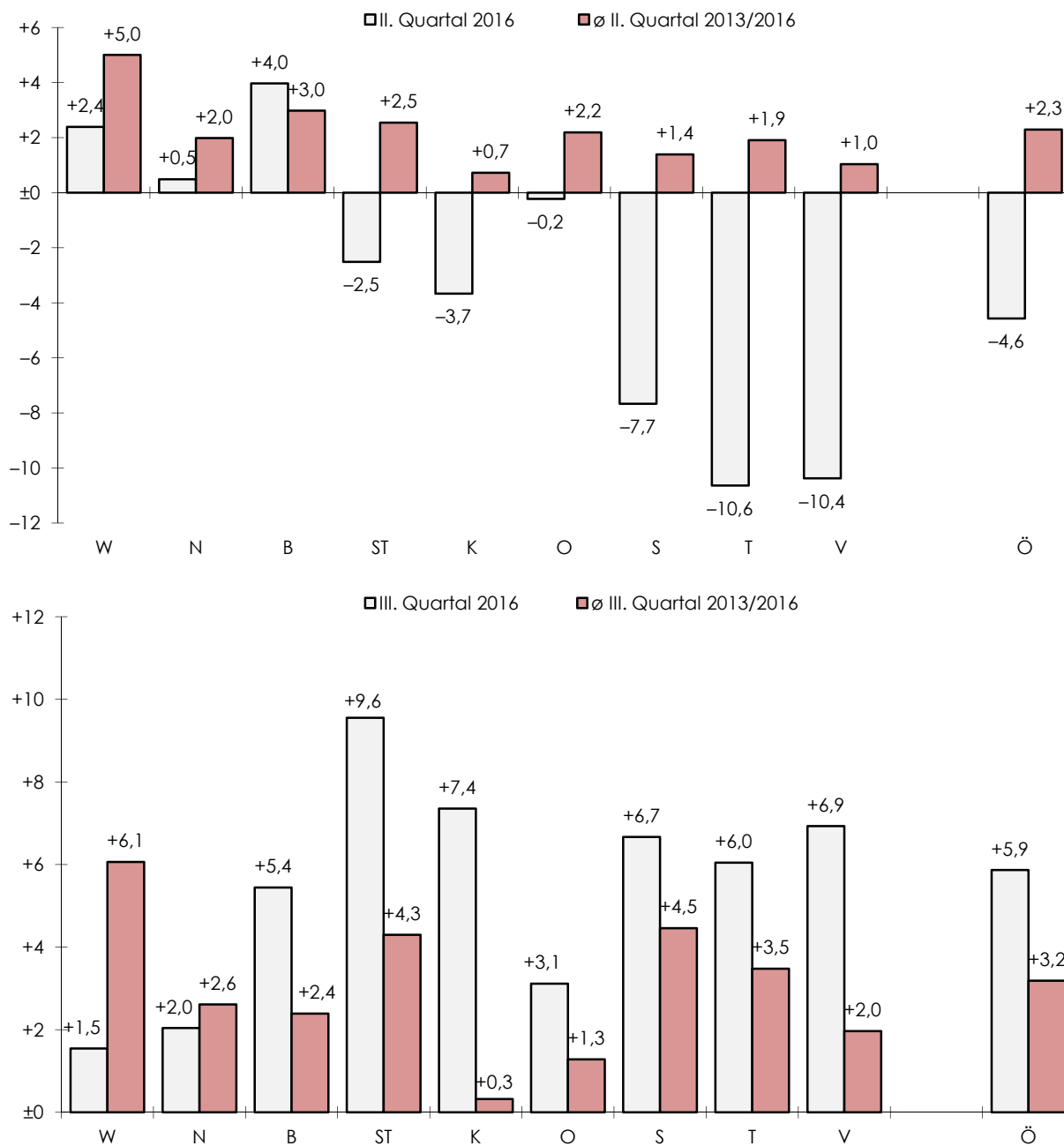
4.2 Osterverschiebung beeinflusst Quartalsentwicklung

Im vermutlich aufgrund des Ostereffekts rückläufigen II. Quartal (–4,6%; das durchschnittliche jährliche Nächtigungswachstum über die letzten drei Jahre lag bei +2,3%; Abbildung 4.2), konnten nur die nichtalpinen Bundesländer Ostösterreichs im Vergleich zu 2015 Nachfragesteigerungen erzielen, wobei das Burgenland im II. Quartal 2016 als einziges sogar die mittelfristige Entwicklung 2013/2016 übertraf. Während sich die Zahl der Übernachtungen im II. Quartal der letzten drei Jahre in Oberösterreich und der Steiermark ähnlich wie für Gesamtösterreich entwickelte, konnte 2016 in etwa das Niveau des Vorjahres erreicht bzw. die Einbußen relativ gering gehalten werden.

Der erfolgreiche Verlauf der Sommerhaupt- (Juli und August) bzw. -nebensaison (September) erbrachte mit einem bundesweiten Nächtigungsplus von 5,9% im III. Quartal 2016 eine deutlich dynamischere Nachfrageentwicklung als im Durchschnitt 2013/2016 (+3,2% p. a.; Abbildung 4.2).

Gleiches gilt auch auf regionaler Ebene, mit Ausnahme der Bundesländer Wien und Niederösterreich – hier fielen die Zuwächse in der Periode Juli bis September 2016 wesentlich verhaltener aus, sodass das mittlere Wachstum der letzten drei Jahre nicht mehr erreicht werden konnte. Vor allem Wien ist hier von einer merklichen Abschwächung des seit 2009 anhaltenden Städtebooms betroffen, sodass sich das Nächtigungswachstum im III. Quartal 2016 auf ein Viertel des dreijährigen Durchschnitts reduzierte (von +6,1% p. a. auf +1,5%), in Niederösterreich betrug der Rückgang 0,9 Prozentpunkte (von +2,5% p. a. auf +1,6%). Die höchsten Zugewinne im Zeitraum Juli bis September 2016 erzielte im Bundesländervergleich die Steiermark (+9,2%), die damit das mittelfristige Ergebnis (+4,2% p. a.) mehr als verdoppelte. Überdurchschnittlich entwickelte sich die Nächtigungsnachfrage weiters in Kärnten (+7,4%) und den alpinen Bundesländern (Vorarlberg +6,9%; Salzburg +6,7%; Tirol +6,0%), wobei Kärnten das seit 2013 nahezu stagnierende Nächtigungsniveau am deutlichsten heben konnte (von +0,3% p. a. um 7,1 Prozentpunkte). Während die Entwicklung im Burgenland sowohl im III. Quartal 2016 mit +5,4% als auch im Durchschnitt 2013/2016 mit +2,4% in etwa mit jener Gesamtösterreichs konform ging, zeigten die Zuwachsraten bei den Gästenächtigungen in Oberösterreich in die gleiche Richtung, erreichten jedoch kaum den halben Wert (+3,1% vs. 1,3%).

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. II. Quartal 2016: Aufgrund der Osterverschiebung (2016 im März, 2015 im April) sind die Veränderungsdaten nur bedingt interpretierbar.

4.3 Positive Beschäftigungsentwicklung in der Gastronomie

Die Beschäftigung in den Kernbereichen des Tourismus, der Hotellerie und der Gastronomie, wurde in Österreich in den vergangenen vier Quartalen durchwegs ausgeweitet (Übersicht 4.3). Dabei lagen die Zuwächse in der Gastronomie stets über jenen des Beherbergungswesens.

Ein Vergleich von Nächtigungs- bzw. Ankunftsentwicklung und den Beschäftigungstrends auf der Ebene der Bundesländer zeigt kein konsistentes Bild – ein positiver Zusammenhang zwischen Beschäftigung und realisierter Tourismuskonsum ist höchstens für die Hotellerie festzustellen, nicht für die Gastronomie, wofür auch die Tatsache verantwortlich ist, dass gastronomische Dienstleistungen zu einem mehr oder weniger großen Teil von der ansässigen Bevölkerung konsumiert werden. Zudem handelt es sich bei den hier ausgewiesenen Beschäftigungsdaten um Beschäftigungsverhältnisse, nicht um Arbeitsvolumina (Vollzeitäquivalente). Gerade im Tourismus erscheint es nicht unwahrscheinlich, dass Anpassungen an Nachfrageschwankungen auch über Änderungen der Arbeitszeit erfolgen.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2016	44.285	22.856	5.717	22.992	12.146	19.417	29.442	45.017	13.442	215.315
II. Q. 2016	47.815	25.329	6.787	23.084	14.266	21.117	20.832	28.909	9.058	197.197
III. Q. 2016	48.289	26.206	7.027	24.910	17.592	22.316	26.004	38.592	11.031	221.967
IV. Q. 2016	46.850	24.366	6.011	22.753	11.571	20.580	22.960	32.827	10.178	198.095
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2016	10.022	5.753	2.696	9.229	6.200	5.578	18.659	32.794	8.039	98.970
II. Q. 2016	10.378	6.403	3.036	8.912	7.209	6.193	12.365	19.949	4.289	78.733
III. Q. 2016	10.652	6.698	3.116	10.091	9.285	6.677	16.211	27.904	5.705	96.340
IV. Q. 2016	10.367	6.064	2.708	8.945	5.304	5.823	13.719	22.774	5.310	81.013
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2016	34.263	17.103	3.022	13.763	5.946	13.839	10.783	12.223	5.403	116.345
II. Q. 2016	37.437	18.926	3.752	14.172	7.057	14.924	8.467	8.961	4.769	118.464
III. Q. 2016	37.637	19.508	3.911	14.819	8.307	15.639	9.793	10.688	5.326	125.627
IV. Q. 2016	36.483	18.302	3.302	13.808	6.268	14.757	9.241	10.053	4.869	117.082
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2016	5,64	4,06	6,10	4,89	6,27	3,21	11,99	14,04	8,60	6,27
II. Q. 2016	5,96	4,33	6,77	4,75	6,99	3,39	8,73	9,49	5,96	5,64
III. Q. 2016	5,97	4,42	6,88	5,02	8,30	3,52	10,49	12,06	7,04	6,22
IV. Q. 2016	5,82	4,19	6,14	4,68	5,78	3,29	9,45	10,45	6,54	5,64
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2016	1,28	1,02	2,88	1,96	3,20	0,92	7,60	10,23	5,14	2,88
II. Q. 2016	1,29	1,09	3,03	1,83	3,53	0,99	5,18	6,55	2,82	2,25
III. Q. 2016	1,32	1,13	3,05	2,04	4,38	1,05	6,54	8,72	3,64	2,70
IV. Q. 2016	1,29	1,04	2,77	1,84	2,65	0,93	5,65	7,25	3,41	2,31
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2016	4,36	3,04	3,23	2,92	3,07	2,28	4,39	3,81	3,46	3,39
II. Q. 2016	4,67	3,23	3,74	2,92	3,46	2,40	3,55	2,94	3,14	3,39
III. Q. 2016	4,65	3,29	3,83	2,99	3,92	2,47	3,95	3,34	3,40	3,52
IV. Q. 2016	4,53	3,14	3,37	2,84	3,13	2,36	3,80	3,20	3,13	3,34
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2016	+4,3	+1,3	+2,0	+0,5	-0,4	+0,8	+1,5	+0,9	+0,8	+1,6
II. Q. 2016	+5,4	+2,6	+1,3	+2,9	+1,6	+1,9	+1,6	+2,2	+0,2	+2,8
III. Q. 2016	+4,4	+2,9	-1,5	+3,1	+1,9	+2,5	+2,6	+3,1	+0,7	+2,9
IV. Q. 2016	+3,9	+2,9	-1,7	+2,5	+2,5	+3,6	+2,8	+3,3	+2,5	+3,0
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2016	+1,6	-4,1	+3,2	+1,4	-2,9	+0,4	+0,5	+0,8	+0,3	+0,3
II. Q. 2016	+0,8	-3,0	+0,1	+4,7	+0,0	+0,4	+0,9	+2,4	+0,1	+1,1
III. Q. 2016	+0,1	-2,3	-4,5	+4,3	+0,2	+0,5	+2,5	+2,0	+0,1	+1,2
IV. Q. 2016	+0,2	-2,5	-5,2	+5,6	-0,3	+1,9	+2,6	+2,3	+2,3	+1,6
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2016	+5,1	+3,2	+0,9	-0,1	+2,3	+1,0	+3,3	+1,2	+1,5	+2,7
II. Q. 2016	+6,8	+4,6	+2,2	+1,8	+3,2	+2,5	+2,8	+2,0	+0,3	+4,0
III. Q. 2016	+5,7	+4,8	+0,9	+2,4	+3,9	+3,3	+2,8	+6,1	+1,4	+4,2
IV. Q. 2016	+5,0	+4,8	+1,3	+0,6	+4,9	+4,2	+3,2	+5,8	+2,7	+4,1
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
I. Q. 2011/2016	+3,2	+2,9	+3,6	+1,6	+1,1	+1,9	+2,8	+2,8	+2,1	+2,5
II. Q. 2011/2016	+3,3	+2,7	+2,8	+1,7	+1,1	+2,0	+2,5	+2,1	+1,8	+2,4
III. Q. 2011/2016	+3,2	+2,4	+1,9	+1,7	+1,2	+1,9	+3,0	+2,6	+1,9	+2,4
IV. Q. 2011/2016	+3,0	+2,6	+2,5	+1,6	+1,1	+2,1	+2,8	+2,7	+2,0	+2,4
<i>I55 – Beherbergung</i>										
I. Q. 2011/2016	+3,1	-0,6	+3,8	+1,7	+0,5	+0,2	+2,3	+3,1	+1,0	+2,1
II. Q. 2011/2016	+3,2	-0,8	+2,8	+2,0	-0,1	+0,4	+1,9	+2,2	-0,0	+1,5
III. Q. 2011/2016	+3,0	-0,8	+1,7	+2,1	-0,1	+0,2	+2,6	+2,8	+0,4	+1,8
IV. Q. 2011/2016	+2,6	-0,8	+2,3	+2,1	-0,2	+0,4	+2,6	+2,6	+0,6	+1,8
<i>I56 – Gastronomie</i>										
I. Q. 2011/2016	+3,2	+4,2	+3,5	+1,5	+1,7	+2,6	+3,7	+1,9	+3,9	+2,9
II. Q. 2011/2016	+3,3	+4,0	+2,9	+1,5	+2,3	+2,7	+3,4	+2,0	+3,7	+2,9
III. Q. 2011/2016	+3,3	+3,7	+2,1	+1,4	+2,6	+2,7	+3,6	+2,3	+3,7	+2,9
IV. Q. 2011/2016	+3,1	+3,9	+2,8	+1,2	+2,3	+2,8	+3,1	+2,8	+3,7	+2,9

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

5. Arbeitsmarkt

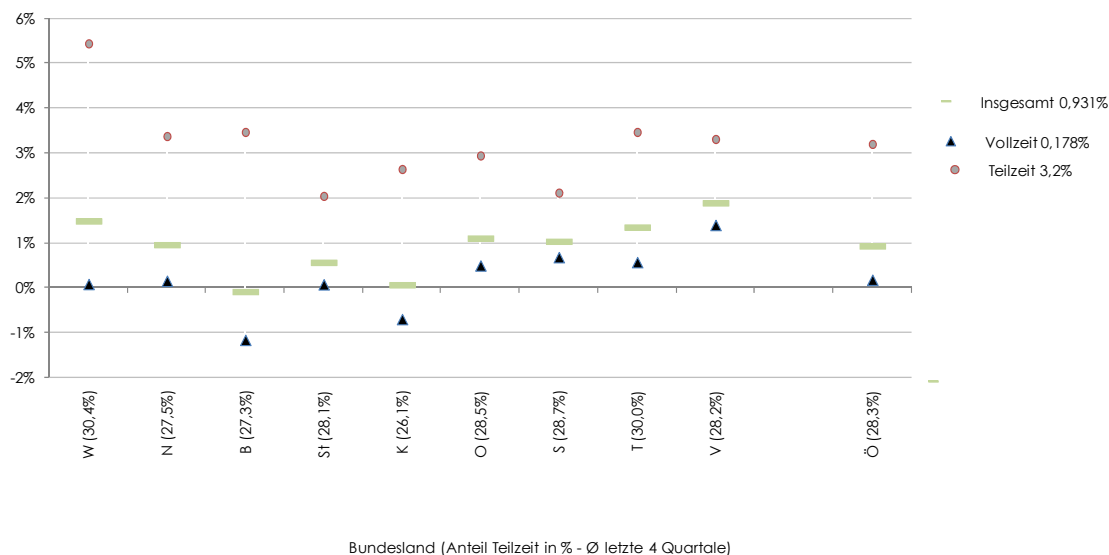
Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Arbeitslosigkeit fällt zum ersten Mal seit 2011

Nach einer kurzen Stabilisierung im III. Quartal 2016 hat sich das Beschäftigungswachstum im IV. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahr abermals deutlich beschleunigt. Österreichweit lag der Zuwachs bei +1,7% (ohne Karenz- und Kindergeldbezieher und -bezieherinnen) und erreichte damit einen Wert der zuletzt Anfang 2012 erzielt wurde. Diese Beschleunigung erfasste dabei alle Bundesländer. Am stärksten stieg hier die Beschäftigung abermals in Tirol (+2,3%) und in Vorarlberg (+2,0), am schwächsten hingegen wie schon in den Vorquartalen in Kärnten (+1,3%). Insgesamt war somit die Westregion bevorzugt, da auch Oberösterreich (+1,7%) in der Beschäftigung deutlich zulegte. Salzburg war somit das einzige Bundesland in der Westregion, welches eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik von +1,4% aufwies. Etwas benachteiligt war hingegen die Ostregion, in der die Beschäftigung in Wien um 1,7% und in Niederösterreich um 1,6% zulegte und im Burgenland um 1,5%. In der Südregion setzte sich hingegen die Spaltung zwischen der Steiermark (+1,7%) und Kärnten (1,3%) fort.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten

Mittelwert I. Quartal 2011 bis III. Quartal 2016



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

In sektoraler Betrachtung entstammte der Großteil des Beschäftigungswachstums in Österreich wie schon in den Vorquartalen aus den öffentlichen und marktmäßigen Dienstleistungen. Österreichweit trugen die öffentlichen Dienstleistungen 0,50 Prozentpunkte (PP) zum

gesamten Beschäftigungswachstum bei, die unternehmensnahen Dienstleistungen 0,54 Prozentpunkte und die distributiven Dienstleistungen 0,42 Prozentpunkte. Diese drei Sektoren waren auch in allen Bundesländern treibend bei der Beschäftigungsentwicklung und bestimmten auch die relativen Unterschiede im Beschäftigungswachstum zwischen den Bundesländern. Etwas höher als in den Vorquartalen war demgegenüber der Wachstumsbeitrag der Herstellung von Waren (+0,11 PP) und des Bauwesens (+0,11 Prozentpunkten). Allerdings gab es – im Gegensatz zu den Vorquartalen – im IV. Quartal 2016 keinen Wirtschaftssektor mehr, in dem die Beschäftigung deutlich abnahm. Einzig in dem für die Gesamtentwicklung nicht sonderlich wichtigen Bergbau und in den Finanzdienstleistungen wurde ein leichter Rückgang von –0,1% beziehungsweise –0,2% verzeichnet.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
IV. Quartal 2016, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+ 3,7	+ 7,8	+ 9,9	– 3,5	+ 4,1	+ 4,8	– 0,9	+ 2,8	– 7,0	+ 3,6
	Gewichtet	+ 0,00	+ 0,08	+ 0,17	– 0,03	+ 0,04	+ 0,02	– 0,00	+ 0,01	– 0,02	+ 0,02
Bergbau	Ungewichtet	– 5,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,8	– 0,8	– 3,2	– 0,7	+ 3,9	+ 4,6	– 0,1
	Gewichtet	– 0,00	+ 0,00	+ 0,00	+ 0,00	– 0,00	– 0,00	– 0,00	+ 0,01	+ 0,01	– 0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	– 1,5	+ 0,6	– 0,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7
	Gewichtet	– 0,10	+ 0,10	– 0,01	+ 0,19	+ 0,19	+ 0,25	+ 0,00	+ 0,22	+ 0,39	+ 0,11
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	– 2,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,4	– 0,1	– 0,9	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,4
	Gewichtet	– 0,02	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,03	– 0,00	– 0,01	+ 0,05	+ 0,01	+ 0,00	+ 0,00
Bau	Ungewichtet	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,5
	Gewichtet	+ 0,10	+ 0,10	+ 0,13	+ 0,17	+ 0,08	+ 0,04	+ 0,06	+ 0,23	+ 0,09	+ 0,11
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5
	Gewichtet	+ 0,37	+ 0,54	+ 0,26	+ 0,23	+ 0,17	+ 0,45	+ 0,59	+ 0,66	+ 0,42	+ 0,42
Finanzdienste	Ungewichtet	– 1,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 0,0	– 1,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	– 0,8	– 0,2
	Gewichtet	– 0,07	+ 0,01	+ 0,17	+ 0,00	– 0,04	+ 0,03	+ 0,01	+ 0,01	– 0,03	– 0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,8	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,8	+ 2,2	+ 5,6	+ 4,9	+ 4,1
	Gewichtet	+ 0,69	+ 0,34	+ 0,30	+ 0,72	+ 0,47	+ 0,59	+ 0,25	+ 0,49	+ 0,41	+ 0,54
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,5	+ 3,0	+ 6,5	+ 0,4	– 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,6
	Gewichtet	+ 0,07	+ 0,06	+ 0,14	+ 0,01	– 0,06	+ 0,01	+ 0,05	+ 0,01	+ 0,03	+ 0,04
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,8
	Gewichtet	+ 0,66	+ 0,40	+ 0,37	+ 0,49	+ 0,50	+ 0,35	+ 0,41	+ 0,63	+ 0,66	+ 0,50
Insgesamt ¹⁾		+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < –0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Regional zeigen sich dabei in den stark wachsenden Branchen im Vergleich zum üblichen Konjunkturverlauf geringe Unterschiede. Die distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen trugen überall am stärksten zum Beschäftigungswachstum bei. In der Süd- und Westregion trat hier in den meisten Bundesländern noch die Herstellung von Waren (mit Wachstumsbeiträgen von zwischen 0,2 und 0,4 Prozentpunkte hinzu, während die Herstellung von Waren in Wien und Niederösterreich Beschäftigungsverluste verzeichnete. In diesen beiden Bundesländern kam es allerdings (ebenso wie in der Steiermark und Tirol) zu einer

deutlichen Zunahme der Baubeschäftigung. Unter den Branchen mit einem österreichweit leichten Beschäftigungsrückgang sank insbesondere die Beschäftigung der Finanzdienstleistungen in Wien und Kärnten deutlich.

Im Gegensatz zu den Vorquartalen reichte aber die Beschäftigungsausweitung im IV. Quartal 2016 – erstmals seit Ende 2011 – aus um auch die Arbeitslosigkeit zu senken. Obwohl das aktive Arbeitskräfteangebot österreichweit nach wie vor kräftig (um 1,5%) anstieg, sank die Arbeitslosigkeit Österreichweit um 0,8% gegenüber dem Vorjahr. Auch die saisonbereinigten Werte deuten auf einen (deutlichen) Rückgang der Arbeitslosigkeit um 0,6% hin. Dieser Rückgang betraf alle Bundesländer außer Wien (+0,6%) und Niederösterreich (+1,9%), war aber in Tirol (mit –7,2%) und Salzburg (–4,6%) deutlich stärker als in den anderen Bundesländern. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit betraf auch weitgehend alle Arbeitsmarktgruppen. Er war unter den Jugendlichen (–8,0%) und Inländern und Inländerinnen (–2,6%) am stärksten. Unter den Männern sank die Arbeitslosigkeit um 1,5%. Anstiege wurden hingegen nach wie vor bei den Frauen (+0,1%) und vor allem unter den Ausländern und Ausländerinnen (+3,6%) verzeichnet.

5.2 Ostregion: Arbeitslosigkeit geht nur im Burgenland zurück

Das Beschäftigungswachstum der **Ostregion** entsprach im IV. Quartal 2016 in etwa dem österreichischen Durchschnitt. Obgleich die Bundesländer der Ostregion strukturell sehr verschieden sind, weisen Wien und Niederösterreich nach wie vor Zuwächse in der Zahl der Arbeitslosen auf. Diese wurden primär durch die hohe Dynamik des Arbeitskräfteangebots verursacht. Im Burgenland war demgegenüber die Arbeitslosigkeit im IV. Quartal 2016 bereits rückläufig.

In **Wien** lag dabei die Beschäftigungsentwicklung (+1,7%) genau am bundesweiten Durchschnitt. Während die Sachgütererzeugung in der Bundeshauptstadt im IV. Quartal 2016 einen deutlichen Beschäftigungsverlust (–1,5%) verzeichnete, kam es in der Bauwirtschaft (+1,8%) aber auch in dem für die Stadt bedeutenden tertiären Sektor (+2,0%) abermals zu positiven Beschäftigungseffekten. Einzige Ausnahme waren hier die Finanzdienstleistungen, die einen deutlichen Beschäftigungsverlust von 1,3% verzeichneten. Die größten Wachstumsbeiträge erzielten die öffentlichen (+0,7 PP), sowie die distributiven und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,4 bzw. +0,7 PP).

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Wien aber im IV. Quartal 2016 um 1,6% und etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt. Damit reichte das Beschäftigungswachstum in Wien nicht aus, um einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit (+0,6%) zu verhindern. Dieser ist allerdings nur mehr auf die Entwicklungen bei den Frauen (+2,4%) und der Ausländer und Ausländerinnen (+4,4%) zurückzuführen. Bei den Frauen entspricht dies durchaus dem üblichen Konjunkturverlauf, da ihre Arbeitslosigkeitsdynamik dem Konjunkturverlauf traditionellerweise etwas nachhinkt. Bei den Ausländern und Ausländerinnen dürfte hingegen unter anderem auch durch die nunmehr verstärkt in den Wiener Arbeitsmarkt eintretenden anerkannten Flüchtlinge des Jahres 2015 die Statistik nach oben treiben. Die Arbeitslosigkeit der

Männer (–0,5%), Inländer und Inländerinnen (–1,8%) und Jugendlichen (–7,0%) waren hingegen im IV. Quartal 2016 auch in Wien rückläufig.

Ähnlich war auch in **Niederösterreich** das Beschäftigungswachstum im IV. Quartal 2016 mit +1,6% nur unwesentlich langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Sektoral fußte dieses überwiegend auf der Entwicklung des tertiären Sektors. Der Wachstumsbeitrag der distributiven Dienstleistungen lag hier bei +0,5 Prozentpunkten und jener der öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen bei jeweils 0,4 beziehungsweise 0,3 Prozentpunkten. Im Gegensatz zu Wien wuchs hier aber auch die Beschäftigung in der Herstellung von Waren (+0,6%) deutlich und auch in allen anderen Wirtschaftssektoren kam es zu, wenn auch zum Teil nur geringen, Ausweitungen der Beschäftigung.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
IV. Quartal 2016, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,3	17,1	14,9	20,6	17,5	25,7	14,0	16,3	27,2	16,8
Energie-, Wasservers., Abfallents.	1,0	1,1	1,8	1,3	1,7	1,1	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	5,5	7,9	9,1	7,2	7,6	7,3	7,0	8,1	6,9	7,1
Handel	13,5	18,3	16,1	14,6	15,8	15,0	18,2	15,4	14,4	15,5
Verkehr	4,9	7,2	4,9	4,7	4,8	4,6	5,9	6,6	4,8	5,4
Beherbergung und Gastronomie	5,8	4,2	6,1	4,7	5,8	3,3	9,4	10,5	6,5	5,6
Information und Kommunikation	6,0	1,0	1,3	1,8	1,5	1,9	1,7	1,3	1,1	2,6
Kredit- und Versicherungswesen	5,2	2,4	2,8	2,5	3,3	2,6	3,6	2,7	3,0	3,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,4	0,8	1,0	0,9	0,7	0,8	1,0	0,7	0,7	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	15,0	8,6	6,1	10,5	8,9	10,5	9,5	7,6	7,3	10,5
Öffentliche Verwaltung	28,8	26,8	30,1	27,0	28,3	23,8	24,0	25,8	22,9	26,5
Sonstige Dienstleistungen	5,4	3,4	3,7	3,5	3,3	3,0	3,7	3,2	3,4	3,8

Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Niederösterreich um 1,7% und damit ebenfalls stärker als im Bundesdurchschnitt. Als Konsequenz reichte das Beschäftigungswachstum nicht aus um ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im IV. Quartal 2016 um 1,9%, wobei sich dieser Anstieg – im Gegensatz zu Wien auf fast alle Gruppen bezog. Am stärksten war der Anstieg dabei bei den Ausländern und Ausländerinnen (+9,7%) und den Frauen (+2,9%). Etwas schwächer waren die Zuwächse bei den Männern (+1,1%) und den Inländern und Inländerinnen (+0,1%). Rückgänge wurden hingegen bei den Jugendlichen (–5,8%) verzeichnet und auch die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit sank in Niederösterreich im IV. Quartal 2016 um 0,4% gegenüber dem Vorquartal.

Deutlich besser als noch im Vorquartal war hingegen die Beschäftigungsentwicklung im **Burgenland**. Die Zahl der Beschäftigten lag hier am IV. Quartal 2016 um 1,5%, höher als noch vor einem Jahr. Damit scheint der burgenländische Arbeitsmarkt nach einer kurzen Unterbrechung wieder an die in den vergangenen Jahren tendenziell überdurchschnittliche Entwick-

lung anzuschließen. Dies ist zum einen auf eine bessere Entwicklung bei der Beschäftigung der Frauen, die über den Großteil des vergangenen Jahres stagnierte aber im IV. Quartal um immerhin +1,1% über dem Vorjahresniveau lag zurückzuführen. Zum anderen entstammt dies aber auch einer etwas besseren Entwicklung in der Herstellung von Waren als zuletzt. Ihre Beschäftigung lag im IV. Quartal 2016 um 0,6% höher als im Vorjahr, nachdem im Vorquartal noch ein deutlicher Rückgang verzeichnet wurde. Die höchsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum leisteten aber auch in diesem Bundesland die Dienstleistungssektoren. So stieg die Beschäftigung in den distributiven Dienstleistungen um 0,9%, den Finanzdienstleistungen um 6,2%, den unternehmensnahen Dienstleistungen um 3,8%, den persönlichen Dienstleistungen um 6,5% und den öffentlichen Dienstleistungen um 1,2%, sodass deren Wachstumsbeiträge durchwegs um oder über 0,2 Prozentpunkte lag.

Die beschleunigte Beschäftigungsdynamik führte im Zusammenspiel mit einem im Österreichvergleich eher moderaten Arbeitskräfteangebotswachstum (+1,1%) zu einer sinkenden Arbeitslosigkeit. Sie lag im IV. Quartal 2016 um 2,4% unter dem Vorjahresniveau, wobei dieser Rückgang alle Bevölkerungsgruppen außer die Ausländer und Ausländerinnen erfasste. Die höchsten Rückgänge verzeichneten hier Jugendliche (-8,4%), Inländer und Inländerinnen (-3,8%) und Männer (-3,6%) während der Rückgang bei den Frauen (-1,0%) etwas moderater war. Unter den Ausländern und Ausländerinnen stieg die Arbeitslosigkeit hingegen um +6,4%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag dabei im VI. Quartal 2016 im Burgenland bei 9,3% und die saisonunbereinigte bei 9,4%. Besonders auffällig ist dabei die geringe Arbeitslosenquote bei den Ausländern und Ausländerinnen von 6,4%. Diese ergibt sich aufgrund der hohen Zahl an grenzüberschreitenden Einpendlern und Einpendlerinnen im Burgenland. Diese erhöhen durch ihre Beschäftigung einerseits den Nenner der Arbeitslosenquote, andererseits beeinflussen sie den Zähler nicht, da sie im Ausland als arbeitslos registriert werden, wenn sie ihren Arbeitsplatz im Burgenland verlieren.

5.3 Südregion: Schwächere Beschäftigungsentwicklung in Kärnten

Sehr heterogen entwickelten sich im IV. Quartal 2016 die Arbeitsmärkte der **Südregion**. Insgesamt verlief dabei die Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark im IV. Quartal 2016 mit einem Zuwachs von 1,8% deutlich besser als in Kärnten, welches (+1,3%) das Bundesland mit dem geringsten Beschäftigungszuwachs war, und auch der Rückgang in der Arbeitslosigkeit war in der Steiermark höher als in Kärnten

Sektoral entstammten die positiven Beschäftigungsimpulse in der **Steiermark** dabei – wie auch in allen anderen Bundesländern – aus den distributiven (+0,9%), den unternehmensnahen (+5,9%) und den öffentlichen (+1,7%) Dienstleistungen, die gemeinsam einen Beitrag zum Beschäftigungswachstum von 1,4 Prozentpunkten leisteten. Steiermark spezifisch kamen hier aber noch das Bauwesen und Herstellung von Waren hinzu. Diese Sektoren weiteten ihre Beschäftigung um 2,4% beziehungsweise 0,9% aus und leisteten einen weiteren Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten. Quantitativ bedeutsame negative Impulse gingen hingegen von keinem der Sektoren aus. Obwohl der primäre Sektor einen Beschäftigungsverlust von

3,5% verzeichnete, verringerte dies -aufgrund des geringen Beschäftigtenanteils des Sektors - das gesamtwirtschaftliche Beschäftigungswachstum nur um 0,03 Prozentpunkte.

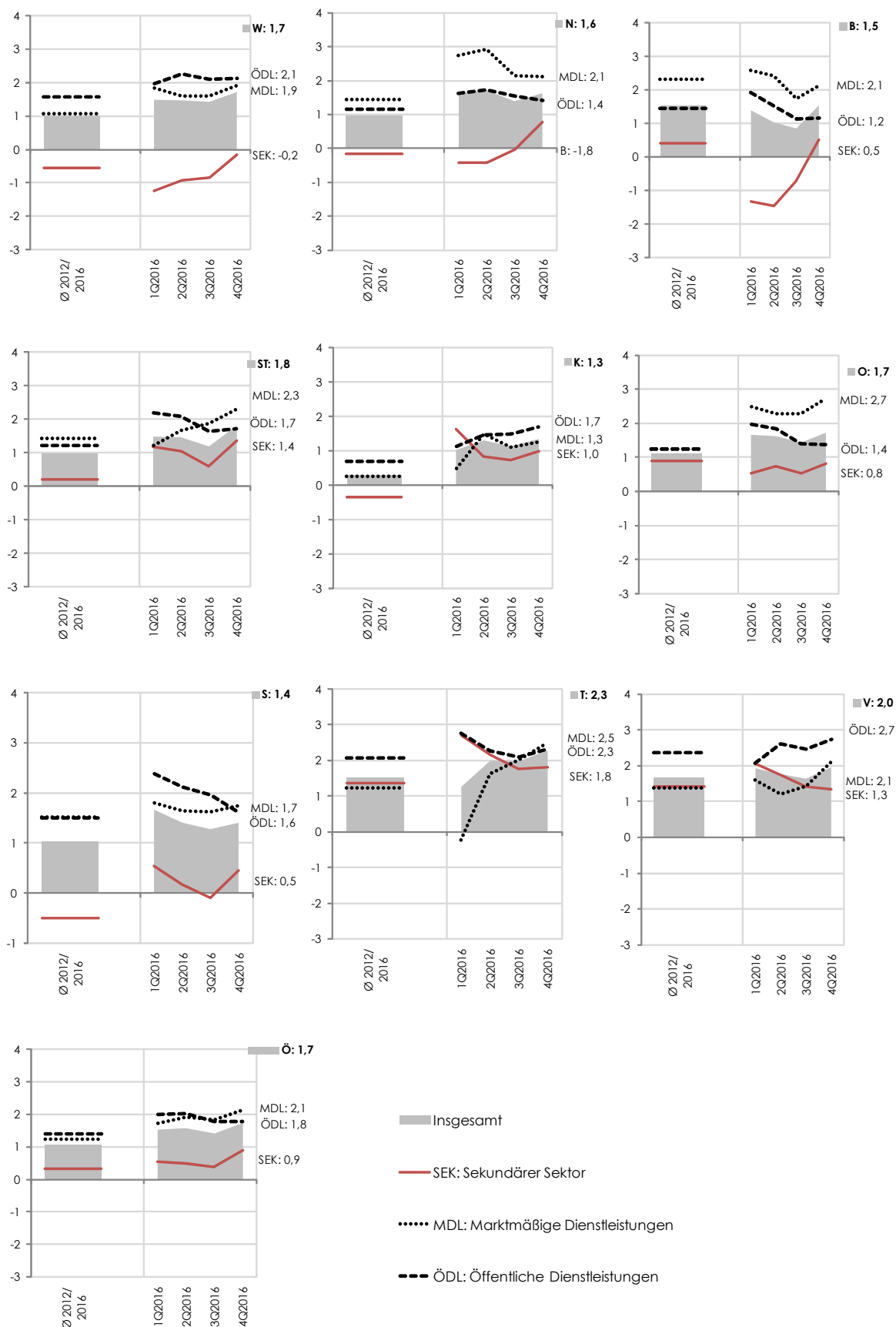
Mit +1,4% lag die Dynamik des Arbeitskräfteangebots in der Steiermark etwas unter dem Beschäftigungswachstum. Die Arbeitslosigkeit ging dementsprechend um 2,6% zurück. Dieser Rückgang betraf dabei alle Arbeitsmarktgruppen außer die Ausländer und Ausländerinnen, deren Arbeitslosigkeit um 4,9% anstieg. Den deutlichsten Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen verzeichneten dabei die Jugendlichen mit -9,3% und die Inländer und Inländerinnen (-4,6%) während die Zahl der Arbeitslosen Männer in der Steiermark im IV. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,8% und jene der Frauen um 2,2% zurückging. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag in der Steiermark im VI. Quartal 2016 bei 8,1% und die saisonunbereinigte bei 8,3%.

In **Kärnten** betrug der Zuwachs an Beschäftigten hingegen im IV. Quartal nur +1,3%. Dies war der geringste Wert unter allen Bundesländern. Beschäftigungsgewinne wurden dabei dem Bundestrend folgend vor allem in den distributiven (0,6%), unternehmensnahen (+4,6%) und öffentlichen Dienstleistungen (+1,7%) verzeichnet. Überdies verzeichnete auch die Herstellung von Waren ein Plus von 1,1%. Deutliche Beschäftigungsverluste verzeichnen hingegen immer noch die Finanzdienstleistungen(-1,3%) und die persönlichen Dienstleistung (-2,8%)

Neben dem Beschäftigungswachstum wächst in Kärnten aber auch das Arbeitskräfteangebot schon seit längerem deutlich langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Im IV. Quartal 2016 lag der Zuwachs hier bei 1,0%. Dies war gemeinsam mit Salzburg die niedrigste Zuwachsrate unter allen Bundesländern. Durch diese verhaltene Angebotsdynamik sank auch die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um -1,7%. Die deutlichsten Rückgänge wurden hier abermals bei den Jugendlichen (-10,4%), gefolgt von den Inländern und Inländerinnen (-3,1%) und den Männern (-2,4%) verzeichneten. Aber auch bei den Frauen (-1,0%) kam es zu Rückgängen. Die einzige Gruppe mit steigenden Arbeitslosenzahlen waren die Ausländer und Ausländerinnen (+4,9%) Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt nunmehr bei 11,0% und ist weiterhin die zweithöchste unter den österreichischen Bundesländern.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern

Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

5.4 Westregion: Weiterhin sinkende Arbeitslosigkeit

Die Bundesländer der **Westregion** waren im IV. Quartal 2016 weiterhin sowohl bei der Beschäftigungs- als auch bei der Arbeitslosigkeitsentwicklung bevorzugt. Mit Ausnahme Salzburgs erzielten alle Bundesländer ein durchschnittliches oder überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum. Überdies sank in allen Bundesländern der Westregion mit Ausnahme Oberösterreichs die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr stärker als im Bundesdurchschnitt.

Dabei entsprach das Beschäftigungswachstum im IV. Quartal 2016 in **Oberösterreich** mit 1,7% ein weiteres Mal exakt dem österreichischen Durchschnitt. Im nationalen Vergleich überdurchschnittlich stark fiel die Beschäftigungsausweitung der Ausländer und Ausländerinnen mit +8,4% aus (Österreich: +6,5%). Bei den restlichen Arbeitsmarktgruppen war die Beschäftigungsdynamik aber unterdurchschnittlich. Sektoral leistete – abgesehen von den distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen, die in allen Bundesländern beschäftigungswachstumstreibend waren – auch die Herstellung von Waren (+1,0%) einen quantitativ bedeutsamen Beitrag zur Beschäftigungsentwicklung. Beschäftigungsrückgänge wurden hingegen im Bergbau und der Energie- und Wasserversorgung verzeichnet. Diese waren aber – aufgrund des geringen Beschäftigtenanteils dieser Sektoren – für die Gesamtentwicklung nur von untergeordneter Bedeutung.

Während der Zuwachs des Arbeitskräfteangebotes der Ausländer und Ausländerinnen im IV. Quartal 2016 mit +7,9% überdurchschnittlich stark ausfiel, lag der Zuwachs im Arbeitskräfteangebot insgesamt (+1,6) weiterhin nur geringfügig über dem Bundeswert. Als einziges Bundesland der Westregion konnte Oberösterreich aber seine Arbeitslosigkeit nur moderat senken. Der Rückgang bei den vorgemerkten Arbeitslosen lag hier (saisonunbereinigt) bei –0,2%. Dies ist aber vor allem auf Saisoneffekte zurückzuführen, da die saisonbereinigten Werte hier einen Rückgang von –1,4% gegenüber dem Vorquartal ausweisen. Die Jugendlichen (–8,6%), Inländer und Inländerinnen (–1,6%) sowie die Männer (–0,8%) profitierten von diesem Rückgang. Bei den Frauen (+0,6%) und den Ausländern und Ausländerinnen (+3,6%) stieg die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr aber weiterhin an. Damit lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Oberösterreich im IV. Quartal 2016 bei 6,1%.

Das einzige Bundesland der Westregion, in dem sich die unselbständige Beschäftigung im IV. Quartal 2016 wie schon in den Vorquartalen etwas langsamer als im österreichischen Bundesdurchschnitt entwickelte, war **Salzburg**. Hier legte die Beschäftigung um 1,4% zu. Dieses Wachstum konzentrierte sich weiterhin stark auf Ausländer und Ausländerinnen (+5,1%), während die Beschäftigung der Inländer und Inländerinnen (+0,4) – wie bereits im Vorquartal – annähernd stagnierte. Bei Männern und Frauen war der Beschäftigungszuwachs mit +1,4% beziehungsweise 1,1% etwas höher. Die größten sektoralen Wachstumsbeiträge lieferten dabei, wie in allen Bundesländern, die distributiven (+0,6 Prozentpunkte), gefolgt von den öffentlichen (+0,4 Prozentpunkte) und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,3 Prozentpunkte). In der Herstellung von Waren stagnierte die Beschäftigung hingegen.

In Salzburg nahm aber auch das aktive Arbeitskräfteangebot (+1,0%) weniger stark zu als im österreichischen Durchschnitt. Obgleich die Anzahl der Personen in Schulung im nationalen Vergleich abermals am stärksten zurück ging (-6,7%), kam es daher zu einem im österreichvergleich recht starken Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um 4,6% gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang erfasste dabei alle Arbeitsmarktgruppen, war aber unter den Jugendlichen (-9,2%) und Männern (-5,8%) am höchsten. Während dies den Bundestrend spiegelt, konnten in Salzburg als einzigem Bundesland neben Tirol auch Rückgänge bei der Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen verzeichnet werden (-4,8%), die sogar höher waren als unter den Inländern und Inländerinnen (-4,6%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag damit im IV. Quartal 2016 in Salzburg bei 5,6%. Dies war weiterhin die niedrigste Quote unter allen Bundesländern.

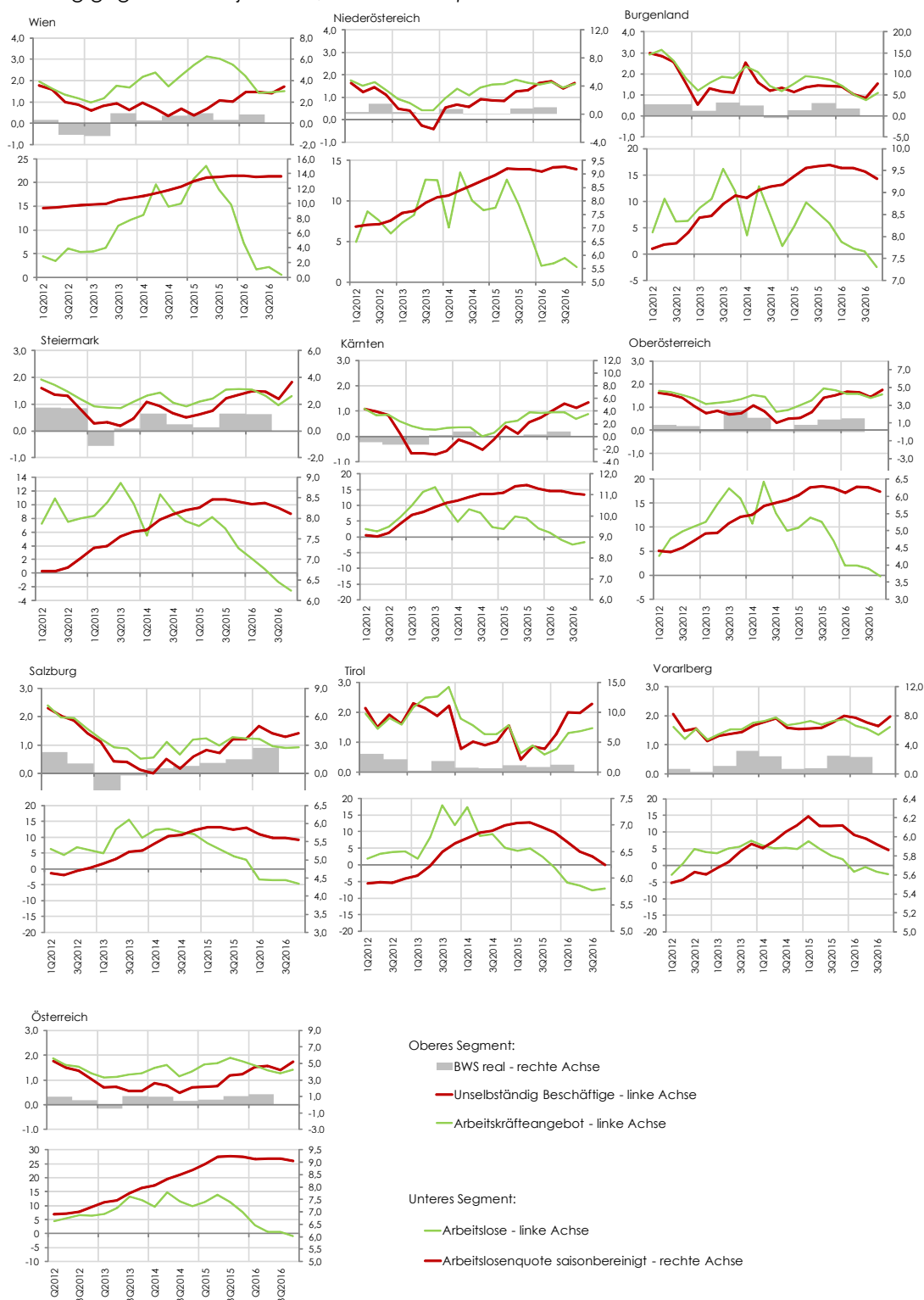
Tirol konnte demgegenüber im IV. Quartal 2016 den im bundesweiten Vergleich abermals höchsten Beschäftigungszuwachs von 2,3% erzielen. Die Beschäftigungsentwicklung wurde dabei, abgesehen von den in ganz Österreich stark wachsenden Dienstleistungssektoren, auch von einer stark wachsenden Beschäftigung in der Sachgütererzeugung (+1,3%) und im Bausektor (2,9%) unterstützt. Das Beschäftigungswachstum war in Tirol auch bei allen Arbeitsmarktgruppen überdurchschnittlich hoch. Die Zuwachsrate bei den Männern lag bei 2,1%, bei den Frauen bei 2,4%, bei den Ausländern und Ausländerinnen bei 6,3% und bei den Inländern und Inländerinnen bei 1,3%.

Während die Beschäftigung in diesem Bundesland somit besonders stark zulegen, wuchs das Arbeitskräfteangebot mit +1,5% mit einer dem Bundesdurchschnitt entsprechenden Geschwindigkeit und auch die Anzahl der in Schulung befindlichen Personen erhöhte sich leicht (um 0,3%). Dementsprechend deutlich war im IV. Quartal der Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen. Im Jahresvergleich sank diese um -7,2%. Der saisonbereinigte Wert weist einen Rückgang von 2,1% gegenüber dem Vorquartal aus. Dieser Rückgang war vor allem bei den Jugendlichen (-12,8%) und den Männern (-7,4%) sehr hoch. Bei den Frauen lag er demgegenüber bei -6,9% und bei In- und auch AusländerInnen bei -7,2% beziehungsweise -7,1%.

In **Vorarlberg** konnte mit +2,0% abermals prozentual der zweithöchste Beschäftigungszuwachs unter den österreichischen Bundesländern verzeichnen. Einen wesentlichen Beitrag zum Beschäftigungswachstum leistete dabei – abgesehen von den distributiven, unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen, die gemeinsam einen Wachstumsbeitrag von 1,5 Prozentpunkten lieferten, – wie schon im Vorquartal die für das Bundesland besonders bedeutende Herstellung von Waren (+1,4%). Diese lieferte einen sektoralen Beschäftigungsbeitrag von +0,4 Prozentpunkten. Während die geringfügige Beschäftigung im bundesweiten Vergleich (-1,0%) weiter abnahm, lag der Beschäftigungszuwachs von Frauen mit +2,0% in etwa gleich hoch wie der Beschäftigungszuwachs von Männern (+1,9%). Unter Inländern und Inländerinnen stieg die Beschäftigung hingegen um 1,1% und unter Ausländern und Ausländerinnen um 4,7%.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung

Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Auch die Dynamik des Arbeitskräfteangebotes lag in Vorarlberg mit +1,7% über dem Bundesdurchschnitt. Aufgrund der dynamischen Beschäftigungsentwicklung konnte die Zahl der Arbeitslosen allerdings um -2,6% gesenkt werden, wobei dieser Rückgang alle Arbeitsmarktgruppen außer die Ausländer und Ausländerinnen betraf, aber – im Gegensatz zum Bundes-trend – bei den Jugendlichen (-0,8%) und Männern (-0,7%) deutlich schwächer war als bei den Frauen (-4,8%) und Inländern und Inländerinnen (-4,2%). Als einzige Arbeitsmarktgruppe verzeichneten daher in diesem Bundesland Ausländer und Ausländerinnen einen moderaten Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen um +0,8%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag in Vorarlberg im IV. Quartal 2016 bei 5,9%.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienähe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-low-technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-high-technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
III. Quartal 2016										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,3	+ 7,0	- 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 5,2	+ 1,5
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 2,3	- 0,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 9,2	- 1,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 5,3	+ 1,4
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	- 1,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 2,7	+ 9,4	- 0,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 5,7	+ 2,0
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 2,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,2	+ 12,9	- 1,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 5,4	+ 1,7
Vorleistungen	+ 8,9	+ 1,4	- 7,3	+ 0,6	+ 20,3	+ 2,2	+ 5,2	+ 7,4	+ 4,0	+ 4,2
Energie	- 4,6	- 5,0	- 6,2	- 5,6	- 17,5	+ 11,7	- 8,8	- 16,2	- 8,3	- 4,6
Investitionsgüter	- 4,7	+ 1,2	+ 16,5	+ 2,2	+ 7,4	- 7,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 13,3	- 0,9
Kurzlebige Konsumgüter	- 4,8	+ 2,0	- 3,6	+ 2,1	- 7,7	+ 0,9	+ 1,0	- 3,7	- 1,2	- 0,9
Langlebige Konsumgüter	- 49,2	+ 4,0	- 9,4	+ 13,4	+ 15,0	+ 3,4	+ 18,9	+ 4,3	- 11,2	- 4,6
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	- 8,9	- 3,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 40,7	+ 5,2	+ 4,1	+ 5,4	+ 5,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 4,3	+ 0,1	- 0,3	+ 1,3	+ 12,6	- 1,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,9	+ 1,5
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 4,3	+ 0,5	- 0,3	+ 1,2	+ 13,0	- 2,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,9	+ 1,4
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 4,6	- 2,0	- 7,2	+ 2,4	- 1,4	- 3,2	- 2,1	- 5,3	- 1,0	- 1,7
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 0,3	+ 5,9	- 58,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 8,0	+ 22,1	+ 8,2	+ 11,0	+ 4,4
Leder, Ledwaren und Schuhe (C15)	.	+ 25,3	.	- 4,3	.	+ 12,3	.	+ 6,9	.	- 3,8
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 12,3	+ 7,5	- 1,4	+ 0,7	+ 4,6	+ 3,4	+ 4,3	+ 6,1	- 0,4	+ 3,9
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+ 0,2	+ 1,0	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 4,3	- 12,8	+ 0,2	+ 0,8
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 12,6
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 9,8	+ 4,3	.	+ 5,7	- 9,9	+ 7,2	- 0,9	- 4,2	+ 13,7	+ 0,4
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 2,5	- 4,0	- 5,0	- 9,5	+ 4,8	+ 10,3	+ 12,7	+ 3,0	+ 0,8	+ 3,7
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 2,7	- 3,6	- 4,2	- 4,7	+ 6,4	+ 0,4	+ 6,5	+ 1,2	+ 17,5	+ 0,1
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 5,5	+ 9,5	+ 9,2	- 3,0	- 2,3	- 1,0	+ 1,7	+ 10,6	+ 6,1	+ 2,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+ 6,7	+ 7,0	- 4,0	+ 5,5	+ 46,3	+ 0,9	- 12,8	+ 12,8	- 8,5	+ 8,9
Maschinenbau (C28)	+ 13,6	- 13,5	+ 22,9	+ 12,2	+ 10,4	- 17,7	+ 0,3	+ 0,4	- 11,8	- 7,3
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 11,0	+ 9,4	+ 17,5	- 0,4	.	+ 2,1	+ 26,9	+ 61,8	+ 262,6	+ 9,6
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 39,8	+ 1,8	- 5,8	+ 12,7	+ 9,5	+ 4,0	+ 12,3	+ 1,0	- 8,2	- 4,7
ENERGIEVERSORGUNG (D)	- 4,3	+ 6,3	- 5,1	- 6,6	- 18,0	- 2,3	- 8,9	- 16,7	- 9,3	- 6,2
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 16,2	+ 21,3	+ 10,0	+ 29,5	+ 17,5	+ 18,6	+ 23,1	+ 8,8	+ 18,9	+ 18,5
BAU (F)	+ 0,9	- 0,7	+ 5,6	+ 4,5	- 2,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 7,3	+ 1,0
Hochbau	+ 20,9	- 3,4	+ 11,2	+ 8,2	- 7,0	- 1,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,8
Tiefbau	+ 3,3	+ 2,1	.	+ 3,8	- 3,1	- 0,2	- 7,3	- 12,7	+ 0,5	- 0,7
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 9,1	- 0,3	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 9,1	- 0,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 1,3	+ 0,4	- 1,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	- 71,4	+ 3,8	- 2,4	- 0,6	- 2,3	+ 1,1	- 1,3	- 0,4	.	+ 0,2
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 2,1	- 1,1	+ 5,3	+ 4,2	- 3,2	+ 1,2	- 0,8	+ 2,0	+ 1,0	- 33,1
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,8	+ 2,2	- 7,0	+ 2,6	- 40,0	+ 0,9	- 2,0	+ 20,2	+ 11,4	+ 0,2
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	- 6,2	- 1,0	.	+ 1,7	- 17,9	- 3,1	.	- 17,3	- 6,3	- 6,7
c13 Herst. von Textilien	- 9,9	.	.	- 4,9	.	- 0,2	- 1,3	- 0,2	- 4,8	- 7,1
c14 Herst. von Bekleidung	.	- 4,6	- 50,0	- 8,8	.	+ 4,6	.	- 4,3	+ 10,5	- 6,4
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	- 7,7	+ 1,3	- 7,5	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,0
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 4,1	- 1,2	.	- 1,1	- 30,4	- 1,1	.	+ 3,6	- 0,2	- 1,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 5,3	+ 3,1	- 0,9	+ 1,3	- 0,6	+ 4,6	- 12,5	+ 4,8	+ 10,7	- 1,7
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	+ 0,6	+ 2,8	.	+ 3,9	- 0,6	+ 2,3	.	+ 2,5	.	+ 2,1
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+ 1,4	- 2,4	.	- 6,5	+ 6,5	.	.	+ 7,1	.	+ 3,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,0	+ 2,7	- 0,6	- 9,4	- 3,9	+ 4,4	- 8,4	+ 3,4	+ 4,6	+ 1,2
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	- 7,6	- 3,2	- 3,1	- 0,9	- 0,5	- 1,5	- 3,2	- 0,9	+ 4,5	- 1,6
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 0,4	+ 0,5	.	- 0,7	- 0,3	+ 2,0	.	- 1,6	.	+ 0,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 4,0	+ 4,0	- 0,7	- 0,1	- 5,0	+ 0,3	- 0,2	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,1
c25 Herst. Metallherzeugnisse	- 7,5	+ 4,5	+ 0,4	+ 7,1	.	+ 0,3	+ 4,5	- 1,1	- 2,4	+ 2,5
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 3,9	+ 2,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,6
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 2,6	- 1,7	+ 4,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 3,4	- 5,3	+ 0,1
c28 Maschinenbau	+ 6,4	+ 2,9	.	+ 3,2	+ 18,2	- 2,3	+ 28,7	- 18,8	+ 3,0	+ 2,8
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 3,4	+ 3,5	.	.	.	+ 10,7	.	+ 8,6	.	+ 6,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,4	- 4,9	+ 7,8	- 1,8	+ 3,3	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	- 0,8
c31 Herst. von Möbeln	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,0	- 0,5	+ 3,8	- 2,5	- 0,7	+ 3,7	+ 5,1	+ 0,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 2,6	+ 1,8	- 4,5	+ 2,8	+ 12,0	- 5,2	+ 4,9	+ 3,5	+ 1,3	- 0,7
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 0,9	- 0,1	- 2,8	+ 1,0	- 0,0	- 1,0	+ 0,7	+ 1,1	- 0,6	- 0,2
D ENERGIEVERSORGUNG	- 0,9	- 0,1	- 2,8	+ 1,0	- 0,0	- 1,0	+ 0,7	+ 1,1	- 0,6	- 0,2
d 35 Energieversorgung	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,3	+ 1,0	+ 2,1	+ 5,2	+ 3,5	+ 8,3	+ 3,3
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	- 2,0	.	.	+ 3,2	.	.	.	+ 1,6
e36 Wasserversorgung	.	+ 1,1	+ 2,8	- 0,6	.	- 0,6	+ 5,2	+ 1,8	.	+ 2,3
e37 Abwasserentsorgung	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 6,0	+ 3,9	+ 8,8	+ 3,8
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	- 1,5	.	.	.	+ 8,6
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	+ 1,2	- 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	- 0,2	- 4,0	+ 0,7	+ 1,8	- 0,1
F BAU	+ 16,0	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,2	+ 7,2	+ 5,2	+ 0,4	+ 6,6	+ 2,9	+ 6,8
f41 Hochbau	- 30,5	- 8,1	- 26,2	- 10,6	- 34,3	- 6,1	- 31,4	- 16,0	- 5,1	- 14,6
f42 Tiefbau	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 1,9	- 1,2	- 0,2	- 1,0	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	- 10,6	- 4,8	+ 4,0	+ 1,3	+ 11,9	- 0,9	- 2,1	+ 1,2	+ 3,6	- 1,0
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 6,5	- 8,2	+ 5,3	- 1,8	- 6,2	+ 1,5	- 2,4	.	- 2,0
b09 Dienstleistung Bergbau	- 78,9	.	.	.	.	.	.	.	.	- 31,2
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 5,7	+ 0,3	+ 12,3	+ 6,3	+ 1,6	- 3,2	- 7,4	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2
c11 Getränkeherstellung	+ 13,4	+ 1,8	- 10,0	+ 0,9	+ 4,3	- 0,6	- 7,1	- 3,0	+ 1,0	- 3,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+ 0,9	+ 7,7	.	+ 0,7	- 18,6	- 9,6	.	- 2,0	- 5,7	- 4,2
c14 Herst. von Bekleidung	+ 389,3	.	.	+ 0,7	.	+ 1,0	- 33,8	- 1,8	- 7,8	- 4,4
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 13,7	+ 26,6	- 8,2	.	+ 5,3	.	- 6,2	- 6,0	- 5,3
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Karkwaren	- 32,8	+ 7,2	+ 0,3	+ 2,7	- 13,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,4	- 2,1	- 0,2
c17 Herst. von Papier, Papppe u. Waren daraus	- 0,2	- 0,8	.	- 4,7	.	- 2,1	.	- 10,4	- 3,2	- 2,5
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 2,0	+ 3,8	+ 0,8	- 1,7	- 6,4	- 7,0	+ 6,6	+ 6,2	+ 1,5	+ 1,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 13,3	- 3,6	.	+ 16,2	- 1,6	+ 6,3	.	+ 1,1	.	- 0,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,8	- 5,8	.	.	- 17,3	.	.	- 6,9	.	+ 2,3
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,4	- 6,1	+ 0,1	- 14,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,7	- 2,4	- 1,5	- 1,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 10,4	- 5,9	- 0,3	- 2,6	+ 1,2	- 2,0	+ 1,3	- 0,1	+ 9,9	- 1,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 18,8	- 8,5	.	- 13,2	- 0,2	- 1,9	.	- 11,9	.	- 6,9
c25 Herst. von Metallherzeugnissen	- 21,6	+ 8,0	+ 2,5	+ 3,6	- 8,3	- 3,1	+ 0,6	+ 5,7	+ 4,0	+ 1,0
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 8,1	+ 12,7	.	- 10,8	.	+ 7,9	- 10,0	- 15,2	+ 2,3	+ 16,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 10,1	+ 6,0	- 2,8	+ 29,4	+ 8,5	- 3,6	+ 13,0	+ 22,7	- 7,6	+ 6,8
c28 Maschinenbau	- 2,6	- 18,4	+ 15,0	+ 21,0	+ 7,7	- 6,6	- 3,0	+ 8,5	- 17,3	- 3,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 91,0	+ 0,7	.	- 2,1	.	- 3,4	+ 38,5	+ 58,6	+ 145,4	+ 7,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,8	+ 5,2	.	.	+ 420,2	+ 18,9	.	+ 15,7	.	+ 15,1
c31 Herst. von Möbeln	+ 6,3	+ 7,9	+ 0,3	+ 15,5	+ 7,9	+ 4,3	+ 7,4	+ 7,5	+ 5,2	+ 7,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 65,3	- 3,6	- 4,1	+ 1,2	+ 0,6	- 2,1	- 4,7	- 5,1	- 15,3	- 36,8
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 2,2	- 4,3	- 4,3	- 3,5	- 14,4	- 3,5	+ 7,5	- 0,8	+ 4,8	- 2,8
D ENERGIEVERSORGUNG	- 5,5	+ 0,5	- 12,2	- 7,0	- 19,6	- 13,0	- 9,2	- 6,6	- 2,3	- 6,6
d 35 Energieversorgung	- 5,5	+ 0,5	- 12,2	- 7,0	- 19,6	- 13,0	- 9,2	- 6,6	- 2,3	- 6,6
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 4,8	+ 4,4	- 5,9	+ 12,1	+ 2,7	+ 1,1	+ 4,8	+ 2,4	- 3,1	+ 3,7
e36 Wasserversorgung	.	.	- 4,5	.	.	+ 1,9	.	.	.	- 2,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 2,7	- 4,5	+ 7,8	.	+ 2,6	+ 6,5	+ 2,9	.	+ 4,8
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 8,2	+ 5,6	- 6,8	+ 14,1	+ 4,2	+ 3,3	+ 6,2	+ 1,6	- 4,5	+ 4,8
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	- 51,0	.	.	.	- 37,4
F BAU	+ 5,3	+ 2,1	- 1,4	+ 5,4	+ 3,6	- 0,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 5,5	+ 2,6
f41 Hochbau	+ 41,4	+ 10,8	+ 6,7	+ 20,4	+ 11,3	+ 4,4	+ 8,2	+ 17,1	+ 8,5	+ 16,9
f42 Tiefbau	- 29,1	- 3,8	- 40,7	- 7,9	- 5,9	- 6,9	- 16,2	- 25,2	- 8,1	- 12,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 4,9	- 0,1	+ 6,6	+ 4,9	+ 2,0	- 0,1	+ 4,0	+ 2,9	+ 6,9	+ 1,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-10,6	-4,8	+4,0	+1,3	+11,9	-0,9	-2,1	+1,2	+3,6	-1,0
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-0,0	-0,1	+0,0	-0,0	-0,0	+0,0	-0,0	.	-0,0
b09 Dienstleistung Bergbau	-0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,0
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,5	+0,0	+1,0	+0,4	+0,1	-0,3	-0,8	+0,1	+0,0	+0,0
c11 Getränkeherstellung	+0,3	+0,0	-1,1	+0,0	+0,0	-0,0	-2,1	-0,1	+0,0	-0,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,0	+0,0	.	+0,0	-0,1	-0,1	.	-0,0	-0,2	-0,0
c14 Herst. von Bekleidung	+0,6	.	.	+0,0	.	+0,0	-0,5	-0,0	-0,2	-0,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+0,0	+0,0	-0,2	.	+0,0	.	-0,0	-0,0	-0,0
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Karkwaren	-0,2	+0,3	+0,0	+0,1	-2,0	+0,1	+0,2	+0,0	-0,0	-0,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-0,0	-0,0	.	-0,3	.	-0,1	.	-0,3	-0,1	-0,1
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	-0,0	+0,0	+0,0	-0,0	-0,0	-0,0	+0,2	+0,0	+0,0	+0,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-1,7	-0,2	.	+0,3	-0,1	+0,3	.	+0,0	.	-0,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,1	-0,0	.	.	-0,4	.	.	-0,9	.	+0,0
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,0	-0,2	+0,0	-0,3	+0,1	+0,2	+0,0	-0,1	-0,1	-0,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,1	-0,3	-0,0	-0,1	+0,1	-0,1	+0,0	-0,0	+0,2	-0,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-0,3	-0,6	.	-1,8	-0,0	-0,2	.	-1,3	.	-0,6
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,9	+0,6	+0,2	+0,3	-0,6	-0,3	+0,0	+0,4	+0,9	+0,1
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,3	+0,1	.	-0,6	.	+0,1	-0,3	-0,7	+0,1	+0,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,6	+0,3	-0,3	+1,1	+0,1	-0,2	+0,2	+2,1	-0,8	+0,4
c28 Maschinenbau	-0,1	-2,0	+0,3	+2,4	+1,1	-0,9	-0,4	+0,9	-2,9	-0,4
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+1,5	+0,0	.	-0,3	.	-0,5	+0,9	+0,8	+6,9	+0,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,1	+0,0	.	.	+0,0	+0,5	.	+0,0	.	+0,2
c31 Herst. von Möbeln	+0,0	+0,1	+0,0	+0,2	+0,1	+0,1	+0,1	+0,2	+0,1	+0,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	-11,5	-0,1	-0,1	+0,0	+0,0	-0,0	-0,1	-0,0	-0,5	-1,0
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-0,3	-0,1	-0,1	-0,2	-0,4	-0,1	+0,2	-0,0	+0,1	-0,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	- 8,2	- 2,3	- 0,6	+ 0,6	+ 14,1	- 1,8	+ 0,6	- 0,1	+ 6,3	- 0,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 5,4	- 5,6	+ 1,2	- 2,4	+ 1,7	+ 3,1	- 5,5	.	- 1,2
b09 Dienstleistung Bergbau	- 78,8	.	.	.	.	.	.	.	.	- 28,7
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 10,3	+ 4,5	+ 8,8	+ 4,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8
c11 Getränkeherstellung	+ 16,6	- 4,3	- 7,5	- 0,7	+ 5,5	+ 1,4	+ 4,9	- 18,4	+ 0,7	- 0,8
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	- 10,4	+ 5,1	.	+ 0,2	- 13,4	- 6,2	.	- 7,8	+ 5,7	- 3,5
c14 Herst. von Bekleidung	+ 407,9	.	.	- 0,7	.	+ 11,4	- 12,4	+ 9,2	+ 4,3	+ 23,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 34,9	+ 27,3	+ 9,5	.	+ 17,1	.	- 5,9	+ 19,6	- 5,4
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 35,0	+ 6,4	+ 0,4	+ 0,7	- 14,6	+ 2,1	- 4,8	+ 1,4	- 1,1	- 2,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	- 3,0	- 3,4	.	- 1,2	.	+ 6,3	.	- 16,5	- 1,7	- 1,2
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 4,6	+ 4,8	+ 1,3	- 2,0	- 6,6	- 8,0	+ 5,1	+ 10,0	+ 1,5	+ 0,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	- 6,9	- 5,2	.	- 3,9	- 4,8	+ 5,7	.	- 10,4	.	- 0,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	- 4,4	- 19,1	.	.	- 18,0	.	.	- 13,6	.	- 10,5
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,6	- 3,1	- 2,4	- 16,7	+ 0,3	- 1,7	+ 1,9	- 1,9	+ 2,5	- 2,5
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 2,9	- 5,0	- 4,8	+ 4,8	+ 2,5	- 2,4	+ 1,5	- 4,4	+ 7,8	- 2,6
c24 Metallergzeugung und -bearbeitung	+ 36,0	- 7,1	.	- 15,4	- 3,6	- 5,8	.	- 8,5	.	- 8,4
c25 Herst. Metallergzeugnisse	- 14,7	+ 16,1	- 0,7	+ 3,0	- 0,5	- 2,1	+ 1,2	+ 7,0	+ 1,8	+ 2,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	- 11,7	+ 15,2	.	- 5,4	.	+ 8,7	- 24,4	- 11,0	+ 1,3	+ 24,9
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+ 11,4	+ 5,6	- 4,1	+ 35,8	+ 1,0	+ 0,4	+ 15,3	+ 23,1	- 10,9	+ 9,4
c28 Maschinenbau	- 3,7	- 18,6	+ 13,6	+ 24,3	+ 7,0	- 8,5	- 2,4	+ 1,2	- 14,5	- 2,8
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 29,3	+ 3,8	.	- 3,4	.	- 1,9	+ 43,3	+ 60,4	+ 308,4	+ 7,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 37,6	+ 21,4	.	.	+ 492,2	+ 18,7	.	+ 15,5	.	+ 11,5
c31 Herst. von Möbeln	+ 4,5	+ 8,3	+ 4,4	+ 16,9	+ 8,4	+ 3,7	+ 7,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 7,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 69,6	- 1,8	- 5,9	+ 0,3	- 3,6	- 1,5	+ 0,1	- 6,0	- 14,8	- 39,1
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	- 1,9	+ 13,1	- 12,3	- 7,9	- 14,1	- 9,1	+ 8,1	- 2,3	+ 6,8	- 4,5
D ENERGIEVERSORGUNG	- 5,6	+ 0,7	- 12,4	- 8,3	- 23,9	- 13,1	- 10,0	- 12,2	- 3,3	- 7,1
d 35 Energieversorgung	- 5,6	+ 0,7	- 12,4	- 8,3	- 23,9	- 13,1	- 10,0	- 12,2	- 3,3	- 7,1
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 5,5	- 6,1	- 3,1	+ 2,7	+ 16,6	- 5,7	- 10,2	- 6,7	+ 38,0	- 2,7
e36 Wasserversorgung	.	.	- 2,8	.	.	- 0,7	.	.	.	- 2,3
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 6,0	.	- 29,9	.	- 40,0	.	- 23,3	.	- 17,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 2,2	- 13,1	- 6,3	- 22,8	+ 25,3	- 10,4	- 27,4	- 6,0	+ 46,6	- 2,7
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+ 7,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,3	- 7,1	- 0,4	- 1,7	- 1,3	+ 0,1	+ 1,5
f41 Hochbau	+ 36,8	+ 10,7	+ 8,5	+ 27,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 11,2	+ 15,2	- 3,2	+ 15,8
f42 Tiefbau	- 34,1	- 10,5	- 17,4	- 7,3	- 39,9	- 6,6	- 18,7	- 27,8	- 1,3	- 15,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 5,1	- 2,1	+ 3,4	- 6,0	+ 10,7	+ 3,9	- 1,2	+ 2,8	+ 16,2	+ 1,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	- 1,8	- 1,2	- 1,2	- 2,3	- 3,5	- 3,6	- 2,8	- 2,0	- 2,2	- 2,3
Unselbständig Beschäftigte	+ 1,2	- 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	- 0,2	- 4,0	+ 0,7	+ 1,8	- 0,1
Auftragsbestände insgesamt	+ 10,5	+ 30,8	- 36,1	- 7,3	- 23,7	+ 11,9	+ 4,8	- 10,2	- 14,0	+ 5,3
Auftragseingänge insgesamt	- 3,8	+ 0,6	- 33,8	+ 1,9	+ 7,2	- 4,7	+ 10,3	+ 3,3	+ 4,8	- 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,0	- 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 4,2	- 0,3	+ 0,7	- 1,0
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 0,0	- 1,7	+ 0,2	+ 0,4	- 1,0	- 0,8	- 3,9	+ 0,3	+ 1,8	- 0,6
Bruttoverdienste	+ 2,0	- 0,4	- 0,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0	- 4,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,7
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+ 5,3	+ 2,1	- 1,4	+ 5,4	+ 3,6	- 0,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 5,5	+ 2,6
Hochbau	+ 41,4	+ 10,8	+ 6,7	+ 20,4	+ 11,3	+ 4,4	+ 8,2	+ 17,1	+ 8,5	+ 16,9
Erschl. v. Grundstücken; Bauträger	+ 86,9	.	.	+ 7,2	+ 31,0	- 0,9	+ 14,2	+ 30,4	+ 30,0	+ 35,7
Bau von Gebäuden	+ 30,0	.	.	+ 23,1	+ 9,8	+ 5,0	+ 6,7	+ 14,7	+ 1,6	+ 14,0
Tiefbau	- 29,1	- 3,8	- 40,7	- 7,9	- 5,9	- 6,9	- 16,2	- 25,2	- 8,1	- 12,9
Bau v. Straßen und Bahnstrecken	- 38,6	- 9,2	.	- 7,5	- 3,9	- 11,2	- 26,0	- 29,9	.	- 17,3
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	- 3,2	+ 29,4	.	.	- 1,6	.	.	.	.	+ 4,8
Sonst. Tiefbau	- 13,0	- 9,1	- 38,6	.	- 61,3	.	.	.	- 13,9	- 12,7
Sonst. Bautätigkeiten	- 4,9	- 0,1	+ 6,6	+ 4,9	+ 2,0	- 0,1	+ 4,0	+ 2,9	+ 6,9	+ 1,1
Abbruch-/vorbereitende	+ 24,8	+ 10,3	+ 0,4	- 11,9	+ 12,9	- 5,0	+ 8,0	+ 0,4	+ 12,3	+ 1,9
Bauinstallation	- 11,0	- 2,4	+ 10,3	+ 11,0	- 0,4	- 5,0	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,0	- 1,1
Sonst. Ausbau	- 3,7	+ 3,3	+ 8,4	- 0,2	+ 10,9	+ 9,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 9,3	+ 4,0
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	+ 13,8	- 1,8	+ 0,2	+ 3,7	- 3,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 7,5	+ 2,0
Auftragseingänge										
Insgesamt	- 3,8	+ 0,6	- 33,8	+ 1,9	+ 7,2	- 4,7	+ 10,3	+ 3,3	+ 4,8	- 1,0
Hochbau	+ 25,8	+ 9,8	- 13,2	+ 0,8	+ 15,8	- 6,9	+ 22,4	+ 15,8	- 2,7	+ 8,6
Tiefbau	- 39,8	- 22,2	- 88,5	- 10,0	+ 20,8	- 9,7	- 4,0	- 13,2	+ 35,3	- 16,9
Sonst. Bautätigkeiten	- 11,9	+ 9,9	+ 7,4	+ 14,2	- 6,6	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 2,0
Darunter Öffentliche Aufträge										
Insgesamt	+ 2,8	- 11,1	- 80,2	+ 1,5	+ 30,3	- 23,5	- 13,1	- 7,4	+ 9,2	- 10,6
Hochbau	+ 64,9	- 5,0	- 15,8	+ 26,2	+ 4,0	- 23,6	+ 0,0	- 11,9	+ 73,2	+ 7,8
Tiefbau	- 33,5	- 14,2	- 92,6	- 3,6	+ 82,0	- 27,3	- 15,0	- 2,5	- 10,7	- 19,6
Sonst. Bautätigkeiten	- 6,0	- 2,2	- 15,5	- 7,7	- 0,1	+ 18,1	- 34,7	- 19,1	+ 33,5	+ 0,4
Auftragsbestände										
Insgesamt	+ 10,5	+ 30,8	- 36,1	- 7,3	- 23,7	+ 11,9	+ 4,8	- 10,2	- 14,0	+ 5,3
Hochbau	+ 59,5	+ 17,6	+ 16,0	+ 5,8	+ 106,2	+ 10,6	+ 15,0	+ 13,4	- 1,8	+ 33,0
Tiefbau	- 60,6	+ 68,3	- 52,5	- 19,1	- 74,8	+ 21,5	+ 4,4	- 32,8	- 60,4	- 16,3
Sonst. Bautätigkeiten	+ 8,6	+ 6,6	+ 2,9	+ 7,9	- 2,1	- 11,2	- 30,4	+ 4,1	+ 9,2	+ 3,1
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,8	- 0,2	+ 1,3	- 0,1	+ 1,3
Lohnsatz (je USB)	+ 0,8	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 6,1	+ 2,5	- 1,0	+ 5,7	- 6,2	- 0,2	+ 2,4	- 2,0	- 1,7	+ 1,5
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 8,2	- 4,3	- 10,5	- 11,4	- 12,2	+ 1,1	- 12,0	- 10,6	- 11,2	- 7,7

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+2,5	+4,0	+10,1	+10,7	+8,2	+4,9	+6,9	+7,1	+6,3	+6,5
Aus dem Inland	+5,0	+5,5	+11,4	+11,5	+9,6	+3,9	+9,1	+9,4	+3,7	+8,2
Aus dem Ausland	+1,9	+2,1	+6,0	+9,5	+7,3	+5,9	+6,1	+6,8	+6,9	+5,7
Aus Deutschland	+3,4	+1,4	-1,1	+11,8	+6,5	+4,3	+10,5	+12,0	+9,9	+9,3
Aus dem übrigen Ausland	+1,6	+2,4	+14,3	+7,4	+8,2	+7,2	+3,1	+0,8	+1,7	+2,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+2,5	+3,6	+7,1	+10,3	+9,0	+4,2	+6,9	+6,2	+5,7	+5,9
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,0	+4,4	+7,3	+9,6	+8,3	+4,0	+6,0	+5,6	+4,8	+5,4
5/4-Stern	+2,2	+1,4	+5,7	+7,9	+9,5	+3,5	+2,3	+5,6	+3,2	+4,3
Aus dem Inland	+4,3	+5,3	+5,9	+8,8	+15,1	+0,4	+5,0	+8,9	-2,2	+6,6
Aus dem Ausland	+1,9	-2,5	+4,9	+6,2	+4,3	+6,7	+1,4	+5,0	+4,7	+3,2
3-Stern	+0,1	+6,9	+13,9	+11,4	+6,3	+4,7	+9,9	+4,4	+5,4	+6,2
Aus dem Inland	+3,4	+9,6	+15,9	+11,4	+5,6	+5,8	+15,8	+10,4	+8,6	+9,6
Aus dem Ausland	-0,9	+3,5	+7,3	+11,5	+6,9	+3,7	+8,0	+3,3	+4,6	+4,4
2/1-Stern	+5,0	+7,7	-4,7	+10,6	+10,9	+4,0	+13,2	+7,7	+10,0	+7,7
Aus dem Inland	+11,3	+1,6	-3,4	+14,0	+11,2	+4,0	+7,4	+10,8	+22,1	+8,0
Aus dem Ausland	+2,6	+16,9	-9,3	+7,5	+10,6	+4,0	+15,5	+7,4	+6,8	+7,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+52,0	-48,4	+2,2	+20,5	+15,2	+11,7	+17,9	+15,1	+24,4	+16,5
Aus dem Inland	+25,5	-60,2	-2,0	+12,2	+8,5	+8,2	+26,6	+25,4	+27,3	+8,4
Aus dem Ausland	+55,4	+41,2	+17,0	+28,0	+20,2	+15,0	+16,6	+14,3	+24,3	+19,0
<i>Private Unterkünfte</i>	+44,2	+8,1	+7,1	+11,6	+7,4	+4,6	+11,8	+9,2	+10,2	+9,7
Privatquartiere	+68,6	+5,3	+6,7	+9,9	+1,9	+1,2	+6,5	+4,9	+8,9	+6,0
Aus dem Inland	+9,4	+7,7	+9,7	+8,5	+5,3	-1,8	+7,9	+5,2	+14,1	+6,9
Aus dem Ausland	+85,0	+1,6	-2,5	+13,9	-0,4	+3,8	+6,0	+4,9	+8,2	+5,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	+38,1	+17,4	+7,9	+14,4	+10,4	+8,6	+14,5	+11,2	+10,5	+12,3
Aus dem Inland	+34,2	+36,0	+12,3	+12,7	+10,7	+1,9	+10,4	+13,1	+14,7	+13,0
Aus dem Ausland	+38,4	-6,8	+1,4	+16,4	+10,2	+12,8	+15,2	+11,1	+10,2	+12,1
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-1,3	+2,9	+24,0	+12,2	+6,6	+7,4	+2,8	+9,7	+6,2	+7,4
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+1,5	+2,0	+5,4	+9,6	+7,4	+3,1	+6,7	+6,0	+6,9	+5,9
Aus dem Inland	+5,0	+2,2	+7,4	+8,9	+9,0	+1,9	+8,3	+8,9	+7,5	+6,9
Aus dem Ausland	+1,0	+1,8	+0,5	+10,5	+6,4	+4,4	+6,2	+5,7	+6,9	+5,5
Aus Deutschland	+3,8	-1,2	-2,5	+9,0	+5,2	+2,9	+7,5	+8,0	+8,9	+6,9
Aus dem übrigen Ausland	+0,1	+3,7	+6,2	+12,4	+8,2	+6,1	+4,9	+2,7	+3,1	+3,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+1,4	+1,8	+4,7	+9,1	+4,2	+2,2	+6,6	+5,4	+5,7	+5,2
Hotels und ähnliche Betriebe	+0,7	+1,9	+4,6	+8,8	+6,1	+2,0	+5,4	+4,9	+4,4	+4,5
5/4-Stern	+1,5	+0,4	+3,5	+8,1	+9,0	+2,8	+4,3	+5,9	+2,4	+4,7
Aus dem Inland	+4,0	+0,6	+4,1	+7,9	+12,6	+1,4	+6,0	+9,2	-2,7	+6,2
Aus dem Ausland	+1,2	+0,1	+1,6	+8,4	+6,5	+4,4	+3,8	+5,5	+3,3	+4,2
3-Stern	-1,6	+5,9	+10,5	+10,7	+3,5	+2,7	+6,7	+3,8	+5,9	+4,6
Aus dem Inland	+2,0	+9,1	+15,2	+9,8	+3,0	+3,8	+18,1	+10,3	+8,3	+8,7
Aus dem Ausland	-2,4	+1,5	-0,6	+12,3	+3,7	+1,9	+3,8	+3,0	+5,5	+3,0
2/1-Stern	+2,2	-2,0	-5,9	+4,9	+2,6	-0,9	+8,5	+3,6	+8,8	+3,1
Aus dem Inland	+11,5	-4,1	-6,6	+6,5	+2,7	-0,4	+3,6	+9,7	+28,0	+4,0
Aus dem Ausland	-0,5	+1,4	-4,2	+3,4	+2,5	-1,5	+10,2	+2,9	+4,9	+2,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+47,9	-5,0	+4,8	+11,5	+9,5	+7,8	+14,5	+9,8	+19,3	+12,0
Aus dem Inland	+34,0	-19,6	+0,5	+6,2	+5,0	+5,1	+24,7	+12,5	+32,5	+8,5
Aus dem Ausland	+49,8	+45,0	+12,9	+14,5	+12,0	+9,8	+13,4	+9,6	+18,8	+12,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+39,2	+3,9	-0,3	+8,3	+5,0	+2,4	+9,6	+6,8	+8,8	+7,1
Privatquartiere	+63,9	+4,2	-1,3	+5,5	-0,9	-0,2	+5,8	+1,5	+8,0	+3,1
Aus dem Inland	-14,1	+4,5	+3,7	+4,3	+2,6	-5,0	+5,3	+3,7	+24,8	+3,5
Aus dem Ausland	+83,2	+3,9	-10,4	+7,8	-2,6	+2,9	+6,0	+1,3	+6,0	+2,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+34,4	+3,3	+1,0	+11,2	+7,0	+4,4	+10,9	+8,4	+8,9	+8,7
Aus dem Inland	-10,6	+12,0	+12,7	+8,6	+6,9	+1,3	+9,3	+8,6	+19,6	+8,4
Aus dem Ausland	+37,7	-5,8	-7,8	+13,5	+7,0	+5,9	+11,1	+8,4	+8,1	+8,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-2,3	+1,6	+11,4	+12,3	+10,0	+5,7	+3,4	+8,6	+9,1	+7,4

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Sommersaison 2016 (Mai bis Oktober)	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+3,0	+2,3	+9,0	+6,9	+4,7	+3,3	+5,7	+5,7	+4,9	+4,9
Aus dem Inland	+6,8	+2,9	+10,4	+6,8	+5,2	+2,7	+6,7	+6,3	+4,0	+5,7
Aus dem Ausland	+2,1	+1,6	+4,2	+7,2	+4,3	+4,0	+5,3	+5,6	+5,1	+4,5
Aus Deutschland	+5,5	+0,7	+0,1	+9,3	+4,2	+2,3	+10,0	+10,6	+8,1	+8,1
Aus dem übrigen Ausland	+1,1	+2,1	+9,0	+5,2	+4,3	+5,5	+1,9	-0,2	-0,1	+1,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,1	+2,7	+6,2	+7,2	+3,6	+2,8	+5,9	+4,8	+4,0	+4,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,5	+3,1	+6,4	+6,4	+4,6	+2,6	+5,2	+4,2	+3,2	+4,0
5/4-Stern	+1,9	+0,1	+4,3	+5,1	+5,6	+2,8	+2,2	+4,1	+2,7	+3,0
Aus dem Inland	+4,6	+2,0	+4,4	+5,8	+8,8	+0,3	+3,7	+5,9	-4,3	+4,2
Aus dem Ausland	+1,4	-1,9	+3,8	+3,9	+2,4	+5,6	+1,7	+3,8	+4,8	+2,5
3-Stern	+0,4	+5,5	+12,3	+7,5	+3,1	+2,6	+8,6	+3,0	+2,2	+4,4
Aus dem Inland	+4,3	+7,7	+14,9	+6,5	+1,9	+4,6	+12,9	+6,6	+6,6	+6,9
Aus dem Ausland	-0,9	+3,7	+9,4	+4,1	+2,3	+0,6	+7,0	+2,3	+0,9	+2,9
2/1-Stern	+9,7	+7,3	-0,0	+9,7	+6,2	+2,1	+12,7	+6,6	+8,1	+7,5
Aus dem Inland	+17,7	+0,7	-0,6	+11,2	+6,1	+2,0	+4,9	+6,8	+25,5	+7,5
Aus dem Ausland	+6,0	+18,7	+2,1	+8,0	+6,4	+2,1	+16,2	+6,5	+2,9	+7,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+67,8	-31,1	-1,7	+21,8	+9,2	+13,9	+15,3	+14,3	+22,5	+16,0
Aus dem Inland	+51,7	-45,4	-1,9	+14,0	+3,6	+14,4	+24,4	+19,4	+25,7	+9,0
Aus dem Ausland	+70,4	+69,7	-1,2	+29,5	+13,7	+13,4	+13,8	+13,8	+22,3	+18,4
<i>Private Unterkünfte</i>	+51,5	+3,0	+6,6	+7,4	+5,2	+5,0	+10,5	+8,7	+9,0	+8,1
Privatquartiere	+73,7	+1,0	+7,0	+5,2	+0,1	+1,7	+5,3	+3,3	+7,3	+3,9
Aus dem Inland	+5,9	+3,1	+9,4	+3,4	+2,5	-1,0	+3,5	+1,2	+13,9	+3,3
Aus dem Ausland	+95,8	-2,1	-0,6	+10,9	-1,5	+4,0	+6,1	+3,7	+6,4	+4,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+45,5	+9,7	+5,9	+11,7	+8,2	+9,2	+13,2	+11,2	+9,4	+11,3
Aus dem Inland	+40,3	+22,0	+10,3	+9,8	+8,2	+1,6	+11,6	+9,1	+21,9	+10,7
Aus dem Ausland	+45,9	-6,8	-0,8	+14,2	+8,1	+14,1	+13,5	+11,3	+8,4	+11,5
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-1,4	-0,6	+23,2	+5,0	+7,9	+4,7	+1,1	+8,7	+5,6	+4,8
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+3,1	+1,0	+5,5	+7,0	+5,2	+2,5	+6,4	+5,6	+6,5	+5,1
Aus dem Inland	+7,9	+0,5	+7,3	+6,1	+6,4	+1,7	+7,3	+5,9	+7,4	+5,3
Aus dem Ausland	+2,1	+1,7	+0,3	+8,5	+4,4	+3,4	+6,0	+5,6	+6,3	+5,0
Aus Deutschland	+6,7	-1,4	-1,3	+8,6	+3,7	+2,0	+8,4	+8,0	+8,9	+6,9
Aus dem übrigen Ausland	+0,7	+3,9	+3,3	+8,4	+5,6	+5,0	+3,6	+2,4	+1,6	+2,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,0	+1,2	+3,8	+7,2	+2,2	+2,0	+6,3	+4,8	+5,0	+4,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,2	+1,1	+3,9	+6,6	+4,5	+1,7	+5,5	+4,2	+3,9	+3,9
5/4-Stern	+2,1	-0,2	+2,4	+5,6	+7,6	+2,6	+4,5	+4,8	+3,1	+4,0
Aus dem Inland	+5,2	-1,1	+2,8	+5,9	+9,1	+1,5	+5,5	+5,7	-3,5	+4,4
Aus dem Ausland	+1,6	+1,2	+1,3	+5,1	+6,5	+3,8	+4,2	+4,7	+4,4	+3,9
3-Stern	-0,3	+4,7	+8,8	+8,2	+1,3	+1,9	+6,4	+3,6	+4,0	+3,8
Aus dem Inland	+4,9	+7,4	+13,3	+7,0	+0,9	+3,8	+15,8	+6,9	+6,6	+7,0
Aus dem Ausland	-1,7	-2,3	+10,2	+1,6	+0,8	+0,1	+3,7	+3,2	+3,5	+2,4
2/1-Stern	+8,4	-2,3	-1,9	+6,2	+1,4	-0,7	+9,9	+2,8	+7,4	+3,9
Aus dem Inland	+18,7	-5,2	-4,4	+5,4	+1,4	-0,2	+4,8	+5,5	+30,1	+4,5
Aus dem Ausland	+4,8	+2,9	+5,3	+7,3	+1,4	-1,1	+11,9	+2,4	+2,0	+3,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+58,9	+5,9	+1,7	+13,7	+6,0	+11,0	+12,9	+10,4	+18,2	+12,0
Aus dem Inland	+55,1	-9,8	+0,4	+8,9	+2,1	+12,8	+22,7	+8,9	+24,9	+8,5
Aus dem Ausland	+59,5	+59,9	+4,2	+16,6	+8,1	+9,7	+11,8	+10,5	+18,0	+12,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+45,1	+1,7	+0,7	+6,5	+3,5	+3,5	+9,5	+7,4	+9,2	+7,0
Privatquartiere	+67,8	+1,6	+0,6	+3,4	-2,6	+0,2	+5,9	+1,6	+6,1	+2,5
Aus dem Inland	-7,1	+0,8	+5,4	+1,6	+0,1	-2,4	+3,4	+2,4	+20,9	+1,7
Aus dem Ausland	+88,6	+2,4	-7,8	+7,1	-4,0	+2,0	+6,6	+1,4	+4,3	+2,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+40,5	+2,2	+0,8	+10,1	+5,6	+6,4	+10,8	+9,2	+9,7	+9,1
Aus dem Inland	+10,1	+8,8	+10,3	+7,5	+4,9	+1,7	+11,6	+5,8	+22,6	+7,6
Aus dem Ausland	+42,8	-4,4	-6,6	+12,5	+5,8	+8,7	+10,7	+9,4	+8,9	+9,3
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-1,8	-0,1	+13,2	+6,5	+8,3	+3,1	+3,1	+9,0	+8,8	+5,5

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Sommersaison (Mai bis Oktober)	Absolute Werte	2016 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	2006/2016 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	2.092.170	2,87	+5,5	+1,5
Mittelburgenland	181.737	0,25	+18,0	+2,5
Nordburgenland	1.332.804	1,83	+6,7	+1,8
Südburgenland	577.629	0,79	-0,4	+0,4
<i>Kärnten</i>	9.221.162	12,64	+5,2	+0,5
Klagenfurt-Villach	3.527.085	4,83	+3,4	+0,3
Oberkärnten	4.302.401	5,90	+6,4	+0,4
Unterkärnten	1.391.676	1,91	+6,4	+0,8
<i>Niederösterreich</i>	4.229.673	5,80	+1,0	+1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	567.358	0,78	+5,5	+0,5
Niederösterreich-Süd	676.920	0,93	-0,9	+0,1
Sankt Pölten	180.666	0,25	-5,0	+1,0
Waldviertel	1.205.103	1,65	+2,5	+1,9
Weinviertel	170.257	0,23	+10,9	+3,3
Wiener Umland-Nordteil	458.277	0,63	-3,2	+0,4
Wiener Umland-Südteil	971.092	1,33	-0,5	+1,2
<i>Oberösterreich</i>	4.696.584	6,44	+2,5	+1,0
Innviertel	611.218	0,84	+0,3	+0,6
Linz-Wels	845.590	1,16	+3,2	+1,3
Mühlviertel	514.017	0,70	-3,7	+0,5
Steyr-Kirchdorf	606.781	0,83	+2,9	+0,9
Traunviertel	2.118.978	2,90	+4,3	+1,2
<i>Salzburg</i>	12.576.257	17,24	+6,4	+2,7
Lungau	383.991	0,53	+9,3	+1,4
Pinzgau-Pongau	8.491.401	11,64	+7,3	+3,3
Salzburg und Umgebung	3.700.865	5,07	+3,9	+1,7
<i>Steiermark</i>	6.942.252	9,52	+7,0	+2,8
Graz	979.228	1,34	+7,5	+3,8
Liezen	2.231.396	3,06	+8,7	+4,2
Östliche Obersteiermark	511.762	0,70	-0,3	+1,5
Oststeiermark	1.835.091	2,52	+4,5	+0,4
West- und Südsteiermark	645.699	0,89	+6,3	+3,3
Westliche Obersteiermark	739.076	1,01	+13,8	+5,0
<i>Tirol</i>	20.729.457	28,42	+5,6	+2,1
Außerfern	1.992.564	2,73	+8,0	+3,2
Innsbruck	3.573.339	4,90	+1,1	+1,4
Osttirol	1.149.661	1,58	+8,1	+0,9
Tiroler Oberland	4.558.546	6,25	+7,4	+3,2
Tiroler Unterland	9.455.347	12,96	+5,8	+1,8
<i>Vorarlberg</i>	3.927.487	5,38	+6,5	+2,3
Bludenz-Bregenzer Wald	3.023.772	4,14	+7,9	+2,0
Rheintal-Bodenseegebiet	903.715	1,24	+2,0	+3,4
<i>Wien</i>	8.535.935	11,70	+3,1	+4,6
<i>Österreich insgesamt</i>	72.950.977	100,00	+5,1	+2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3
Männer	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3
Frauen	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2
AusländerInnen	+ 6,0	+ 6,9	+ 3,6	+ 6,0	+ 5,6	+ 7,3	+ 4,1	+ 5,0	+ 4,2	+ 5,9
InländerInnen	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Insgesamt	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3
Männer	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5
Frauen	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,2
AusländerInnen	+ 5,1	+ 6,2	+ 3,3	+ 5,9	+ 6,3	+ 7,5	+ 4,6	+ 5,9	+ 4,1	+ 5,7
InländerInnen	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4
Geringfügig Beschäftigte	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,7	- 1,3	+ 0,3	- 1,4	+ 0,7
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,6	+ 0,4	- 0,7	- 1,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 0,7	+ 0,2
Insgesamt	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,5	- 1,2	- 2,4	+ 1,4	- 3,5	- 7,7	- 1,9	+ 0,5
Männer	+ 0,3	+ 2,3	- 1,3	- 2,3	- 3,3	+ 0,5	- 4,6	- 9,6	- 1,5	- 0,7
Frauen	+ 4,8	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,0	- 1,4	+ 2,4	- 2,3	- 5,9	- 2,4	+ 2,0
AusländerInnen	+ 9,7	+ 14,4	+ 9,2	+ 6,2	- 0,1	+ 5,0	- 1,6	- 7,7	+ 5,8	+ 7,4
InländerInnen	- 2,0	+ 0,7	- 0,8	- 3,0	- 2,8	+ 0,3	- 4,2	- 7,7	- 4,8	- 1,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 4,0	- 4,8	- 3,6	- 8,2	- 9,9	- 8,1	- 5,3	- 16,2	- 6,8	- 6,6
In Schulung Stehende	+ 7,9	+ 1,3	+ 3,9	- 5,2	- 4,5	- 4,9	- 6,6	+ 3,0	- 5,3	+ 1,4
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,0	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	- 4,1	- 6,7	- 2,5	+ 0,7
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,6	9,3	9,5	8,3	11,1	6,3	5,6	6,4	5,9	9,1
Unbereinigt	13,0	8,4	7,9	7,1	8,8	5,6	4,7	5,1	5,5	8,2
Männer	14,3	8,1	7,4	6,9	8,5	5,3	4,7	4,7	5,3	8,2
Frauen	11,6	8,7	8,4	7,3	9,2	6,0	4,6	5,5	5,7	8,1
AusländerInnen	18,4	9,4	4,8	10,8	11,2	8,9	6,4	6,3	7,0	11,8
InländerInnen	11,0	8,2	8,8	6,5	8,4	5,0	4,2	4,8	5,0	7,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 20,5	+ 32,8	+ 52,5	+ 19,7	+ 10,9	+ 56,9	+ 40,7	+ 21,1	+ 28,3	+ 33,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,7	0,9	0,8	1,0	1,1	1,9	1,7	1,2	1,5	1,2
Stellenandrang ²⁾	2.114	1.014	1.105	780	874	300	288	424	395	753

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5
Insgesamt	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4
Männer	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,5
Frauen	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4
AusländerInnen	+ 5,6	+ 7,0	+ 5,4	+ 8,0	+ 6,5	+ 7,9	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,3	+ 6,1
InländerInnen	+ 0,0	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Insgesamt	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6
Männer	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8
Frauen	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5
AusländerInnen	+ 5,9	+ 6,7	+ 5,4	+ 8,6	+ 6,8	+ 8,4	+ 5,1	+ 6,3	+ 4,7	+ 6,5
InländerInnen	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6
Geringfügig Beschäftigte	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,6	- 1,0	+ 0,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,7	- 0,4	- 1,4	- 1,4	- 0,6	- 1,4	- 0,5	- 2,1	- 0,4	- 0,6
Insgesamt	+ 0,6	+ 1,9	- 2,4	- 2,6	- 1,7	- 0,2	- 4,6	- 7,2	- 2,6	- 0,8
Männer	- 0,5	+ 1,1	- 3,6	- 2,8	- 2,4	- 0,8	- 5,8	- 7,4	- 0,7	- 1,5
Frauen	+ 2,4	+ 2,9	- 1,0	- 2,2	- 1,0	+ 0,6	- 3,2	- 6,9	- 4,8	+ 0,1
AusländerInnen	+ 4,4	+ 9,7	+ 6,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 3,6	- 4,8	- 7,1	+ 0,8	+ 3,6
InländerInnen	- 1,8	+ 0,1	- 3,8	- 4,6	- 3,1	- 1,6	- 4,6	- 7,2	- 4,2	- 2,6
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 7,0	- 5,8	- 8,4	- 9,3	- 10,4	- 8,6	- 9,2	- 12,8	- 0,8	- 8,0
In Schulung Stehende	+ 6,9	+ 6,3	+ 5,3	- 3,0	- 1,1	- 3,1	- 6,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 1,7	+ 2,5	- 1,3	- 2,6	- 1,7	- 0,8	- 4,9	- 6,5	- 2,0	- 0,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,6	9,2	9,3	8,1	11,0	6,1	5,6	6,3	5,9	9,0
Unbereinigt	13,8	9,3	9,4	8,3	11,8	6,2	6,1	7,2	6,2	9,3
Männer	15,7	9,6	9,8	9,0	12,1	6,5	6,3	7,1	6,3	10,0
Frauen	11,7	8,8	8,9	7,5	11,4	5,9	5,8	7,4	6,2	8,6
AusländerInnen	20,3	11,4	6,4	14,0	17,1	11,1	9,4	10,0	8,7	14,3
InländerInnen	11,3	8,9	10,2	7,4	11,0	5,3	5,2	6,5	5,5	8,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 15,3	+ 34,1	+ 37,9	+ 44,2	+ 1,9	+ 35,3	+ 48,2	+ 35,7	+ 30,3	+ 32,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,9	0,7	1,0	0,9	1,8	1,8	1,4	1,3	1,1
Stellenandrang ²⁾	2.803	1.105	1.569	877	1.521	363	353	536	500	902

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 2,4	+ 1,5	- 0,3	-15,8	+ 2,6	+ 0,6	- 2,8	+ 3,2	- 3,5	- 2,7
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 4,6	- 1,3	- 3,2	+ 0,1	- 3,1	- 2,2	- 1,3	+ 0,8	+ 7,1	- 1,2
C Herstellung von Waren	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,5	- 0,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,3
D Energieversorgung	+ 0,1	- 3,8	- 3,1	+ 2,6	- 0,2	- 1,8	+ 2,4	+ 0,5	- 0,6	- 0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	- 0,9	+ 1,0	- 0,4	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,8	+ 6,5	+ 2,3	- 0,2	+ 1,4
F Bau	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,9
H Verkehr u. Lagerei	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 1,3
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,4	+ 2,9	- 1,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,7	+ 2,9
J Information und Kommunikation	+ 2,7	+ 1,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 4,7	+ 5,2	+ 0,4	+ 8,6	+ 3,2
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 1,7	+ 0,5	+ 6,6	- 0,6	- 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,1	- 0,9	- 0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,5	-10,2	+ 8,8	+ 3,3	+ 1,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 3,3	+ 4,8	+ 0,9
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 1,5	+ 2,9	- 1,1	+ 1,7	+ 8,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,1
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 3,1	+ 6,3	+ 5,0	+ 7,6	+ 3,4	+ 4,8	- 0,0	+ 5,2	+ 2,3	+ 4,4
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,9
P Erziehung u. Unterricht	+ 2,4	- 0,4	- 1,6	+ 1,9	+ 1,2	- 0,4	+ 3,2	+ 0,1	- 4,9	+ 1,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,6	+ 2,1	+ 5,4	+ 2,8	+ 4,7	+ 3,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 1,1	+ 0,7	+ 6,4	- 2,2	- 5,1	- 0,1	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,8
S Erbringung von sonst. DL	+ 4,0	+ 6,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,6	- 0,1	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0
T Private Haushalte	+ 5,5	+ 2,3	- 9,0	+ 8,8	+ 0,2	+ 6,5	- 0,4	+ 6,0	- 1,6	+ 4,2
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 5,8	+ 0,0	-14,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	+ 2,8	+ 8,7	+ 0,0	+ 3,9	- 5,1	-12,5	- 1,1	+43,2	+10,4	+ 2,9
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 3,4	- 1,8	- 2,1	- 2,1	- 4,1	- 0,5	- 4,6	- 0,6	- 2,6	- 2,1
Insgesamt	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3
Marktorientierte DL	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,8
Öffentliche DL	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,8
Primärer Sektor	+ 2,4	+ 1,5	- 0,3	-15,8	+ 2,6	+ 0,6	- 2,8	+ 3,2	- 3,5	- 2,7
Sekundärer Sektor	- 0,9	- 0,0	- 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,4
Tertiärer Sektor	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8

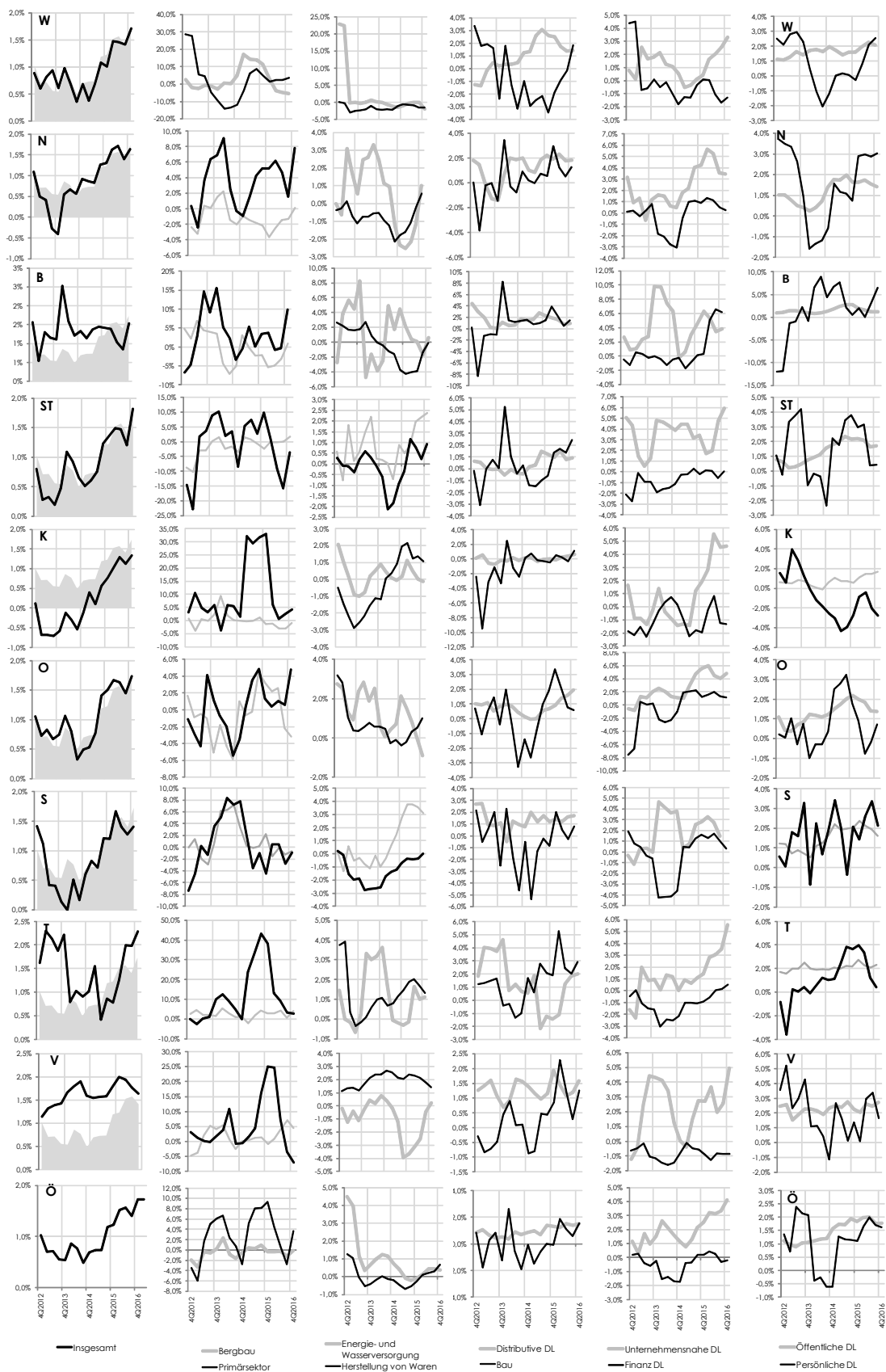
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2016	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 3,7	+ 7,8	+ 9,9	- 3,5	+ 4,1	+ 4,8	- 0,9	+ 2,8	- 7,0	+ 3,6
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 5,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,8	- 0,8	- 3,2	- 0,7	+ 3,9	+ 4,6	- 0,1
C Herstellung von Waren	- 1,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7
D Energieversorgung	- 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 2,2	- 0,7	- 3,5	+ 1,7	+ 0,8	- 1,6	- 0,9
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,9	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 6,7	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,6
F Bau	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,1
H Verkehr u. Lagerei	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	- 0,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,9	- 1,3	+ 1,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 3,9	+ 2,9	- 1,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,0
J Information und Kommunikation	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,6	+ 5,5	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,3	+ 3,0	+ 6,8	+ 3,6
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	- 1,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 0,0	- 1,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,1	+ 3,3	+ 8,2	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 7,0	+ 2,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,5	+ 3,3	+ 7,1	+ 5,3	+ 2,6	+ 4,2	+ 1,1	+ 3,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,5	+ 8,8	+ 4,2	+ 4,7	+ 1,2	+ 7,2	+ 6,9	+ 4,8
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,1
P Erziehung u. Unterricht	+ 1,7	+ 0,9	- 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,6	+ 0,2	- 0,8	- 3,1	+ 0,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 4,6	+ 3,1	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,7	+ 1,4	+ 4,7	+ 3,4	+ 4,9	+ 3,5
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 1,4	+ 1,0	+11,0	- 3,1	- 7,4	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7
S Erbringung von sonst. DL	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,5
T Private Haushalte	+ 6,6	+ 4,4	-11,8	+ 6,3	- 2,0	+ 5,4	+ 7,3	+10,1	- 5,3	+ 5,2
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 1,9	+ 0,0	-33,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	+ 0,7	+ 4,6	+ 0,0	+ 7,4	- 1,8	-12,3	+ 1,1	+44,2	+12,9	+ 2,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 2,1	- 0,8	- 1,1	- 4,4	- 2,8	- 0,7	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 1,7
Insgesamt	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6
Marktorientierte DL	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,1
Öffentliche DL	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,8
Primärer Sektor	+ 3,7	+ 7,8	+ 9,9	- 3,5	+ 4,1	+ 4,8	- 0,9	+ 2,8	- 7,0	+ 3,6
Sekundärer Sektor	- 0,2	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9
Tertiärer Sektor	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.